

Ausgabe-Stand: 10. Feb. 2010 22:01

Deutsche Sprachwissenschaft**Sprechstunden (in der Vorlesungszeit):**

Prof. Dr. A. Greule: Mo 13-14 h und Mi 13-14 h, PT 3.2.8

Prof. Dr. P. Rössler: Di 15-16 h und Mi 11-12 h, PT 3.2.10

R. Hanamann: Mo 14-15 h, PT 3.2.21

Prof. Dr. Ch. Thim-Mabrey: Mo 14-15 h, PT 3.2.23

A. Legner: Do 12-13 h, PT 3.2.24

A. Trpak: Mi 13-14 h, PT 3.2.24

S. Röth: Do 10-11h, PT 3.2.24

Dr. S. Reimann: Mi 12.30-13.30 h, PT 3.2.26

Dr. G. Klocke: Di 9-10 h, RW(S) Zi. 219

M. Kürzinger: nach Vereinbarung per E-Mail (Martina.Kuerzinger@sprachlit.uni-regensburg.de), Ehemaliges Finanzamt, Zi. 233

Dr. A. Bachmann: nach Vereinbarung per E-Mail (Armin.Bachmann@sprachlit.uni-regensburg.de), Ehemaliges Finanzamt, Zi. 238

Studienberatung (in der Vorlesungszeit):

Apl. Prof. Dr. Christiane Thim-Mabrey, PT, Zi. 3.2.23, Tel. 9 43 34 81, Sprechstunde: Mi 10.30-11.30 Uhr

Einführungsveranstaltung- für die Studienanfänger der Lehrämter: 12./13. Oktober 2009 (genaue Zeit und Ort werden durch Aushang bekannt gegeben);- für die Bachelorstudiengänge: 13./14. Oktober 2009. Einführung in das BachelorfachGermanistik: Zeit und Ort werden durch Aushang bekannt gegeben.Eine Einführungsveranstaltung für Master-Studierende am Institut für Germanistik findet in der ersten Woche der Vorlesungszeit statt. Die Studierenden werden über Ort und Zeit rechtzeitig informiert.**Vorlesungen**

- für alle Studierenden des Grund- und Hauptstudiums

35 400	Einführungsvorlesung Gegenwartssprache und Sprachgeschichte 2 st., Mo 16-17:30, H 2 DEU-LA-M 31, GER - M 01.3 <i>Kommentar:</i> Die Vorlesung ist für Studierende, die ihr Deutsch-Studium ab dem WS 2008/09 aufnehmen, ein obligatorischer Bestandteil des Basismoduls Deutsche Sprachwissenschaft. Sie führt zunächst in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch ein und stellt dabei einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache im Überblick dar. Anschließend werden grundlegende Aspekte der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache dargestellt. Auf diese Weise werden Grundkenntnisse erarbeitet, an die in Proseminar I/Einführungsübung Gegenwartssprache und Proseminar II/Einführungsübung Sprachgeschichte angeknüpft wird. <i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2. Aufl. 2007. - Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. 10., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2007. <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> --- <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Die Vorlesung ist für die Studierenden, die ihr Deutsch-Studium <u>ab dem</u> WS 2008/09 aufnehmen, entweder vor oder gleichzeitig mit dem Proseminar I/Einführungsübung Gegenwartssprache sowie vor dem Proseminar II/Einführungsübung Sprachgeschichte zu besuchen. – Studierenden, die ihr Studium bereits <u>vor</u> dem WS 2008/09 aufgenommen haben, wird der Besuch der Vorlesung empfohlen, wenn sie das PS I noch nicht absolviert haben.	Thim-Mabrey
35 401	Etymologie (Beginn: 26.10.2009) 2 st., Mo 12:15-13, H 2; Mi 12:15-13, H 3	Greule

	<p>DEU-BA-M 32.1+2, DEU-LA-M 32.1+2, GER - M 01.3, GER - M 10, GER - M 11.2, GER - M 30.1+2, GER - M 31.1+2, GER - M 41</p> <p><i>Kommentar:</i> Etymologie kann definiert werden als Wissenschaft von der Herkunft der Wörter durch Zurückführung auf jeweils ein „Etymon“ (= griechisch „das Wahre“). Am Beispiel der deutschen Sprache behandelt die Vorlesung unter anderem folgende Gegenstände der Etymologie: genetische Verwandtschaft und Lehnbeziehungen der deutschen Sprache, Entstehung lexikalischer Einheiten, Prinzipien des phonetischen (phonologischen), morphologischen und semantischen Wandels, etymologisches Erschließungsverfahren, Volksetymologie. Besondere Beachtung wird den etymologischen Wörterbüchern geschenkt; diese kennen zu lernen, ihre Informationen verstehen und anwenden zu können, ist ein wichtiges Ziel der Vorlesung.</p> <p><i>Literatur:</i> Seebold, E.: Etymologie. Eine Einführung am Beispiel der deutschen Sprache. München 1971. – Kluge: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache; 24. Auflage, bearb. v. E. Seebold. Berlin, New York 2002.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur am Ende der Vorlesung</p> <p><i>Anmeldung:</i> ---</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	
35 402	<p>Schriftlinguistik</p> <p>2 st., Di 09:15-10: H 16, Mi 08-08:45; H 2</p> <p>DEU-BA-M 32.1+2, DEU-LA-M 32.1+2, GER - M 01.3, GER - M 10, GER - M 11.2, GER - M 30.1+2, GER - M 31.1+2, GER - M 41</p> <p><i>Kommentar:</i> Lange war der Fokus der Linguistik auf die gesprochene Sprache gerichtet. Schrift war sekundär. Schrift ist aber nicht bloß Verschriftung von Gesprochenem, sondern eine eigenständige sprachliche Realisierungsform, der in der Vorlesung durch folgende Themenkomplexe Rechnung getragen werden soll: das Verhältnis von geschriebener zu gesprochener Sprache (Dependenz u. Autonomie der Schrift, Oralität u. Literalität, Mündlichkeit u. Schriftlichkeit), Schriftsysteme und Schrifttypen, Graphematik, Schriftspracherwerb. Besonderes Augenmerk wird auf die Standardisierungsprozesse in der deutschen Schriftgeschichte, auf die Orthografie gelegt. Ziel ist, aus den genannten Bereichen die Vielfalt und den Eigenwert der Schrift als System bewusstmachen.</p> <p><i>Literatur:</i> <u>Zur Einführung:</u> Dürscheid, Christa (2006): Einführung in die Schriftlinguistik. 3., überarb. u. erg. Aufl., Göttingen. (= Studienbücher zur Linguistik, Bd. 8). - Günther, Hartmut / Ludwig, Otto (Hrsg.) (1994/96): Schrift und Schriftlichkeit. Writing and Its Use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Berlin, New York (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Band 10.1/10.2).</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> ---</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	Rössler

Grundstudium

	<p>Anmeldung für alle Proseminare I und II sowie für die Einführungsübungen: <u>Do., 15. Oktober 2009, 14.30 Uhr, im Hörsaal H 2</u>; bitte informieren Sie sich zu gegebener Zeit anhand der Semesterkommentare im Internet!</p> <p><u>Zur Beachtung:</u> Gasthörer können wegen Überfüllung der Kurse leider nicht aufgenommen werden. Ausländische Studierende, die die Proseminare I und II oder gleichwertige Veranstaltungen bereits an ihrer Heimatuniversität absolviert haben, müssen ebenfalls von der Teilnahme ausgeschlossen werden.</p>	
--	---	--

Proseminare I / Einführungsübungen (Gegenwartssprache)

	- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium	
35 404	<p>Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache</p> <p>2 st., Di 08:30-10, H 7</p> <p>DEU-BA-M 31.2, DEU-LA-M 31.2, GER - M 01.1</p> <p><i>Kommentar:</i> Ziel des Proseminars/der Einführungsübung ist es, theoretische und praktische Kenntnisse in der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch zu erwerben. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an einigen ausgewählten Teilbereichen der Sprache und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.</p> <p>Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet.</p> <p><i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2. Aufl. 2007. – Duden. Grammatik. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 7. Aufl. 2005.</p>	Thim-Mabrey

	<p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium!" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	
35 405	<p>Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache 2 st., Do 08:30-10, H41 DEU-BA-M 31.2, DEU-LA-M 31.2, GER - M 01.1 <i>Kommentar:</i> Ziel des Proseminars/der Einführungsübung ist es, theoretische und praktische Kenntnisse in der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch zu erwerben. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an einigen ausgewählten Teilbereichen der Sprache und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. <i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2. Aufl. 2007. – Duden. Grammatik. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 7. Aufl. 2005. <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium!" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Hanamann
35 406	<p>Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache 2 st., Do 12:15-13:45, H39 DEU-BA-M 31.2, DEU-LA-M 31.2, GER - M 01.1 <i>Kommentar:</i> Ziel dieses Proseminars / der Einführungsübung ist es, theoretische und praktische Kenntnisse in der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch zu erwerben. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an einigen ausgewählten Teilbereichen der Sprache und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. <i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. 2. Auflage, Tübingen 2008. <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium!" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Trpak
35 407	<p>Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache 2 st., Fr 08:15-09:45, H41 DEU-BA-M 31.2, DEU-LA-M 31.2, GER - M 01.1 <i>Kommentar:</i> Ziel des Proseminars/der Einführungsübung ist es, theoretische und praktische Kenntnisse in der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch zu erwerben. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an einigen ausgewählten Teilbereichen der Sprache und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. <i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2. Aufl. 2007. <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium!" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Legner
35 408	<p>Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache 2 st., Fr 12:15-13:45, H 21 DEU-BA-M 31.2, DEU-LA-M 31.2, GER - M 01.1 <i>Kommentar:</i> Ziel des Proseminars/der Einführungsübung ist es, theoretische und praktische Kenntnisse in der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch zu erwerben. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an einigen ausgewählten Teilbereichen der Sprache und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. <i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2. Aufl. 2007. <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium!" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Legner
35 409	<p>Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache 2 st., Mi 12-14, H 41 DEU-BA-M 31.2, DEU-LA-M 31.2, GER - M 01.1 <i>Kommentar:</i> Ziel des Proseminars/der Einführungsübung ist es, theoretische und praktische Kenntnisse in der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch zu erwerben. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an einigen ausgewählten Teilbereichen der Sprache und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.</p>	Rössler

Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet.
Literatur: Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. 2. überarb. Aufl., Tübingen/Basel 2008 (= UTB 2704).
Scheinerwerb: Klausur
Anmeldung: siehe unter "Grundstudium"
Teilnahmevoraussetzungen: siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!

Proseminare II / Einführungsübungen (Sprachgeschichte)

- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium

35 411	<p>Proseminar II / Einführungsübung Sprachgeschichte 2 st., Mo 12:15-13:45, H21 DEU-BA-M 31, DEU-LA-M 31, GER - M 01 <i>Kommentar:</i> Das Proseminar/die Einführungsübung macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt. <i>Literatur:</i> Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. 10., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2007. <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache; siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Hanamann
35 412	<p>Proseminar II / Einführungsübung Sprachgeschichte 2 st., Di 14:15-15:45, H42 DEU-BA-M 31.3, DEU-LA-M 31.2, GER - M 01.2 <i>Kommentar:</i> Das Proseminar/die Einführungsübung macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt. <i>Literatur:</i> Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben. <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache; siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Trpak
35 413	<p>Proseminar II / Einführungsübung Sprachgeschichte 2 st., Mi 08:30-10, H 7 DEU-BA-M 31.3, DEU-LA-M 31.3, GER - M 01.2 <i>Kommentar:</i> Das Proseminar/die Einführungsübung macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt. <i>Literatur:</i> Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. 10., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2007. <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache; siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Thim-Mabrey
35 414	<p>Proseminar II / Einführungsübung Sprachgeschichte 2 st., Do 08:30-10, W 114 DEU-BA-M 31.3, DEU-LA-M 31.3, GER - M 01.2 <i>Kommentar:</i> Das Proseminar/die Einführungsübung macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.</p>	Legner

	<p><i>Literatur:</i> Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. 10., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2007.</p> <p><i>Scheinwerb:</i> Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium"!</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache; siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	
35 415	<p>Proseminar II / Einführungsübung Sprachgeschichte</p> <p>2 st., Fr 08:30-10, H 7</p> <p>DEU-BA-M 31.3, DEU-LA-M 31.3, GER - M 01.2</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Proseminar/die Einführungsübung macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.</p> <p><i>Literatur:</i> Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. 10., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2007.</p> <p><i>Scheinwerb:</i> Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium"!</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache; siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Thim-Mabrey

Übungen / Seminare im Grund- und Hauptstudium (mit Leistungspunkten)

35 416	<p>Deutsche Orthographie</p> <p>(Übung)</p> <p>2 st., Mo 10:15-11:45, W 113</p> <p>DEU-BA-M 32.1+2, DEU-LA-M 32.1+2, GER - M 01.3, GER - M 10, GER - M 11.2, GER - M 30.1+2, GER - M 31.1+2</p> <p><i>Kommentar:</i> In dieser Veranstaltung wird das orthographische System des Deutschen besprochen und eingeübt. Da einige der in der Anwendung problematischen Regeln das grammatische System des Deutschen betreffen, ist Rechtschreibung zugleich auch angewandte Grammatik. Der „theoretische“ Anteil der Veranstaltung besteht deshalb darin, solche Problembereiche der (alten und neuen!) Rechtschreibregeln zu thematisieren bzw. sprachwissenschaftlich zu erklären.</p> <p><i>Literatur:</i> ---</p> <p><i>Scheinwerb:</i> Gruppenreferat; Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> E-Mail an andreas.legner@zsk.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> abgeschlossenes Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache</p>	Legner
35 417	<p>Deutsche Mundarten im Ausland</p> <p>(als Übung oder Seminar)</p> <p>2 st., Mo 18-19:30, CH 12.0.19</p> <p>DEU-BA-M 31.4, DEU-BA-M 32.1+2+3, DEU-LA-M 31.4, DEU-LA-M 32.1+2+3, GER - M 01.3, GER - M 10, GER - M 11.2, GER - M 30.1+2, GER - M 31.1+2, GER - M 41</p> <p><i>Kommentar:</i> In dieser Lehrveranstaltung werden diejenigen deutschen Mundarten behandelt, die außerhalb von Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz in Europa gesprochen werden oder wurden. Jede(r) Teilnehmer(in) wird ein Referat über eine Ortsmundart (z.B. Hotzenplotz in Nordmähren) oder eine Mundartregion (z.B. Schlesisch) oder eine politische Einheit (z.B. Deutsch in Ost-Belgien) halten, die folgende Teile enthalten soll: Geschichte der Besiedlung durch Deutsche (wenn relevant), Überblick über die sprachlichen Eigenheiten der Mundart(en), Stellung der Deutschen Sprache im Land.</p> <p>Das Referat wird in Form einer Hausarbeit abgegeben, die maßgeblich für die Note ist. Es findet eine Vorbesprechung statt, bei der die ersten Referatsthemen vergeben werden, da schon ab der zweiten Woche Referate gehalten werden. Termin und Ort: Montag, 27. Juli, 14:00 h, ALFI 238 (Altes Finanzamt, Landshuter Str. 4, II. Stock, Zi. 238). Wer verhindert ist, kann jmd. anderes beauftragen oder eine Mail schicken (s. Anmeldung).</p> <p><i>Literatur:</i> Eichinger, Ludwig M. (Hg.): Handbuch der deutschen Sprachminderheiten in Mittel- und Osteuropa. Tübingen 2008 (11/GD 7241 E34 Universitätsbibliothek / Allgemeiner Lesesaal). – Besch, Werner et. al. (Hg.): Dialektologie, Teilband 2. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung. Berlin, New York 1983, S. 900–930 (Campuslizenz für UB, kann also vom CIP-Pool aus gelesen werden).</p> <p><i>Scheinwerb:</i> Referat und Hausarbeit über ein Thema. Regelmäßige Anwesenheit.</p> <p><i>Anmeldung:</i> E-Mail (auch für Anfragen) an: armin.bachmann@sprachlit.uni-regensburg.de</p>	Bachmann

	<i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Abgeschlossene Proseminare/Einführungsübungen Gegenwartssprache und Sprachgeschichte	
35 418	<p>Einführung in die Ortsnamenforschung (Übung)</p> <p>2 st., Mi 17-19, PHY 5.1.03 DEU-BA-M 32.1+2, DEU-LA-M 32.1+2, GER - M 01.3, GER - M 10, GER - M 11.2, GER - M 30.1+2, GER - M 31.1+2</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Übung führt in Ziele, Methoden und Ergebnisse der wissenschaftlichen Ortsnamenforschung vorwiegend in Bayern ein. Grundlegende Arbeitstechniken werden ebenso vorgestellt und erlernt wie die Diskussion von Fragen der Überlieferung, Etymologie, Grammatik und Lexikographie von Ortsnamen. Dadurch soll ein breit gefächertes Überblick über das Thema vermittelt werden.</p> <p><i>Literatur:</i> Greule, Albrecht: Siedlungsnamen. In: Namenarten und ihre Erforschung, hg. v. Brendler, Andrea und Brendler, Silvio. Hamburg 2004, S. 381-414. – Koß, Gerhard: Namenforschung. Eine Einführung in die Onomastik. 3. Aufl. Tübingen 2002.</p> <p><i>Scheinwerb:</i> Aktive Mitarbeit, kurze schriftliche Ausarbeitung einer historisch-philologischen Ortsnamenanalyse</p> <p><i>Anmeldung:</i> ---</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreiche Teilnahme am sprachgeschichtlichen und gegenwartssprachlichen Proseminar in deutscher Sprachwissenschaft</p>	Kürzinger
35 419	<p>Deutsche Grammatik kommunikativ (als Übung oder Seminar)</p> <p>2 st., Di 09:45-11:15, R 009 DEU-BA-M 31.4, DEU-BA-M 32.1+2+3, DEU-LA-M 31.4, DEU-LA-M 32.1+2+3, GER - M 01.3, GER - M 10, GER - M 11.2, GER - M 30.1+2, GER - M 31.1+2, GER - M 41</p> <p><i>Kommentar:</i> Der Kurs ist in zwei inhaltliche Teile gegliedert. Grundlage ist die Valenzgrammatik, die unter Einbeziehung des Wissens aus dem Einführungskurs (PS I) Gegenstand der Veranstaltung sein wird. Darauf aufbauend wird ein kommunikatives Grammatikmodell vorgestellt: Bei diesem kommunikativen Ansatz geht man zunächst davon aus, was kommunikativ zu leisten ist. Im zweiten Schritt werden grammatische Mittel dazu präsentiert.</p> <p><i>Hinweise:</i> In den Kurs ist Ende Oktober (26.10.-29.10.) ein Blockteil mit Frau Prof. Dr. Mariola Wierzbicka und Frau Dr. Joanna Golonka integriert von jeweils 18 h s.t. bis 20 h s.t. im Multimedia-Hörsaal.</p> <p><i>Literatur:</i> Kessel, Katja/Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen 2. Aufl. 2008, S. 1-60. – Engel, Ulrich: Kommunikative Grammatik? In memoriam Hugo Moser. In: Muttersprache 100. 1990, S. 99-115. – Engel, Ulrich (zus. mit R. K. Tertel): Kommunikative Grammatik. Deutsch als Fremdsprache. München 1993. – Engel, Ulrich (zus. mit Danuta Rytel-Kuc): Etwas tun. Der kommunikative Weg zur Grammatik. In: Popp, Heidrun (Hrsg.): Deutsch als Fremdsprache. An den Quellen eines Faches. Festschrift für Gerhard Helbig zum 65. Geburtstag. München 1995, S. 23-40.</p> <p><i>Scheinwerb:</i> Aktive Mitarbeit, Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> Verbindliche Anmeldung per E-Mail an Sandra.Reimann@sprachlit.uni-regensburg.de bis spätestens 12.10.2009 unter Angabe Ihrer aktuellen Studiendaten (Nachname, Vorname, Studiengang, Fächerkombination, Fachsemesterzahl im SS 2009, gültige E-Mail-Adresse und Telefonnummer).</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt. Die Seminarplätze werden chronologisch nach dem Eingang der Anmeldungen vergeben.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I bzw. Einführungsübung Gegenwartssprache</p>	Reimann
35 420	<p>Höflichkeitsstile (Übung)</p> <p>2 st., Mo 12:15-13:45, R 008 DEU-BA-M 32.1+2, DEU-LA-M 32.1+2, GER - M 01.3, GER - M 10, GER - M 11.2, GER - M 30.1+2, GER - M 31.1+2</p> <p><i>Kommentar:</i> Höflichkeit findet auch in mündlichen und schriftlichen Interaktionsformen ihren Ausdruck. Welche Anrede- und Grußformeln gelten in der deutschen Gegenwartssprache als angemessen? Mit welchen sprachlichen Mitteln kann man auf höfliche Weise unangenehme Nachrichten (z.B. Kritik) kommunizieren?</p> <p>Diese und andere Fragestellungen werden in der Veranstaltung aus sprachwissenschaftlicher Perspektive beleuchtet. Hierbei werden insbesondere pragmalinguistische Theorien vorgestellt und diskutiert.</p> <p>In der Veranstaltung kann im Rahmen eines Lehrforschungsprojektes zum Thema „Höflichkeit“ ein Schein erworben werden: Jede und jeder Studierende übernimmt hierbei einen Teil der Projektstätigkeit und gewinnt so einen Einblick in die Methodenlehre empirischer</p>	Klocke

	<p>Sprachwissenschaft. <i>Literatur:</i> Held, Gudrun: Verbale Höflichkeit. Tübingen 1995. <i>Scheinerwerb:</i> Teilnahme am Lehrforschungsprojekt <i>Anmeldung:</i> Verbindliche Anmeldung spätestens bis zum 01. Oktober 2009 per Mail an gabriele.klocke@jura.uni-regensburg.de; maximal 30 Teilnehmer <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	
35 421	<p>Semantik <i>(als Übung oder Seminar)</i> 2 st., Mi 10:45-12:15, H 3 DEU-BA-M 31.4, DEU-BA-M 32.1+2+3, DEU-LA-M 31.4, DEU-LA-M 32.1+2+3, GER - M 01.3, GER - M 10, GER - M 11.2, GER - M 30.1+2, GER - M 31.1+2, GER - M 41 <i>Kommentar:</i> Da die Semantik in den Einführungskursen meist als sprachwissenschaftliches Teilgebiet vorgestellt wird, ist ihre Relevanz für alle möglichen sprachlichen Erscheinungen oft nicht auf den ersten Blick sichtbar. In diesem Kurs werden wir daher einen tieferen Einblick in die unterschiedlichen semantischen Vorkommensweisen geben. So befassen wir uns beispielsweise mit den Bereichen Valenz, Wort- und Textbildung, Interkulturalität, Namen sowie Phraseologie und ihren jeweiligen Bezügen zur Semantik. Auch die diachrone Ebene sowie die angewandte Sprachwissenschaft (z.B. Semantik in Werbung und Politik) werden wir berücksichtigen. <i>Literatur:</i> Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben. <i>Scheinerwerb:</i> Referat, Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> max. Teilnehmerzahl: 30. Anmeldung per E-Mail an trpak@web.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> abgeschlossene Einführungsübung Gegenwartssprache</p>	Reimann/ Trpak
35 422	<p>Standardvarietäten: Österreichisches Deutsch <i>(Übung)</i> 1 st., Do 8-9, PT 3.2.10 (Dienstzimmer) DEU-BA-M 32.1+2, DEU-LA-M 32.1+2, GER - M 01.3, GER - M 10, GER - M 11.2, GER - M 30.1+2, GER - M 31.1+2 <i>Kommentar:</i> „Der Österreicher unterscheidet sich vom Deutschen durch die gemeinsame Sprache.“ Diesem populären Diktum entspricht in der Varietätenlinguistik das plurizentrische Modell der deutschen Standardsprache. Aber worin genau manifestieren sich die sprachlichen Unterschiede? In der Übung werden nicht nur die „Klassiker“ des österreichischen Deutsch im Wortschatz und in der Phonetik besprochen, sondern auch morphologische und vor allem pragmatische Spezifika dieser Varietät der deutschen Standardsprache diskutiert. Dabei spielt die Nähe-Distanzfunktion nach Koch/Österreicher in der Variantenwahl im Standard-Dialektkontinuum eine besondere Rolle. Das Spannungsverhältnis zwischen Form und Funktion sprachlicher Mittel und Register wird daher im Zentrum der Übung stehen und an zahlreichen Beispielen illustriert werden. <i>Literatur:</i> <u>Zur Einführung:</u> Duden: Österreichisches Deutsch. Eine Einführung von Jakob Ebner. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich 2008. - Ammon, Ulrich ua. (Hg.) (2004): Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie in Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol. Berlin, New York. - Muhr, Rudolf / Sellner, Manfred B. (Hg.) (2006): Zehn Jahre Forschung zum Österreichischen Deutsch: 1995-2005. Eine Bilanz. Frankfurt am Main, Peter Lang (= Österreichisches Deutsch – Sprache der Gegenwart, hg. v. R. Muhr u. R. Schrod, Bd. 10). - Wiesinger, Peter (2006): Das österreichische Deutsch in Gegenwart und Geschichte. Wien-Berlin. <i>Scheinerwerb:</i> Kurzreferat und Didaktisierung <i>Anmeldung:</i> Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 30 begrenzt. Interessierte tragen sich bitte in die ab Freitag, 24. Juli 2009, im Sekretariat für Deutsche Sprachwissenschaft (PT 3.2.7) zu den Geschäftszeiten aufliegende Anmelde-Liste ein. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	Rössler

Übungen im Grund- und Hauptstudium (ohne Leistungspunkte)

35 426	<p>Wortbildung 2 st., Mi 18-19:30, PT 2.0.4 <i>Kommentar:</i> Die Übung führt die Teilnehmer in die Prinzipien und Strukturen der deutschen Wortbildung ein. Anhand einer vorgestellten Wortbildungstypologie werden gemeinsam konkrete Wortbildungen analysiert. Auch Problem- und Zweifelsfälle werden ausreichende Berücksichtigung erfahren. Die Übung versteht sich nicht als „Crashkurs“ zur Examensvorbereitung! <i>Literatur:</i> Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben. <i>Scheinerwerb:</i> --- <i>Anmeldung:</i> ---</p>	Trpak
--------	---	-------

<i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Einführungsübung Gegenwartssprache dringend empfohlen!		
35 427	<p>Grammatische Grundbegriffe 2 st., Do 08:30-10, H21 <i>Kommentar:</i> Was ist der Unterschied zwischen einem Prädikat und einem Verb? Wie bildet man im Deutschen den Konjunktiv II? Was versteht man unter einer Partikel? Da Grammatik-Vermittlung, wie sich immer wieder zeigt, im schulischen Deutschunterricht mitunter stiefmütterlich behandelt wird und dies gerade für Latein-Unerfahrene ein Hindernis im Germanistik-Studium darstellen kann, versucht die Übung, fehlende Kenntnisse (auch anhand von konkreter Textarbeit) zu vermitteln. Die Veranstaltung richtet sich daher vor allem an Studienanfänger. <i>Literatur:</i> Duden. Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch. 7. Auflage. Mannheim 2005. <i>Scheinerwerb:</i> --- <i>Anmeldung:</i> Teilnahmebegrenzung: 50. E-Mail an rudolf.hanamann@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	Roth
35 428	<p>Textlinguistische Analysen 2 st., Mo 08:30-10, H10 <i>Kommentar:</i> Zunächst werden verschiedene Ziele, Ebenen und Methoden der textlinguistischen Analyse besprochen. Anschließend werden nichtliterarische Texte unterschiedlicher Art analysiert und die verschiedenen Verfahren eingeübt. <i>Literatur:</i> in der ersten Sitzung <i>Scheinerwerb:</i> --- <i>Anmeldung:</i> --- <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	Thim-Mabrey
35 429	<p>Sprachgeschichtliche Analysen im Staatsexamen (alter und neuer Typ) (Beginn: 27.10.2009) 2 st., Di 16-17:30, H 6 <i>Kommentar:</i> Ausgehend von den Fragen des sprachhistorischen Teils ehemaliger Staatsexamensklausuren werden – in Verbindung mit der Lektüre mhd. Textausschnitte – die Schwerpunkte der historischen Grammatik des Deutschen wiederholt. <i>Literatur:</i> Zur begleitenden Lektüre wird empfohlen: v. Kienle, R.: Historische Laut- und Formenlehre des Deutschen, Tübingen, 2. Aufl. 1969. <i>Scheinerwerb:</i> --- <i>Anmeldung:</i> --- <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	Greule
35 430	<p>Gegenwartssprachliche Analysen im Staatsexamen 2 st., Di 12-13:30, H10 <i>Kommentar:</i> Im gegenwartssprachlichen Teil der Staatsexamensklausur werden syntaktische Analysen verlangt sowie weitere Aufgaben aus den verschiedenen Bereichen der Grammatik, der Wortbildung, Phonologie, Semantik und Textlinguistik gestellt. Die Übung soll auf die Anforderungen insbesondere der Aufgaben aus den Bereichen Syntax/Grammatik vorbereiten. <i>Literatur:</i> Literaturhinweise werden in der Übung gegeben. <i>Scheinerwerb:</i> --- <i>Anmeldung:</i> --- <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> abgeschlossenes Grundstudium</p>	Thim-Mabrey

Hauptstudium

<p>Anmeldung für alle Hauptseminare im <u>WS 2009/10</u>: Fr., 24. Juli 2009, 14 Uhr c.t., im Hörsaal H 2; bitte die Semesterkommentare im Internet beachten! Anmeldung für alle Hauptseminare im <u>SS 2010</u>: Fr., 05. Februar 2010, 14 Uhr c.t., im Hörsaal H 2.</p>
--

Hauptseminare / Seminare

35 434	<p>Allgemein-, Umgangs- und Alltagssprache 2 st., Di 14:15-15:45, H10 DEU-BA-M 31.4, DEU-BA-M 32.3, GER - M 10.1+2, GER - M 11.1, GER - M 30.3, GER - M 31.3, GER - M 41 <i>Kommentar:</i> In der Fachsprachenforschung wird oft das Konzept „Gemeinsprache“ (oder „Alltagssprache“) als die Sprachform angegeben, von der sich die Fachsprachen und alle anderen Gruppen- bzw. Sondersprachen wie Jugend- oder Sakralsprache angeblich abgrenzen lassen. Bei dieser Positionierung ist allerdings völlig unklar, wie Allgemein-, Gemein-, Alltags- oder Umgangssprache genauer definiert und in das Varietätenspektrum der deutschen Sprache</p>	Greule
--------	---	--------

	<p>einzuordnen sind. Die Teilnehmer/innen des Seminars haben in Referaten und Diskussionen die Aufgabe, die unscharfe Begrifflichkeit durch Aufarbeiten der Fachliteratur und durch Analyse konkreter Textbeispiele aus der gegenwärtigen Sprachrealität zu schärfen.</p> <p><i>Literatur:</i> Handbücher wie „Lexikon der germanistischen Linguistik“ - „Kleine Enzyklopädie: Deutsche Sprache“ - „Metzler-Lexikon Sprache“ - „Sociolinguistics“ (Reihe: Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft); ferner Kessel/Reimann, Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, 2. Aufl. Tübingen 2008, S. 139-151.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> siehe unter "Hauptstudium"!</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> <u>nach alter Studienordnung:</u> abgeschlossenes Grundstudium im Teilfach Deutsche Sprachwissenschaft im Rahmen der LA-Studiengänge und des BA-Studiengangs; <u>nach neuer Studienordnung (LA und BA):</u> mindestens die Leistungen Nr. 1 und 2 (bzw. a und b) des Basismoduls Deutsche Sprachwissenschaft</p>	
35 435	<p>Orthografie</p> <p>2 st., Di 16:15-17:45, H 42</p> <p>DEU-BA-M 31.4, DEU-BA-M 32.3, GER - M 10.1+2, GER - M 11.1, GER - M 30.3, GER - M 31.3, GER - M 41</p> <p><i>Kommentar:</i> Seit 1. August 2006 schreiben wir neu. Bis 31. Juli 2005 sollten wir auch schon neu, aber anders neu schreiben, durften jedoch gleichzeitig noch alt rechtschreiben. Warum kam es überhaupt zur Neuregelung der deutschen Orthografie 1996? Warum die (mittlerweile) vielen Reformen und Reförmchen? Und war die Rechtschreibung davor, wie manche behaupten, wirklich besser? Was bedeutet hier ‚besser‘? Einfacher für die Schreiber? Einfacher für die Leser? Verständlicher? Näher an der gesprochenen Sprache? Welche Bereiche der deutschen Grafie wurden wann wie von wem warum geregelt? Und damit erst zur Ortho-Grafie, zur rechten Schreibung.</p> <p>Im Hauptseminar sollen sowohl sprachpolitische (z.B. Verlauf der Rechtschreibdiskussionen in den Medien 1876-1901, 1996-2006, Orthografie im Nationalsozialismus, die Rolle der Verlage u.a.) als auch sprachsystembezogene Aspekte (z.B. Stammprinzip, Laut-Buchstaben-Zuordnung, Bedeutungsdifferenzierung, Anpassung bei Fremdwortschreibung u.a.) im historischen Wandel sowie im Gegenwartskontext diskutiert werden.</p> <p><i>Literatur:</i> Nerius, Dieter (2007) (Hg.): Deutsche Orthographie. 4. Aufl., Hildesheim u.a. - Nerius, Dieter (1994): Orthografieentwicklung und Orthografiereform. In: Günther, Hartmut / Ludwig, Otto (Hrsg.): Schrift und Schriftlichkeit. Writing and Its Use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Berlin, New York (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Band 10.1), S. 720-739. - Stetter, Christian (1994): Orthografie als Normierung des Schriftsystems. In: Günther, Hartmut / Ludwig, Otto (Hrsg.): Schrift und Schriftlichkeit. Writing and Its Use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Berlin, New York (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Band 10.1), S. 687-697. - Eisenberg, Peter (1996): Das deutsche Schriftsystem. In: Günther, Hartmut / Ludwig, Otto (Hrsg.): Schrift und Schriftlichkeit. Writing and Its Use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Berlin, New York (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft, Band 10.2), S. 1451-1455. - Schrodt, Richard (2004): Deutsche Rechtschreibung – Geschichte, Probleme, Perspektiven. In: Renate Rathmayr, Anka Bergmann (Hrsg.): Sprache und Schrift. Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Bd. 44, Heft 2. Wien, S. 239-259. - http://www.ids-mannheim.de/pub/laufend/sprachreport/pdf/sr06-extra.pdf ... Sprachreport. Extra-Ausgabe Juli 2006: Zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung ab 1. August 2006.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Handout, schriftl. Hausarbeit; Referatthemen werden im Seminar vergeben</p> <p><i>Anmeldung:</i> siehe unter "Hauptstudium"!</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> <u>nach alter Studienordnung:</u> abgeschlossenes Grundstudium im Teilfach Deutsche Sprachwissenschaft im Rahmen der LA-Studiengänge und des BA-Studiengangs; <u>nach neuer Studienordnung (LA und BA):</u> mindestens die Leistungen Nr. 1 und 2 (bzw. a und b) des Basismoduls Deutsche Sprachwissenschaft</p>	Rössler

Hauptseminare / Masterseminare

35 436	<p>Transdisziplinäre Kommunikation</p> <p>2 st., Fr 10:15-11:45, H 7</p> <p>DEU-LA-M 32, GER - M 10.1+2, GER - M 11.1, GER - M 30.3, GER - M 31.3, GER - M 41</p> <p><i>Kommentar:</i> Naturwissenschaftliche Forschungsergebnisse sind zunehmend Ausgangspunkt und Argument in gesellschaftlichen - politischen, juristischen, ökonomischen - Entscheidungen. Aber: Wie können Aussagen über naturwissenschaftliche Forschungsergebnisse überhaupt von Nicht-Experten angemessen beurteilt und an Nicht-Naturwissenschaftler klar vermittelt und von denen verstanden werden, die an Entscheidungen mitwirken, aber selbst keine Naturwissenschaftler</p>	Thim-Mabrey
--------	---	-------------

	<p>sind? - Im Blick auf die weitere Entwicklung in den Wissenschaften und in der Gesellschaft ist es sehr wichtig, dass eine Methodik entwickelt und eingeübt wird, die eine transdisziplinäre Kommunikation – über die Grenzen der einzelnen Fächer hinweg – möglich und verantwortbar macht. – In diesem Forschungsseminar werden anhand der Materialien aus zwei transdisziplinären Tagungen (Regensburger Symposien 2008 und 2009) Analysen durchgeführt und Möglichkeiten einer solchen Methodik erprobt. Ausgangspunkt ist die sprachwissenschaftliche Forschung im Bereich der Fachsprachenlinguistik.</p> <p><u>Achtung:</u> Referatthemen müssen bereits in den Feriensprechstunden übernommen werden.</p> <p><u>Literatur:</u> in den Feriensprechstunden</p> <p><u>Scheinerwerb:</u> schriftliche Hausarbeit sowie ein Seminarbeitrag in Form eines Kurzreferats oder einer Gruppenpräsentation</p> <p><u>Anmeldung:</u> siehe unter "Hauptstudium"!</p> <p><u>Teilnahmevoraussetzungen:</u> abgeschlossenes Grundstudium im Teilfach Deutsche Sprachwissenschaft im Rahmen des LA Gymnasium-Studiums oder des Masterstudiums oder vergleichbare Kenntnisse</p>	
35 438	<p>Briefe - Sprachgeschichte einer Textsorte 2 st., Di 12-14, H 42 DEU-LA-M 32, GER - M 10.1+2, GER - M 11.1, GER - M 30.3, GER - M 31.3, GER - M 41</p> <p><i>Kommentar:</i> Wir alle schreiben Briefe – wenn auch mittlerweile meist in Form von E-Mails. Der Brief ist eine Grundform der Kommunikation. Er ermöglicht im Schriftmedium den zeitlich versetzten Dialog zwischen Absender und Empfänger. Aber wie hat sich dieser <i>sermo absentis ad absentem</i> historisch verändert? Im Hauptseminar soll an ausgewählten Briefkorpora diese Entwicklung von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart untersucht werden. Folgende Fragen stellen sich: Wodurch ist ein Brief überhaupt gekennzeichnet? Wie verändert sich die Textsorte ‚Brief‘ in der Geschichte? Welche Briefsorten gibt es? Welche sprachlichen Mittel kommen vor, mit denen die spezifische kommunikative Funktion des Dialogs in Briefen ausgedrückt wird? Welche Rolle spielen Dialektgebrauch, an die mündliche Rede gehaltene Satzkonstruktionen und bestimmte Gruß-, Einleit- und Abschiedsformeln? Gibt es geschlechtsspezifisches Schreibverhalten in Briefen? Wie verändert sich der Einfluss von Briefstellern auf das Briefschreiben im Laufe der Geschichte? Die Briefe des 16. bis 20. Jahrhunderts sollen mit der modernen Form des Briefverkehrs, den E-Mails, verglichen werden. Worin liegen die medial bedingten Unterschiede, wo Gemeinsamkeiten? Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, eigene Briefkorpora zu organisieren und zu analysieren bzw. auch eigene Referatsthemen vorzuschlagen.</p> <p><i>Literatur:</i> <u>Zur Einführung:</u> Beyrer, Klaus / Täubrich, Hans-Christian (1996): Der Brief. Eine Kulturgeschichte der schriftlichen Kommunikation. Frankfurt a.M. - Nickisch, Reinhard M. (1991): Brief. Stuttgart 1991 (= Sammlung Metzler 260).</p> <p><u>Scheinerwerb:</u> Referat und Handout, LV-begleitendes Portfolio in Form einer E-Mail-Korrespondenz, schriftl. Hausarbeit; Referatthemen werden im Seminar vergeben</p> <p><u>Anmeldung:</u> siehe unter "Hauptstudium"!</p> <p><u>Teilnahmevoraussetzungen:</u> abgeschlossenes Grundstudium im Teilfach Deutsche Sprachwissenschaft im Rahmen des LA Gymnasium-Studiums oder des Masterstudiums oder vergleichbare Kenntnisse</p>	Rössler

Sonstige Seminare (ohne Leistungspunkte)

35 441	<p>Doktoranden- und Habilitandenseminar (Ort und Zeit nach Vereinbarung)</p> <p><i>Kommentar:</i> ---</p> <p><i>Literatur:</i> ---</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> ---</p> <p><i>Anmeldung:</i> ---</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Auf besondere Einladung</p>	Greule et al.
35 442	<p>Seminar zur Namenforschung (Altes Finanzamt; Zeit nach Vereinbarung)</p> <p><i>Kommentar:</i> In dem ein Mal im Monat (auch in der vorlesungsfreien Zeit) stattfindenden Kolloquium werden laufende Arbeiten zur Namenforschung sowie Probleme, die sich aus der Namenberatung der Forschergruppe NAMEN ergeben, besprochen.</p> <p><i>Literatur:</i> ---</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> ---</p> <p><i>Anmeldung:</i> bei Prof. Greule in den Sprechstunden</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	Greule
35 443	<p>Werbeseminar (Ort und Zeit nach Vereinbarung)</p>	Reimann

Kommentar: ---
Literatur: ---
Scheinerwerb: ---
Anmeldung: ---
Teilnahmevoraussetzungen: ---

Ältere deutsche Literaturwissenschaft

Sprechstunden in der Vorlesungszeit:

Prof. Dr. Edith Feistner: Mo ab 16, PT 3.2.15 (Anmeldung im Sekretariat PT 3.2.16)
 Prof. Dr. Monika Schulz: Mi 14.30-15.30, PT 3.2.14
 Sebastian Karnatz, M.A., Do 12-14, PT 3.2.14
 Dr. Michael Neecke, Di 14-15, PT 3.2.13
 Stephanie Rappl, M.A.: Do 10-11, PT 3.2.14
 Veeh, Michael: nach Vereinbarung
 Regine Weber (geb. Karl), M.A.: Di 15-16, PT 3.2.13
 Dr. Helmut Weck: nach Vereinbarung

Studienberatung: Dr. Sonja Emmerling, PT 3.2.28, Tel.: 943-3449
 Individuelle Studienberatung: Di 13.10.2009, 10-11
 Semestersprechstunde: Mo 13-14

Einführungsveranstaltung für die Studienanfänger der Lehramter am Montag, 12.10.2009, und Dienstag, 13.10.2009 (Zeit und Ort werden durch Aushang bekannt gegeben).
 Einführungsveranstaltung für die Bachelorstudiengänge am Dienstag, 13.10.2009, und Mittwoch, 14.10.2009. Einführung in das Bachelorfach Germanistik wird durch Aushang bekannt gegeben.
 Eine Einführungsveranstaltung für Master-Studierende am Institut für Germanistik findet in der ersten Woche der Vorlesungszeit statt. Die Studierenden werden über Ort und Zeit rechtzeitig informiert.

Vorlesungen

35 450	<p>Regensburg und die deutsche Literatur des Mittelalters 2 st., Mo 14-16, H 3 DEU-BA-M 22.1+3, DEU-LA-M 01.1, DEU-LA-M 02.1, DEU-LA-M 22.1+3, DEU-LA-M 26.1+3, GER - M 02.3, GER - M 12, GER - M 13.2, GER - M 32.1+2, GER - M 33.1+2 <i>Kommentar:</i> Im Fokus der wechselvollen Bedeutung, die Regensburg über die Jahrhunderte des Mittelalters hin als Literaturstadt inne hatte, eröffnet sich ein weiter literaturgeschichtlicher Horizont. Das gilt umso mehr, wenn man den Begriff "Literaturstadt" nicht nur auf die Werke Regensburger Autoren bzw. auf Werke, die in Regensburg verfasst worden sind, bezieht, sondern auch auf das, was in dieser Stadt überhaupt an Literatur vorhanden war. So betrachtet, kann von Regensburg aus regelrecht eine Geschichte der 'klassischen' mittelhochdeutschen Dichtung geschrieben werden, während in Spätmittelalter und Früher Neuzeit die stadthistorischen Veränderung im Zusammenspiel mit dem wirtschaftspolitisch bedingten Abstieg Regensburgs auch die Rolle Regensburgs als Literaturstadt signifikant verändert haben. Das Thema der Vorlesung ermöglicht also, am Beispiel Regensburgs den 'Sitz im Leben' zu beleuchten, den mittelalterliche Literatur in der Stadt hatte, und zugleich den ersten Spuren einer genuin städtischen Literatur nachzugehen, die sich an der Schwelle zur Moderne ausbilden. Hingewiesen sei darauf, dass zur Vorlesung eine Übung (35 474) angeboten wird. Der Besuch dieser Übung ist (nicht nur) den Teilnehmern an der Vorlesung nachdrücklich zu empfehlen, um die einschlägige Quellen- und Forschungslektüre zu vertiefen. <i>Literatur:</i> Zur Vorbereitung: Henkel, Nikolaus, Literatur in Regensburg im 12.-14. Jahrhundert, in: Geschichte der Stadt Regensburg, hg. von Peter Schmid, Regensburg 2000, S. 876-906. Feistner, Edith, Das spätmittelalterliche Regensburg als Literaturstadt: Werke, Sammlungen, Fragmente, in: Regensburg im Spätmittelalter. Bestandsaufnahme und Impulse. Regensburg 2007, S. 125-136. Vollmann, Benedikt Konrad, Lateinische Literatur im spätmittelalterlichen Regensburg, in: Ebenda, S. 137-145. <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Keine Anmeldung erforderlich <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Keine</p>	Feistner
35 451	<p>Einführung in die Mediävistik 2 st., Mi 10-12, H42 DEU-BA-M 21, DEU-LA-M 01.1, DEU-LA-M 02.1, DEU-LA-M 21.1, GER - M 02.3, GER - M 12,</p>	Schulz

GER - M 13.2, GER - M 32.1+2, GER - M 33.1+2

Kommentar: Die Vorlesung ist vornehmlich - aber nicht ausschließlich - an Studienanfänger gerichtet. Sie soll einen Ein- bzw. Überblick über die Entwicklung der deutsch(sprachig)en Literatur von ihren Anfängen im Althochdeutschen bis zum Frühneuhochdeutschen bieten. Im Mittelpunkt stehen die zentralen Werke der mittelhochdeutschen Klassik, wobei auch die Rahmenbedingungen (Mündlichkeit-Schriftlichkeit, Latein-Volkssprache, Schriftkultur von der Handschrift bis zum Buchdruck etc.) Eingang finden.

Literatur: Auf ein- bzw. weiterführende Literatur wird in den einzelnen Sitzungen jeweils hingewiesen.

Scheinwerb: Klausur über die (zentralen Aspekte der) Vorlesung

Anmeldung: nicht eingetragen

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Grundstudium

Proseminare

Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 15. Oktober 2009, 15.30 Uhr, H 2

Für die Proseminare von Frau Emmerling, Frau Karl und Herrn Neecke dient das aus Studienbeiträgen finanzierte Skript "Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur" als Arbeitsgrundlage. Das Skript ist kostenlos im Sekretariat für ÄdL (PT 3.2.16) während der Geschäftszeiten erhältlich.

35 453	<p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)</p> <p>3 st., Mo 14.00-16.15, H 12</p> <p>DEU-BA-M 21.2, DEU-LA-M 01.1, DEU-LA-M 02.1, DEU-LA-M 21.2, GER - M 02.1</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Proseminar bietet zum einen eine Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache. Anhand von Grammatik- und Wortschatztraining wird geübt, mittelhochdeutsche Texte zu erschließen und in das heutige Deutsch zu übertragen. Zum anderen gibt das Proseminar einen Überblick über Gattungen, Autoren und Werke der sog. Höfischen Klassik, der anhand exemplarischer Textbeispiele vertieft wird. Darüber hinaus werden bildungs-, sozial- und kulturgeschichtliche Grundlagen der mittelalterlichen Literaturproduktion thematisiert. Diese Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet.</p> <p><i>Literatur:</i> Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. Mhd./Nhd. Hrsg., übersetzt und kommentiert von Volker Mertens. Stuttgart 2008 (= RUB 18530).</p> <p><i>Scheinwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Klausur (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02).</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 15. Oktober 2009, 15.30 Uhr, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Keine</p>	Emmerling
35 454	<p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)</p> <p>3 st., Mi 9.30-11.45, ZH 1</p> <p>DEU-BA-M 21.2, DEU-LA-M 01.1, DEU-LA-M 02.1, DEU-LA-M 21.2, GER - M 02.1</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Proseminar bietet zum einen eine Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache. Anhand von Grammatik- und Wortschatztraining wird geübt, mittelhochdeutsche Texte zu erschließen und in das heutige Deutsch zu übertragen. Zum anderen gibt das Proseminar einen Überblick über Gattungen, Autoren und Werke der sog. Höfischen Klassik, der anhand exemplarischer Textbeispiele vertieft wird. Darüber hinaus werden bildungs-, sozial- und kulturgeschichtliche Grundlagen der mittelalterlichen Literaturproduktion thematisiert. Diese Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet.</p> <p><i>Literatur:</i> Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. Mhd./Nhd. Hrsg., übersetzt und kommentiert von Volker Mertens. Stuttgart 2008 (= RUB 18530).</p> <p><i>Scheinwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Klausur (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02).</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 15. Oktober 2009, 15.30 Uhr, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Keine</p>	Emmerling
35 455	<p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)</p> <p>3 st., Do 9.15-11.30, CH 12.0.17</p> <p>DEU-BA-M 21.2, DEU-LA-M 01.1, DEU-LA-M 02.1, DEU-LA-M 21.2, GER - M 02.1</p>	Emmerling

	<p><i>Kommentar:</i> Das Proseminar bietet zum einen eine Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache. Anhand von Grammatik- und Wortschatztraining wird geübt, mittelhochdeutsche Texte zu erschließen und in das heutige Deutsch zu übertragen. Zum anderen gibt das Proseminar einen Überblick über Gattungen, Autoren und Werke der sog. Höfischen Klassik, der anhand exemplarischer Textbeispiele vertieft wird. Darüber hinaus werden bildungs-, sozial- und kulturgeschichtliche Grundlagen der mittelalterlichen Literaturproduktion thematisiert. Diese Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet.</p> <p><i>Literatur:</i> Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. Mhd./Nhd. Hrsg., übersetzt und kommentiert von Volker Mertens. Stuttgart 2008 (= RUB 18530).</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Klausur (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02).</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 15. Oktober 2009, 15.30 Uhr, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Keine</p>	
35 456	<p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)</p> <p>3 st., Di 10-12 DEU-BA-M 21.2, DEU-LA-M 01.1, DEU-LA-M 02.1, DEU-LA-M 21.2, GER - M 02.1</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Proseminar bietet zum einen eine Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache. Anhand von Grammatik- und Wortschatztraining wird geübt, mittelhochdeutsche Texte zu erschließen und in das heutige Deutsch zu übertragen. Zum anderen gibt das Proseminar einen Überblick über Gattungen, Autoren und Werke der sog. Höfischen Klassik, der anhand exemplarischer Textbeispiele vertieft wird. Darüber hinaus werden bildungs-, sozial- und kulturgeschichtliche Grundlagen der mittelalterlichen Literaturproduktion thematisiert. Diese Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet.</p> <p><i>Literatur:</i> Hartmann von Aue: Erec. Text und Kommentar. Hrsg. von Manfred Günter Scholz. Übersetzt von Susanne Held. Frankfurt am Main 2007 (Deutscher Klassiker Verlag TB 20).</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Klausur (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02).</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 15. Oktober 2009, 15.30 Uhr, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Keine</p>	Weber
35 457	<p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)</p> <p>3 st., Mo 17-20, PT 2.0.9 DEU-BA-M 21.2, DEU-LA-M 01.1, DEU-LA-M 02.1, DEU-LA-M 21.2, GER - M 02.1</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Proseminar bietet zum einen eine Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache. Anhand von Grammatik- und Wortschatztraining wird geübt, mittelhochdeutsche Texte zu erschließen und in das heutige Deutsch zu übertragen. Zum anderen gibt das Proseminar einen Überblick über Gattungen, Autoren und Werke der sog. Höfischen Klassik, der anhand exemplarischer Textbeispiele vertieft wird. Darüber hinaus werden bildungs-, sozial- und kulturgeschichtliche Grundlagen der mittelalterlichen Literaturproduktion thematisiert. Diese Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet.</p> <p><i>Literatur:</i> Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. Text und Kommentar. Hrsg. von Manfred Günter Scholz. Übersetzt von Susanne Held. Frankfurt am Main 2007 (Deutscher Klassiker Verlag TB 20). Einführende Literatur: Hilker Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 5. Auflage. München 2003.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Klausur (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02).</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 15. Oktober 2009, 15.30 Uhr, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Keine</p>	Neecke
35 458	<p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)</p> <p>3 st., Mo 8-11, H23 DEU-LA-M 01.1, DEU-LA-M 02.1, DEU-LA-M 21.2, GER - M 02.1</p> <p><i>Kommentar:</i> Ziel dieses Proseminars ist es, Kompetenzen zur Übersetzung mittelhochdeutscher Texte ins Neuhochdeutsche zu vermitteln um den Zugang zu diesen Texten zu ermöglichen. Dies soll durch intensive Übung an unterschiedlichen Textbeispielen erarbeitet werden. Hierzu gehört neben dem Erwerb einer profunden Kenntnis der mittelhochdeutschen Grammatik auch ein Überblick über Entstehung und Überlieferung der sog. "Höfischen Literatur" sowie über verschiedene Textgattungen und Werke dieser Zeit.</p> <p><i>Literatur:</i> Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich, übersetzt von Siegfried Grosse,</p>	Rapp

	<p>hrsg. von Ursula Rautenberg. Stuttgart 2005 (RUB 456). Einführende Literatur: Hilbert Weddige: <i>Mittelhochdeutsch. Eine Einführung</i>. 2. Auflage München 1998. - Hilbert Weddige: <i>Einführung in die germanistische Mediävistik</i>. 6. Auflage München 2006.</p> <p><i>Scheinwerb</i>: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Klausur (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02).</p> <p><i>Anmeldung</i>: Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 15. Oktober 2009, 15.30 Uhr, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: nicht eingetragen</p>	
35 459	<p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)</p> <p>3 st., Di 10-12:15, H 7</p> <p>DEU-LA-M 01.1, DEU-LA-M 02.1, DEU-LA-M 21.2, GER - M 02.1</p> <p><i>Kommentar</i>: Ziel dieses Proseminars ist es, Kompetenzen zur Übersetzung mittelhochdeutscher Texte ins Neuhochdeutsche zu vermitteln um den Zugang zu diesen Texten zu ermöglichen. Dies soll durch intensive Übung an unterschiedlichen Textbeispielen erarbeitet werden. Hierzu gehört neben dem Erwerb einer profunden Kenntnis der mittelhochdeutschen Grammatik auch ein Überblick über Entstehung und Überlieferung der sog. "Höfischen Literatur" sowie über verschiedene Textgattungen und Werke dieser Zeit.</p> <p><i>Literatur</i>: Hartmann von Aue: <i>Der arme Heinrich</i>, Stuttgart 1993. Weddige, Hilbert: <i>Mittelhochdeutsch, Eine Einführung</i>, München 1996.</p> <p><i>Scheinwerb</i>: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Klausur (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02).</p> <p><i>Anmeldung</i>: Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 15. Oktober 2009, 15.30 Uhr, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: nicht eingetragen</p>	Karnatz

Seminare

	Zentrale Anmeldung: Montag, 20. Juli 2009, 13.00 Uhr, H 2	
35 465	<p>Nibelungenlied</p> <p>2 st., Di 14-16, W 116</p> <p>DEU-LA-M 01.2, DEU-LA-M 02.2, DEU-LA-M 22.2+3, GER - M 02.2</p> <p><i>Kommentar</i>: Das Nibelungenlied ist die bedeutendste deutsche Heldendichtung des Mittelalters, das im 19. Jh. zum deutschen Nationalepos stilisiert wurde. Im Seminar sollen die entscheidenden Handlungsstationen des Texts behandelt sowie ältere und neueste Positionen zu den wichtigsten Forschungsproblemen vorgestellt und diskutiert werden.</p> <p><i>Literatur</i>: Das Nibelungenlied, hg. v. Helmut Brackert, Fischer Taschenbuchausgabe.</p> <p><i>Scheinwerb</i>: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat, Klausur (für vertieft Studierende), Hausarbeit (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02)</p> <p><i>Anmeldung</i>: Zentrale Anmeldung: Montag, 20. Juli 2009, 13.00 Uhr, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: Beständenes PS (I)</p>	Schulz
35 466	<p>Wirnt von Grafenberg Wigalois (Parallelveranstaltung)</p> <p>2 st., Mi 12.30-14.00, CH 33.0.87</p> <p>DEU-BA-M 22.2+3, DEU-LA-M 01.1, DEU-LA-M 02.1, DEU-LA-M 22.2+3, GER - M 02.1</p> <p><i>Kommentar</i>: Der um 1210/20 entstandene 'Wigalois' Wirnts von Grafenberg zählt aufgrund seiner reichen Überlieferung zu den beliebtesten Artusromanen des hohen Mittelalters. Im Rahmen eines eigenständigen Erzählschemas, das sich den inhärenten Deutungsmustern des klassischen arthurischen Doppelwegschemas verweigert, werden die zahlreichen Aventiuren des Gawain-Sohnes Wigalois geschildert. Auf seinem Weg zum idealen Herrscher führt Wirnt von Grafenberg seinen Helden durch die Erzählwelten von Artusroman, Feenmärchen und Chanson de geste. Im Verlauf des Seminars soll in wichtige Aspekte der wissenschaftlichen Beschäftigung mit mittelalterlicher Literatur eingeführt werden. Neben dem Erarbeiten von Textinterpretationen und Übersetzungen will das Seminar auch einen Überblick über die Gattungsgeschichte des Artusromans geben. Das Seminar wird von einem Übersetzungskurs (Mi 16-18) begleitet, dessen Besuch (nicht nur für vertieft Studierende) nachdrücklich empfohlen wird.</p> <p><i>Literatur</i>: Wirnt von Grafenberg: Wigalois. Text der Ausgabe von J.M.N. Kapteyn. Übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von Sabine und Ulrich Seelbach. Berlin 2005.</p> <p><i>Scheinwerb</i>: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat, Klausur (für vertieft Studierende), Hausarbeit (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02)</p> <p><i>Anmeldung</i>: Zentrale Anmeldung: Montag, 20. Juli 2009, 13.00 Uhr, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: Beständenes PS (I), Textkenntnisklausur zu Beginn des Semesters</p>	Emmerling

35 467	<p>Wirnt von Grafenberg Wigalois (Parallelveranstaltung) 2 st., Do 12-13:30, H23 DEU-LA-M 01.1, DEU-LA-M 02.1, DEU-LA-M 22.2+3, GER - M 02.1 <i>Kommentar:</i> Der um 1210/20 entstandene 'Wigalois' Wirnts von Grafenberg zählt aufgrund seiner reichen Überlieferung zu den beliebtesten Artusromanen des hohen Mittelalters. Im Rahmen eines eigenständigen Erzählschemas, das sich den inhärenten Deutungsmustern des klassischen arthurischen Doppelwegschemas verweigert, werden die zahlreichen Aventiuren des Gawain-Sohnes Wigalois geschildert. Auf seinem Weg zum idealen Herrscher führt Wirnt von Grafenberg seinen Helden durch die Erzählwelten von Artusroman, Feenmärchen und Chanson de geste. Im Verlauf des Seminars soll in wichtige Aspekte der wissenschaftlichen Beschäftigung mit mittelalterlicher Literatur eingeführt werden. Neben dem Erarbeiten von Textinterpretationen und Übersetzungen will das Seminar auch einen Überblick über die Gattungsgeschichte des Artusromans geben. Das Seminar wird von einem Übersetzungskurs (Mi 16-18) begleitet, dessen Besuch (nicht nur für vertieft Studierende) nachdrücklich empfohlen wird. <i>Literatur:</i> Wirnt von Grafenberg: Wigalois. Text der Ausgabe von J.M.N. Kapteyn. Übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von Sabine und Ulrich Seelbach. Berlin 2005. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat, Klausur (für vertieft Studierende), Hausarbeit (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02) <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung: Montag, 20. Juli 2009, 13.00 Uhr, H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Bestandenes PS (I), Textkenntnisklausur zu Beginn des Semesters</p>	Emmerling
35 468	<p>Geschlechterstereotypen in mittelalterlichen Mären 2 st., Di 16-18, PT 3.0.75 DEU-BA-M 22.2+3, DEU-LA-M 01.2, DEU-LA-M 02.2, DEU-LA-M 22.2+3, GER - M 02.2 <i>Kommentar:</i> „Swenn er wil der Strickære, sô macht er quotiu mære“ urteilt Rudolf von Ems in seinem ‚Alexander‘ gleichermaßen lapidar wie gönnerhaft. Ob er sich damit auf die – teils von handfesten Ehekrisen handelnden – Mären bezieht, die sein Dichterkollege zusammenstrickte, wissen wir nicht. Jedenfalls begründete der Stricker einen eigenen Untertypus in der Gruppe mittelhochdeutscher Kurzerzählungen: die Stricker-Mären. Sie alle zeichnen sich dadurch aus, dass eine Störung der „gottgewollten“ Hierarchie – gerade auch zwischen Mann und Frau – mit List und Tücke, mit verbalen und körperlichen Attacken korrigiert und so die „natürliche“ Ordnung wiederhergestellt wird. Bei anderen Märendichtern muss jedoch nicht zwangsläufig die Frau am Ende die Unterlegene sein: Nicht selten schimmert Sympathie durch für die gewitzte Ehefrau, die ihrem Herrn und Gebieter Hörner aufsetzt und dank ihrer Raffinesse ungeschoren davonkommt. In jedem Fall bietet die Gattung der Mären einen oft reichlich deftigen Einblick in die mittelalterliche Welt abseits höfischer Verhaltensnormen und Geschlechterrollen. Diese Geschlechterstereotypen zu identifizieren und kritisch zu hinterfragen ist das erste Anliegen des Seminars. In einem zweiten Schritt sollen sie mit Rollenentwürfen der „höfischen Hauptgattungen“ sowie mit modernen (De-)Konstruktionen des „Weiblichen“ und „Männlichen“ abgeglichen werden. Das Seminar wird von einem Übersetzungskurs (Mi 16-18 Uhr) begleitet, dessen Besuch (nicht nur für vertieft Studierende) nachdrücklich empfohlen wird! <i>Literatur:</i> Konrad von Würzburg: Heinrich von Kempten. Der Welt Lohn. Das Herzmaere. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Edward Schröder, Stuttgart 1968 (= RUB 2855). Ein Reader mit weiteren Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat, Klausur (für vertieft Studierende), Hausarbeit (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02) <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung: Montag, 20. Juli 2009, 13.00 Uhr, H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Bestandenes PS (I)</p>	Weber
35 469	<p>Der Iwein Hartmanns von Aue und seine Rezeption in der Gegenwart (vorzugsweise für nicht vertieft Studierende) 2 st., Do 16.00-17.30, PHY 9.1.09 DEU-BA-M 22.2+3, DEU-LA-M 01.2, DEU-LA-M 02.2, DEU-LA-M 22.2+3, GER - M 02.2 <i>Kommentar:</i> Hartmanns um 1200 entstandener ‚Iwein‘ ist nach dem ‚Erec‘ der zweite deutsche Artusroman. Eine pädagogische Ausrichtung des Texts ist nicht zu übersehen: Nach einem Anfangserfolg vernachlässigt der Ritter Iwein in einem ersten Handlungszyklus seine politischen Pflichten. Im zweiten Zyklus lernt er dann, was verantwortungsvolles Handeln bedeutet: Iwein kämpft jetzt für schutzbedürftige Frauen und wird so zum Wahrer des Rechts. Das Seminar wendet sich vorzugsweise an nicht vertieft Studierende. Die historische Distanz, die Hartmanns Roman von der heutigen Welt trennt, die „Fremdheit“ seiner Sprache und Zeit sollen Gegenstand der Untersuchung sein. Von besonderem Interesse ist dabei die literarische Aneignung von Hartmanns ‚Iwein‘ in der Gegenwart: Auguste Lechner (1988) und Felicitas Hoppe (2008) haben das Werk für ein jugendliches Publikum nacherzählt. Die Differenz zwischen mittelalterlicher äventiure und modernem „Abenteuer“ kann den Blick schärfen für die historisch besondere Kontur</p>	Neecke

	<p>von Hartmanns Roman. Vertieft Studierende müssen für den Scheinerwerb freilich auch in diesem Seminar eine Übersetzungsprüfung ablegen. Das Seminar wird von einem Übersetzungskurs (Mi 16-18) begleitet, dessen Besuch nachdrücklich empfohlen wird!</p> <p><i>Literatur:</i> (Anzuschaffende) Textgrundlage: Hartmann von Aue: Iwein. Text der siebenten Ausgabe von G. F. Benecke, K. Lachmann und L. Wolff. Hrsg. von Thomas Cramer, Berlin/New York 42001. Zur Einführung in die Thematik: Peter Hasubek: „Abenteuerbuch“. In: Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Hrsg. von Klaus Doderer. Weinheim/Basel 1975-1982. Bd. 1. S. 7-10. [Signatur in der Universitätsbibliothek: 60/EC 8300 A1 B34-1].</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat, Klausur (für vertieft Studierende), Hausarbeit (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02)</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung: Montag, 20. Juli 2009, 13.00 Uhr, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Bestanden PS (I)</p>	
35 470	<p>Neidhart 2 st., Di 10-12, CH 33.1.93 DEU-BA-M 22.4, DEU-LA-M 01.2, DEU-LA-M 02.2, DEU-LA-M 22.2+3, GER - M 02.2</p> <p><i>Kommentar:</i> In Neidhart, einem jüngeren Zeitgenossen Walthers von der Vogelweide, kann man mit guten Gründen einen der originellsten mittelhochdeutschen Lyriker sehen. Mit seinen Sommer- und Winterliedern, in denen er den Minnesang in bäuerliches Milieu transponierte, schuf er eigenständig zwei prägnante Liedtypen, mit denen er schon zu seinen Lebzeiten und vor allem dann im Spätmittelalter zahlreiche Nachahmer fand oder beispielsweise gar zur Schwankfigur wurde. Neidhart war somit sicher der wirkungsmächtigste Lyriker der mittelhochdeutschen Literatur. (Ein Beispiel hierfür werden wir in Regensburg „vor Ort“ besichtigen können.) Im Seminar sollen zunächst als unerlässlich nötige Hintergrundfolie und Bezugsrahmen für die Lieder Neidharts an ausgewählten repräsentativen Beispielen zentrale Kennzeichen des ‚klassischen‘ Minnesangs erarbeitet werden, um dann in gründlicher Textarbeit Neidharts „Gegengesang“ gegenüberzustellen und zu charakterisieren. Da bis heute nahezu alle zentralen Fragen zu Neidharts Werk (Intention seiner Lieder, Echtheitsproblematik, sozialhistorische Aspekte etc.) in der Forschung immer noch kontrovers beantwortet werden, empfiehlt es sich, im Seminar in Absprache mit den Seminarteilnehmern ganz wenige Untersuchungsschwerpunkte in den Mittelpunkt zu rücken, um hier einfürend die unterschiedlichen Positionen in der Forschung exemplarisch darstellen und diskutieren zu können. – Empfohlen wird der Besuch des begleitenden Übersetzungskurses (Di 12-14), weil wir hier die Möglichkeit haben, uns etwas ausführlicher in repräsentative Beispiele des Minnesangs vor und nach Neidhart einzulesen.</p> <p><i>Literatur:</i> (Anzuschaffende) Textgrundlage: Die Lieder Neidharts. Hg.v. Edmund Wießner. 5., verb. Aufl. hg. v. Paul Sappeler. Tübingen 1999 (ATB 44). Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. München 6. Aufl. 2006. S.243-285 [„Minnesang und Spruchdichtung“]. Siegfried Beyschlag: Neidhart und Neidhartianer. In: Kurt Ruh u.a. (Hg.): Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. 2. Aufl. Bd.1-11. Berlin/New York 1978-2004. Hier Bd.6. Sp.871-893.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat, Klausur (für vertieft Studierende), Hausarbeit (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02)</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung: Montag, 20. Juli 2009, 13.00 Uhr, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Beständenes Proseminar (I)</p>	Weck
35 471	<p>Wolfram von Eschenbach: Willehalm 2 st., Do 08:30-10, W 116 DEU-LA-M 01.2, DEU-LA-M 02.2, DEU-LA-M 22.2+3, GER - M 02.2</p> <p><i>Kommentar:</i> Ähnlich wie das ‚Rolandslied‘ des Pfaffen Konrad bezieht der ebenfalls zur Heldenepik zählende ‚Willehalm‘ Wolframs von Eschenbach seinen Stoff aus der altfranzösischen Chanson de Geste, jedoch wird hier ein völlig neues, tolerantes Heidenbild (kontrastiv zu Kreuzzugsideologie des ‚Rolandslieds‘) gezeichnet. Neben Fragen zur Stofftradition mit ihren historischen Zusammenhängen und der Rezeption des Textes in der mittelalterlichen Kunst wird deshalb im Seminar auch die christliche Mitleidsethik behandelt werden. Der Besuch des zum Seminar angebotenen Übersetzungskurses wird empfohlen.</p> <p><i>Literatur:</i> Textgrundlage: Wolfram von Eschenbach: Willehalm. Text und Übersetzung, hg. von Dieter Kartschoke und Werner Schröder, 3. Aufl., Berlin 2003. Einführende Literatur: Greenfield, John R./Miklautsch, Lydia: Der ‚Willehalm‘ Wolframs von Eschenbach. Eine Einführung, Berlin u. a. 1998. - Bumke, Joachim: Wolfram von Eschenbach, 8. Aufl., Stuttgart/Weimar 2004.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat, Klausur (für vertieft Studierende), Hausarbeit (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02)</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung: Montag, 20. Juli 2009, 13.00 Uhr, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Beständenes PS (I)</p>	Rappl

Übungen (für Grund- und Hauptstudium)

	<p>Siehe auch Übung 35486 (Prof. Feistner): Schlüsselkompetenzen für Fortgeschrittene: Referate - Abschlussarbeiten, Klausuren - mündliche Prüfungen (Vertiefungs- und Aufbaumodul)</p>	
35 474	<p>Begleitende Textlektüre zur Vorlesung Regensburg und die deutsche Literatur des Mittelalters 2 st., Mo 12-14, W 113 DEU-BA-M 22.4, DEU-LA-M 01.4, DEU-LA-M 02.4, DEU-LA-M 22.4, DEU-LA-M 26.2, GER - M 02.3, GER - M 12, GER - M 13.2, GER - M 32.1, GER - M 33.1 <i>Kommentar:</i> Die Übung versteht sich als vertiefende Ergänzung zur Vorlesung „Regensburg und die deutsche Literatur des Mittelalters“, kann jedoch auch unabhängig von ihr besucht werden. In der Vorlesung wird ein systematischer Überblick über die Literatur des mittelalterlichen Regensburg gegeben – von ihrer Entstehung vor Ort bis hin zum Im- und Export von Texten. Die Übung gibt Gelegenheit zur ausführlichen Lektüre eben dieser Werke – kurz: Lesen, was der Regensburger und die Regensburgerin im Mittelalter angesagt und spannend fanden! <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Übersetzungsklausur <i>Anmeldung:</i> Keine Anmeldung erforderlich <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Weber
35 475	<p>Übersetzungskurs Mären und Iwein 2 st., Mi 16-18, ZH 8 DEU-BA-M 22.4, DEU-LA-M 01.4, DEU-LA-M 02.4, DEU-LA-M 22.4, GER - M 02.3 <i>Kommentar:</i> Der Übersetzungskurs richtet sich in erster Linie an die TeilnehmerInnen an den Seminaren „Geschlechterstereotypen in mittelalterlichen Mären“ und „Der Iwein Hartmanns von Aue und seine Rezeption in der Gegenwart“. Er versteht sich als Ergänzung zu den Seminaren und soll nicht nur die notwendige Übersetzungskompetenz vermitteln, sondern insbesondere Gelegenheit zu einer gemeinsamen (Vorab-)Lektüre der relevanten Texte bieten. Auf diese Weise wird eine sichere Ausgangsbasis für das gemeinsame Interpretieren im Seminar geschaffen. Nach Absprache steht der Übersetzungskurs auch Teilnehmern aus anderen Seminaren offen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Keine Anmeldung erforderlich <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Weber
35 476	<p>Übersetzungskurs Wirnt von Grafenberg Wigalois 2 st., Mi 16-18, CH 33.1.89 DEU-BA-M 22.4, DEU-LA-M 01.4, DEU-LA-M 02.4, DEU-LA-M 22.4, GER - M 02.3 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Keine Anmeldung erforderlich <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Veeh
35 477	<p>Übersetzungskurs Neidhart 2 st., Di 12-14, PT 2.0.5 DEU-BA-M 22.4, DEU-LA-M 01.4, DEU-LA-M 02.4, DEU-LA-M 22.4, GER - M 02.3 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Keine Anmeldung erforderlich <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Weck
35 478	<p>Übersetzungskurs zum Seminar Willehalm 2 st., Do 12-14, CH 13.0.82 DEU-LA-M 01.4, DEU-LA-M 02.4, DEU-LA-M 22.4, GER - M 02.3 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> Textgrundlage: Wolfram von Eschenbach: Willehalm. Text und Übersetzung, hg. von Dieter Kartschoke und Werner Schröder, 3. Aufl., Berlin 2003. <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Keine Anmeldung erforderlich <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Rappl

Hauptstudium

Hauptseminare

35 482	<p>Methodengeschichte und Methodenkritik: Nibelungenlied-Interpretationen in der mediävistischen Literaturwissenschaft</p> <p>2 st., Di 10-12, PT 2.0.5 DEU-LA-M 26.3, GER - M 12.1+2, GER - M 13.1, GER - M 32.3, GER - M 33.3</p> <p><i>Kommentar:</i> Gleich in der bekannten Einleitungsformel – "uns ist in alten maeren wunders vil geseit" – wird die mediengeschichtlich relevante Position des Nibelungenlieds als Verschriftlichung von mündlich Überliefertem thematisch. Auf die spannungsvolle Interaktion von Mündlichkeit und Schriftlichkeit lassen sich zentrale Interpretationsprobleme zurückführen, mit denen dieser ebenso eindrucksvolle wie sperrige Text die Forschung konfrontiert. Die Geschichte der Nibelungenlied-Forschung zeugt dabei von methodisch ganz unterschiedlich fundierten Versuchen, den Text mit seinen mediengeschichtlich bedingten Brüchen zu bewältigen. Diese Versuche vor dem Hintergrund ihrer (ausgesprochenen oder unausgesprochenen)theoretischen Setzungen kritisch zu analysieren und den diagnostischen Wert der jeweiligen Methode zu reflektieren, soll im Zentrum des Seminars stehen.</p> <p><i>Literatur:</i> Textgrundlage: Das Nibelungenlied. Hg. v. K. Bartsch, bearbeitet v. H. de Boor. 22., revidierte u. v. R. Wisniewski ergänzte Auflage. Wiesbaden 1996. Zur Einführung: U. Schulze: Das Nibelungenlied. Stuttgart 1997 (RUB 17604).J. Heinze: Die Nibelungen. Lied und Sage. Darmstadt 2005.J.-D. Müller: Das Nibelungenlied. 2.,überarb. und erg. Ausg. Berlin 2005 (Klassiker-Lektüren 5).</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> Vorbesprechung und Anmeldung: Dienstag, 21. Juli 2009, 12 Uhr c.t., PT 3.2.15</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Feistner
35 483	<p>Vom Topos zur Utopie: Bedeutung und Funktion der Insel in der mittelalterlichen Literatur</p> <p>2 st., Di 14-16, ZH 8 DEU-LA-M 26.3, GER - M 12.1+2, GER - M 13.1, GER - M 32.3, GER - M 33.3</p> <p><i>Kommentar:</i> Der literarische Topos der Insel (der in der Moderne sein wohl berühmtestes Beispiel in Daniel Defoes "Robinson Crusoe" findet) verbindet sich mit kulturgeschichtlich variablen und dabei höchst ambivalenten Bedeutungszuschreibungen: Je nachdem, wie das Verhältnis von Einzelnem und Gesellschaft in den Blick genommen wird, sind sie auf einem Spannungsbogen platziert, der von der Insel als Verbannungs- und Isolationsraum bis hin zum geradezu paradiesischen Wunschort reicht, vom Ort eines als Strafe auferlegten Ausschlusses aus der Gesellschaft bis hin zum Ort kontemplativer, ja mystischer Entrückung, vom Schreckbild bis hin zur sozialutopischen Projektionsfläche. Solch ambivalente Perspektiven eröffnen sich auf dem Gebiet der mittelalterlichen Literatur gerade dann, wenn man die Grenzen zwischen höfischer bzw. 'weltlicher' Literatur einerseits und geistlicher bzw. theologisch-philosophischer Literatur andererseits überschreitet und auch wechselseitige Interferenzen in Rechnung stellt. Dies soll eine Hauptaufgabe des Seminars sein, das sich auf 'klassische' und 'nachklassische' mittelhochdeutsche Texte konzentriert, diesen Schwerpunkt aber ebenfalls durch einen vergleichenden Rückblick auf die Antike (Platons Atlantis) bzw. einen Ausblick auf die Frühe Neuzeit (Thomas Morus: Utopia) arrondiert. Eine entsprechende Textauswahl wird den Teilnehmern in Form eines Readers zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wird als Quellengrundlage vorausgesetzt (zur Anschaffung empfohlen): Hartmann von Aue: Erec. Hrsg. v. Manfred Günter Scholz. Übers. v. Susanne Held. Frankfurt a. M. 2007 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 20). Hartmann von Aue: Gregorius. Übers. v. Burkhard Kippenberg. Nachwort v. Hugo Kuhn. Stuttgart 2008 (RUB 1787). Gottfried von Straßburg: Tristan. Mhd. u. nhd. v. Rüdiger Krohn. Bd. 1. 11. Aufl., unveränd. Nachdr. der 6. durchges. Aufl. 1993. Stuttgart 2006. Bd. 2. 8. Aufl. Stuttgart 2005. Bd. 3: Komm., Nachw., Reg. 7. Aufl. Stuttgart 2005 (RUB 4471-4473). Thomas Morus: Utopia. Übers. v. Gerhard Ritter. Nachwort v. Eberhard Jäckel. Stuttgart 1986 (RUB 513).</p> <p><i>Literatur:</i> Zur Einführung: Brunner, Horst: Die poetische Insel. Inseln und Inselvorstellungen in der deutschen Literatur. Stuttgart 1967. Frenzel, Elisabeth: Motive der Weltliteratur. Ein Lexikon dichtungsgeschichtlicher Längsschnitte. 5., überarb. u. erg. Aufl. Stuttgart 1999</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> Vorbesprechung und Anmeldung: Dienstag, 21. Juli 2009, 16 Uhr c.t., PT 3.2.15</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Feistner
35 484	<p>Parzival</p> <p>2 st., Di 16-18, W 114 DEU-LA-M 26.3, GER - M 12.1+2, GER - M 13.1, GER - M 32.3, GER - M 33.3</p> <p><i>Kommentar:</i> Der ‚Parzival‘ Wolframs von Eschenbach steht einerseits in der Tradition des Artusromans: Der Entschluss des jungen Parzival, am Hof von König Artus Ritter zu werden, setzt die Handlung in Gang. Die Weg-Ziel-Struktur des Helden führt diesen jedoch dann weg vom Artushof: Parzivals Ziel, der Gral, ist nicht mehr durch den Kampf als bisher positiv gesetzte</p>	Schulz

Basisnorm eines höfischen Ritters zu erreichen, sondern über den Weg der Reflexion und der christlichen Erberbde. Mit der Einbeziehung des Gralsbereichs im ‚Parzival‘ gewinnt der laikale Selbst- und Weltdeutungsanspruch einer höfischen Elite eine heilsgeschichtliche Dimension: Der Gral ist, anders als der Artushof, keine weltliche Norminstanz mehr, sondern eine religiös-mythische (Endzeitmotivik). Ausgewählte Forschungsprobleme stehen im Zentrum des Seminars; daneben sollen neuere und neueste Deutungsansätze diskutiert werden.

Literatur: Wolfram von Eschenbach: Parzival, übersetzt u. mit einem Nachwort von Wolfgang Spiewok. Band 1: Buch 1-8. Band 2: Buch 9-16.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung per e-mail: monika.schulz@sprachlit.uni-regensburg.de (Begrenzte Teilnehmerzahl)

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Kolloquium

35 485	<p>Kolloquium für Staatsexamen 2 st., Mi 12-14, R 008 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Schulz
--------	--	--------

Übungen (Hauptstudium)

35 486	<p>Schlüsselkompetenzen für Fortgeschrittene: Referate - Abschlussarbeiten, Klausuren - mündliche Prüfungen (Vertiefungs- und Aufbauodul) 2 st., Mi 10-12, PT 2.0.5 DEU-BA-M 22.4, DEU-LA-M 01.4, DEU-LA-M 02.4, DEU-LA-M 22.4, DEU-LA-M 26.2, GER - M 02.3, GER - M 12, GER - M 13.2, GER - M 32.1, GER - M 33.1 <i>Kommentar:</i> Ausgehend von einem zusammenfassenden Überblick über das im Grundstudium erworbene 'klassische' Basiswissen im Teilfach ÄdL werden Kompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens bzw. der Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt, wie sie in mündlichen und schriftlichen Prüfungsleistungen während der Qualifikations- bzw. Abschlussphase des Studiums erwartet werden. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Bei regelmäßiger aktiver Mitarbeit (Übernahme eines Arbeitsauftrags) und schriftlichem Leistungsnachweis (Klausur) können Leistungspunkte erworben werden. <i>Anmeldung:</i> Keine Anmeldung erforderlich <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Feistner
35 487	<p>Mittelalterwerkstatt: Planung und Diskussion von Abschlussarbeiten 1 st., Mi 12-13, PT 2.0.5 DEU-BA-M 22.4, DEU-LA-M 22.4, DEU-LA-M 26.2, GER - M 12, GER - M 13.2, GER - M 32.1, GER - M 33.1 <i>Kommentar:</i> Die Übung richtet sich an Studierende aller Studiengänge, die eine Abschlussarbeit im Bereich Ältere deutsche Literatur/Germanistische Mediävistik planen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Keine Anmeldung erforderlich <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Feistner
35 488	<p>Übersetzungskurs (Fortgeschrittene und Examenskandidaten) 2 st., Mo 10-12, PT 2.0.5 DEU-BA-M 22.4, DEU-LA-M 22.4, DEU-LA-M 26.2, GER - M 02.3, GER - M 32.1, GER - M 33.1 <i>Kommentar:</i> Dieser Kurs richtet sich an Studierende ab dem 3. Semester. Die in den Proseminaren und Seminaren erworbene Fähigkeit zur Übersetzung mittelhochdeutscher Texte soll systematisch gefestigt und ausgebaut werden. Die Textauswahl richtet sich nach den Interessen und Schwerpunkten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Übersetzungsklausur <i>Anmeldung:</i> Anmeldung per e-mail: sonja.emmerling@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Beständenes PS und Seminar (bzw. PS I und PS II)</p>	Emmerling
35 489	<p>Übersetzungskurs für Fortgeschrittene</p>	Weber

2 st., Mi 12-14, 14-tägig, PHY 9.1.11
 DEU-BA-M 22.4, DEU-LA-M 22.4, DEU-LA-M 26.2, GER - M 02.3, GER - M 32.1, GER - M 33.1
Kommentar: Der Übersetzungskurs richtet sich an Studierende, die Proseminar und Seminar(e) (bzw. PS I und II) bereits erfolgreich hinter sich gebracht haben und nun ihre Übersetzungskompetenz systematisch ausbauen wollen. Auf akribische Textarbeit wird dabei ebenso Wert gelegt wie auf gezieltes Wortschatz- und ggf. Grammatiktraining. Auf diese Weise wird die Basis für das Übersetzen bis hin zum schriftlichen Staatsexamen geschaffen. Die Auswahl der behandelten Texte richtet sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Übersetzungsklausur
Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich
Teilnahmevoraussetzungen: Bestandenes PS und Seminar (bzw. PS I und PS II)

Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Studienberatung:

Apl.Prof. Dr. Ernst Rohmer, PT 3.2.37, Tel. 943 3456,
 Sprechstunde: Mo 14 - 16
 Dr. Christian Steltz, PT 3.2.42, Tel. 943 3461,
 Sprechstunde: Di 14 - 15

Einführungsveranstaltung für die Studienanfänger der Lehramter am Montag, 12.10.2009, und Dienstag, 13.10.2009 (Zeit und Ort wird durch Aushang bekannt gegeben).
 Einführungsveranstaltung für die Bachelorstudiengänge am Dienstag, 13.10.2009, und Mittwoch, 14.10.2009. Einführung in das Bachelorfach Germanistik wird durch Aushang bekannt gegeben.
 Eine Einführungsveranstaltung für Master-Studierende am Institut für Germanistik findet in der ersten Woche der Vorlesungszeit statt. Die Studierenden werden über Ort und Zeit rechtzeitig informiert.

Sprechstunden

Dr. Rainer Barbey, Mittwoch 10 - 12h, PT 3.2.41
 Prof. Dr. Jürgen Daiber, Dienstag, ab 14h, PT 3.2.09
 Prof. Dr. Bernhard Gajek, Montag 9 - 9.45h, PT 3.2.34
 Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke, Montag und Donnerstag 13 - 14h, PT 3.2.39
 Eva-Maria Konrad, Donnerstag 11 - 12h (und nach Vereinbarung), PT 3.2.41
 Dr. Thomas Martinec, Donnerstag 11 - 12h, PT 3.2.33
 Simone Merk M.A., Donnerstag 14 - 15h, PT 3.2.31
 Rasmus Overthun, Mittwoch 12 - 14h, PT 3.2.42
 Thomas Petraschka M.A., Dienstag 14 - 15h, PT 3.2.34
 Prof. Dr. Ursula Regener, Dienstag 10.10 - 12h, PT 3.2.17
 apl. Prof. Dr. Ernst Rohmer, Montag 14 - 16h, PT 3.2.37
 Dr. Christian Steltz, Mi 14 - 16h, PT 3.2.42
 Dr. Heribert Tommek, Dienstag 14 - 16h, PT 3.2.38

Vorlesungen

35 500	<p>Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft 2 st., Mi 12-14, H15 DEU-BA-M 11.1, DEU-LA-M 11.1 <i>Kommentar:</i> Die Vorlesung orientiert in einer Reihe von Beiträgen grundlegend über Methoden, Theorien und Arbeitsweisen der Disziplin. Neben den Kategorien der Textanalyse stehen Aspekte des Literaturbegriffs, der Textedition, der Fachgeschichte sowie der wichtigsten Hilfsmittel und Informationsquellen für Literaturwissenschaftler auf dem Plan. Ihr Besuch vor oder mindestens begleitend zum Proseminar 'Textanalyse' wird dringend empfohlen. Die Vorlesung ist Pflichtveranstaltung im Basismodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft nach neuer Studienordnung und muss im ersten oder zweiten Fachsemester besucht werden. <i>Literatur:</i> Materialien zur Vorlesung werden über die E-Learning-Plattform der Universität bereitgestellt. <i>Scheinerwerb:</i> Abschlussklausur <i>Anmeldung:</i> Keine Anmeldung erforderlich! <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Rohmer/ Steltz
35 500a	<p>Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft (virtuelle Vorlesung) 2 st. <i>Kommentar:</i> Die Vorlesung entspricht in ihren Inhalten der Vorlesung, die als Präsenzveranstaltung</p>	Rohmer/ Steltz

	<p>am Mittwoch abgehalten wird: Sie orientiert in abgeschlossenen Abschnitten grundlegend über Methoden, Theorien und Arbeitsweisen der Disziplin. Neben den Kategorien der Textanalyse stehen Aspekte des Literaturbegriffs, der Textedition, der Fachgeschichte sowie der wichtigsten Hilfsmittel und Informationsquellen für Literaturwissenschaftler auf dem Plan. Ihr Besuch vor dem Proseminar 'Textanalyse' wird dringend empfohlen. Die Vorlesung ist Pflichtveranstaltung im Basismodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft nach neuer Studienordnung und muss im ersten oder zweiten Fachsemester besucht werden. Grundsätzlich ist es möglich, die Vorlesung selbstständig durchzuarbeiten und so auch Grundlagen zu einem parallel besuchten Proseminar zu erwerben. Eine Betreuung der Studierenden erfolgt jedoch erst in der vorlesungsfreien Zeit im März in Vorbereitung auf die Abschlussklausur.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Abschlussklausur (Termin: 21.04.2010, voraussichtlich 18 h)</p> <p><i>Anmeldung:</i> Eine Anmeldung zur Vorlesung ist über die E-Learning-Plattform erforderlich. Der Zugang ist vom 21.10. bis 28.10. möglich. Danach ist ein Beitritt noch über Kontaktaufnahme mit den Veranstaltern möglich.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 501	<p>Barock</p> <p>2 st., Do 08:30-10, H10</p> <p>DEU-BA-M 12.1+2, DEU-LA-M 02.1+2+4, DEU-LA-M 12.1+2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3, GER - M 14, GER - M 15.2, GER - M 35.1+3</p> <p><i>Kommentar:</i> An die „Aktualität des barocken Lebensgefühls“ wird nicht nur dann gerne erinnert, wenn traditionelle Sinnangebote und Lebensweisheiten einer zu-nehmenden Katastrophen- und Untergangsmoralität nicht mehr gewachsen scheinen. Auch Pioniergeist und das „pralle Leben“ werden mit dem barocken Label der „schiefrunden Perle“ versehen. 100 Jahre Literatur und Kultur sind in der Tat nicht unter einen Hut zu bringen. Und so ist es denn geboten, sich mit der Vielzahl der Bedingungen und Phänomene dieser längsten Epoche der Literaturgeschichte ausführlich auseinanderzusetzen.</p> <p><i>Literatur:</i> Gedichte des Barock, hg. v. Ulrich Maché und Volker Meid, Stuttgart 1980. - Niefanger, Dirk: Barock. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart, Weimar 2000</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Anwesenheit, Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Regener
35 502	<p>Das Ende der Kunst? Tragödie und Lyrik um 1800</p> <p>2 st., Mo 14-16, H 2</p> <p>AVL - M 02.2, AVL - M 04.2, DEU-BA-M 12.1+2, DEU-BA-M 14.1+2, DEU-LA-M 12.1+2, DEU-LA-M 14.1+2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 14.B, GER - M 15.2, GER - M 20.1, GER - M 34.1+3, GER - M 35.1+3</p> <p><i>Kommentar:</i> Bis in die jüngste Vergangenheit hat Hegels Diktum vom „Ende der Kunst“ erbitterten Widerstand hervorgerufen. Angesichts der Komplexität moderner Kunst und Literatur scheint Hegels klassizistische Ästhetik ein für alle mal abgewirtschaftet zu haben. Auf der anderen Seite ist in den letzten Jahren ein verstärktes Interesse an gattungsgeschichtlichen Fragestellungen zu beobachten, das sich gerade aus der „Verschränkung von Gattungspoetik und Geschichtsphilosophie“ (Peter Szondi) nährt, die Hegel vorgenommen hat. Die Vorlesung nimmt ihren Ausgang von Hegels Ästhetik, um auf dieser Grundlage eine Bestimmung moderner Literatur in der gattungspoetischen Spannung zwischen Tragödie und Lyrik vorzunehmen. Neben Hegels Ästhetik konzentriert sich die Vorlesung auf Hölderlins Poetik und Dichtung, auf seinen <i>Tod des Empedokles</i> wie auf Goethes <i>Torquato Tasso</i> und Kleists <i>Prinz Friedrich von Homburg</i>. In Frage steht eine geschichtsphilosophische Bestimmung der Moderne im Anschluss an die Arbeiten Peter Szondis, die sowohl Hegels Ästhetik als auch der Literatur der Moderne ihr Recht zu geben versucht.</p> <p><i>Literatur:</i> Textgrundlage: Hegel: <i>Ästhetik</i>, Hölderlin: <i>Tod des Empedokles</i>, Goethe: <i>Torquato Tasso</i>, Kleist: <i>Prinz Friedrich von Homburg</i>. Zur Vorbereitung: Peter Szondi: Poetik und Geschichtsphilosophie I. Studienausgabe der Vorlesungen. Band 2, Frankfurt am Main 1974 (stw 40); Eva Geulen: Das Ende der Kunst, Lesarten eines Gerüchts nach Hegel, Frankfurt 2002 (stw 1577).</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Geisenhanslücke
35 503	<p>Ludwig Thomas Dramen: Tragödie, Schauspiel, Komödie, Burleske, Schwank</p> <p>2 st., Mo 10-12, H 3</p> <p>DEU-BA-M 13.1+2+3, DEU-LA-M 13.1+2+3, GER - M 14, GER - M 35.1+3</p> <p><i>Kommentar:</i> Thoma war einer der erfolgreichsten deutschen Bühnenaufsteller. Sein Werk schließt</p>	Gajek

	<p>die ganze Skala des Dramas ein: Posse, Burleske, Schwank, Komödie, Schauspiel und Tragödie – als Einakter oder als abendfüllende Stücke in Mundart wie Hochsprache. Die Komödie „Moral“ und die Tragödie „Magdalena“ gehören zum Kanon des deutschen Dramas und werden immer wieder neu inszeniert oder verfilmt. Das Fernsehen hat viele seiner Lustspiele und Volksstücke im Repertoire. Thoma ist also Zeitzeuge auf Dauer.</p> <p><i>Literatur:</i> Zur Vorbereitung und Mitarbeit seien folgende Thoma-Ausgaben empfohlen: Moral (Serie Piper oder Reclams Universalbibliothek 7929); Magdalena (SP 428); Lokalbahn (RUB 9951); Die Sippe (SP 1301); Dichter und Freier. Fünf Einakter (SP 1302); Der Schusternazi. Der alte Feinschmecker. Waldfrieden. Drei Stücke (SP 1303). – Zur Einführung in Leben und Werk: Richard Lemp, Ludwig Thoma. Bilder, Dokumente, Materialien zu Leben und Werk. München 1984. – Fritz Heinle, Ludwig Thoma. In Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek 1985 (Bibliographie: S. 165-170). – Reinhard Baumann, Ludwig Thoma. In: Walther Killy, Literaturlexikon. Bd. 11. München 1991, S. 338f. – Bernhard Gajek, Ludwig Thoma. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Bd. 9. Freiburg i.Br. 2000, Sp. 1504. Ausführliche Bibliographie im Internet: http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Germanistik/gajek/thoma.htm</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Abschlussklausur Mo, 8.2.2010, 10-12h, im Hörsaal der Vorlesung.</p> <p><i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 504	<p>Deutsche Dramen nach 1945</p> <p>2 st., Fr 10-12, H10</p> <p>DEU-BA-M 13.1+2+3, DEU-LA-M 13.1+2+3, GER - M 14, GER - M 15.2, GER - M 35.1+3</p> <p><i>Kommentar:</i> Das deutschsprachige Drama in der Zeit seit dem 2. Weltkrieg hat viele Gesichter. Neben den vom Expressionismus und dem Existentialismus geprägten Stücken des Nachkriegstheaters stehen die Grotesken, Parabeln und Lehrstücke der 50er Jahre. Der Aufbruch der 60er Jahre zeigt sich im Dokumentartheater und im Neuen Volksstück. Borchert, Dürrenmatt, Frisch, Hochhuth, Weiss, Kroetz, Handke stehen für dieses westdeutsche Theater. Brecht, Hacks, Müller prägen dagegen das Drama in der DDR. Die Vorlesung will Texte vorstellen, Entwicklungen aufzeigen und Hintergründe deutlich machen. Sie beschränkt sich dazu auf die Zeit bis Anfang der 70er Jahre.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Leistungspunkte werden durch regelmäßige Teilnahme und Hausaufgaben im Lauf des Semesters erworben. Ein benoteter Schein (in den germanistischen Studiengängen nicht vorgesehen!) ist nach Rücksprache mit mir möglich.</p> <p><i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Studierende nach den neuen Prüfungsordnungen können Leistungspunkte erst nach Abschluss des Basismodul NdL erwerben.</p>	Rohmer
35 505	<p>Intermedialität</p> <p>2 st., Do 10-12, H 4</p> <p>DEU-LA-M 14.1+2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3, GER - M 34.1+3, GER - M 36.3</p> <p><i>Kommentar:</i> Oskar Walzels zu Beginn des letzten Jahrhunderts entwickelte These von der „wechselseitigen Erhellung der Künste“ ist aktueller denn je. Literatur ist längst nicht mehr ins „primäre Medium“ des Buches verbannt, sondern fusioniert in vielfältiger Weise bevorzugt mit elektronischen Medien (Film, Computer, Video, Fotografie). Die kulturkritischen Slogans des 20. Jahrhunderts (Ende der Gutenberg-Galaxis, Ablösung der „logozentrischen Schriftkultur“) sind einer kritischen Revision zu unterziehen. Die Vorlesung untersucht diverse Spielarten des Kontakts von Literatur mit den neuen Medien (Literaturverfilmung, Drehbuch, Hyperfictions, Bloggs, Weblogs, SMS, Twitter) an aktuellen Analysebeispielen und sichtet das dazu gehörige „Theoriendesign“ des 21. Jahrhunderts.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Daiber
36 300	<p>Bildtheorien</p> <p>2 st., Mi 08:30-10, H 9</p> <p>AVL - M 00.2, B (7, 7), AVL - M 01.3 (5), AVL - M 02.2 (5), AVL - M 03.3 (5), AVL - M 04.2 (5), AVL - M 05.2 (5), AVL - M 06.2 (5), AVL - M 07.3 (5), AVL - M 10.B (7), AVL - M 11.2, B (7, 7), GER - M 03.3 (7), GER - M 14.B (5), GER - M 15.2, B (5, 5), GER - M 34.1, 3 (5, 5), GER - M 36.3 (5), GER - M 41.1, 2 (5, 5), OSL - M 05.2 (6), OSL - M 06.3 (6), OSL - M 14.2 (6), OSL - M 15.2 (6), POL - M 05.2 (6), POL - M 06.3 (6), POL - M 14.2 (6), POL - M 15.2 (6), TSC - M 05.2 (6), TSC - M 06.3 (6), TSC - M 14.2 (6), TSC - M 15.2 (6)</p> <p><i>Kommentar:</i> Bereits seit den 80er Jahren ist die Rede vom „pictorial turn“, „imagic turn“ oder man spricht auch vom „iconic turn“. Behauptet wird dabei, dass die Dominanz des Wortes nunmehr von der Dominanz des Bildes abgelöst werde. Das Problem bei diesem Thema ist, dass man sich darüber im Klaren sein muß, dass wir es mit höchst unterschiedlichen Bildern zu tun haben, und</p>	D. Gelhard

zweitens, dass sich verschiedene Disziplinen mit dem Bild beschäftigen, wir es folglich mit sehr unterschiedlichen Bildtheorien zu tun haben. Kulturwissenschaftlich bedingt, sind dabei in den letzten Jahren die medienwissenschaftlichen Positionen stark in den Vordergrund gerückt, die sich mit der zunehmenden Dominanz der digitalen Bilder beschäftigen und eher technikhistorische Positionen vertreten (wie etwa Kittler, Flusser, Bolz) oder Technikutopien (Cyberspace) entwarfen. Bei den vielfältigen Schwierigkeiten, das Phänomen der Bilder zu einem wissenschaftlich anerkannten Gegenstand zu erheben und entsprechend zu reflektieren, kommen in der Tat Zweifel auf, ob sich das Phänomen „Bild“ überhaupt unter einen gemeinsamen Begriff zu bringen läßt. Es ist die Rede nämlich von Sprachbildern, mentalen Bildern, natürlichen Bildern, Menschenbildern, Urbildern, Weltbildern, Vorbildern oder Idealbildern. Und entsprechend zu den Disziplinen ließe sich ganz grob zwischen speziellen metaphysischen, linguistischen, ethischen, kognitionswissenschaftlichen, informationstechnischen und ästhetischen Bildbegriffen unterscheiden.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Scheinwerb: Regelmäßige Teilnahme und Klausur. Studenten der Medienwissenschaft können nach Rücksprache einen Schein erwerben.

Anmeldung: nicht eingetragen

Teilnahmevoraussetzungen: Interesse an theoretischen Fragestellungen.

Grundstudium

Proseminare I (nach alter Studienordnung) / Proseminare (nach neuer Studienordnung)

Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 15. Oktober 2009, 13.30 Uhr, in H 2

35 506	<p>Textanalyse 2 st., Di 14-16, ZH 7 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Proseminar dient dazu, in Methoden, Fachbegriffe und Grundprinzipien der literaturwissenschaftlichen Textanalyse einzuführen. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf Theorie und Geschichte der literarischen Gattungen, die anhand der exemplarischen Lektüre von Hans Magnus Enzensbergers Dokumentarroman <i>Der kurze Sommer der Anarchie</i>, <i>Dantons Tod</i> von Georg Büchner sowie ausgewählten Gedichten aus Barock, Romantik und Expressionismus erarbeitet werden sollen.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinwerb:</i> Aktive Teilnahme, Übernahme von kleineren Arbeiten im Seminar, Hausarbeit.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung Do, 15. Oktober 2009, 13.30 Uhr, in H 2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Barbey
35 507	<p>Textanalyse (Parallelveranstaltung) 2 st., Mo 14-16, ZH 7 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Proseminar dient dazu, in Methoden, Fachbegriffe und Grundprinzipien der literaturwissenschaftlichen Textanalyse einzuführen. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf Theorie und Geschichte der literarischen Gattungen, die anhand der exemplarischen Lektüre von Hans Magnus Enzensbergers Dokumentarroman <i>Der kurze Sommer der Anarchie</i>, <i>Dantons Tod</i> von Georg Büchner sowie ausgewählten Gedichten aus Barock, Romantik und Expressionismus erarbeitet werden sollen.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinwerb:</i> Aktive Teilnahme, Übernahme von kleineren Arbeiten im Seminar, Hausarbeit.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung Do, 15. Oktober 2009, 13.30 Uhr, in H 2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Barbey
35 508	<p>Textanalyse 2 st., Di 12-14, ZH 7 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1</p> <p><i>Kommentar:</i> Den Schwerpunkt des Proseminars bildet die Textarbeit. Im Zentrum stehen wird deshalb die exemplarische Analyse repräsentativer Texte aus der Gattungstrias Lyrik, Epik, Drama. Neben der Vermittlung wesentlicher Begriffe, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse von literarischen Texten soll auch auf literaturgeschichtliche Kontexte und Hintergründe eingegangen werden. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, das zusätzlich in wissenschaftliche Arbeitstechniken (Literaturrecherche, Konzeption von Referaten, Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit...) einführt.</p> <p><i>Literatur:</i> Asmuth, Bernhard: „Einführung in die Dramenanalyse“, Stuttgart 2004. Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse“, Stuttgart 1997. Martinez, Matias/Scheffel, Michael: „Einführung in die Erzähltheorie“, München 2007.</p> <p><i>Scheinwerb:</i> regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme einer Aufgabe im Seminar,</p>	Konrad

	<p>Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 15. Oktober 2009, 13.30h, in H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	
35 509	<p>Textanalyse 2 st., Fr 08:30-10, ZH 7 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Das Seminar möchte die Studierenden sowohl mit den grundlegenden Arbeitstechniken der Textanalyse als auch mit verschiedenen Abschnitten der deutschen Literaturgeschichte bekannt machen. Hierzu werden Texte unterschiedlicher Gattungen aus verschiedenen Zeiten exemplarisch analysiert. Im einzelnen sind dies barocke Gedichte (Sammlung wird zur Verfügung gestellt), Tragödien der Aufklärung (Gottsched: Sterbender Cato, Lessing: Miss Sara Sampson, Klinger: Die Zwillinge), Novellen im 19. Jahrhundert (Kleist: Das Erdbeben in Chili, Tieck: Der blonde Eckbert, Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe) und einige Texte aus dem 20. Jahrhundert (expressionistische Sonette, Brecht: Der gute Mensch von Sezuan, Schnitzler: Leutnant Gustl). <i>Literatur:</i> Ein Seminarplan mit genauen Quellenangaben wird zu Beginn des Semesters über die E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt. Die meisten Quellen sind in Reclam-Ausgaben erhältlich. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit. <i>Anmeldung:</i> zentrale Anmeldung <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Martinez
35 510	<p>Textanalyse 2 st., Do 16-18, H22 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Ziel des Seminars ist es, anhand unterschiedlicher Texte aus den Bereichen Prosa, Drama und Lyrik die Methoden und Grundprinzipien der literaturwissenschaftlichen Textanalyse zu vermitteln. Der Schwerpunkt wird auf der exemplarischen Analyse der unterschiedlichen Gattungen liegen, durch die gleichzeitig auch literaturgeschichtliche Hintergründe deutlich werden sollen. Thema des Seminars wird so etwa Lyrik aus Romantik und Expressionismus sein, das Drama des 18. Jahrhunderts und Prosa von Kafka und Schnitzler. Die für die literaturwissenschaftliche Arbeit unabdingbaren fachspezifischen Routinen (Referat, Hausarbeit, Bibliographieren, elektronische Recherche) werden in einem begleitenden Tutorium besprochen und eingeübt. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Anwesenheit, Referat, Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> zentrale Anmeldung <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreicher Besuch der Grundbegriffe-Vorlesung (Klausur)</p>	Petraschka
35 512	<p>Textanalyse 2 st., Mo 10-12, ZH 7 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Das Seminar führt an ausgewählten Beispielen in die Methoden der Textanalyse ein. In diesem Zusammenhang erarbeiten wir Grundkategorien der Gattungen und die für die Analyse erforderlichen literaturgeschichtlichen Kenntnisse. Neben Textauszügen, die zur Verfügung gestellt werden, sind Grundlage des Kurses die folgenden Werke: G. E. Lessing: Emilia Galotti, J. W. Goethe: Iphigenie, E.T.A. Hoffmann: Der goldene Topf, F. Kafka: Das Urteil. <i>Literatur:</i> Die genannten Texte sind in preiswerten Schulausgaben zugänglich. Einführende Literatur in Fragen der Textanalyse wird in der ersten Sitzung vorgestellt. <i>Scheinerwerb:</i> Das Basisseminar ersetzt seit dem WS 2008/09 das PS I. Studierende nach alter Studienordnung, die noch immer nicht das dort vorgesehene PS I "Einführung in die Literaturwissenschaft" absolviert haben, müssen analog zur alten Studienregelung die Klausur zur Vorlesung "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft" bestehen. Unabhängig davon gilt für alle Teilnehmer der Veranstaltung: regelmäßige Teilnahme, Übernahme von Aufgaben im Seminar, Hausarbeit. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung: Do, 15.10.2009, 13.30h, H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Rohmer
35 513	<p>Textanalyse 2 st., Mo 12-14, ZH 7 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> vgl. die Angaben zum Kurs 35512 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Rohmer

35 514	<p>Textanalyse 2 st., Di 18-20, CH 12.0.17 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Als Einführungsveranstaltung widmet sich das Seminar den Grundlagen der Literaturwissenschaft. So werden Methoden und Begriffe der Textanalyse erarbeitet, wobei die Arbeit an exemplarischen literarischen Texten den Blick ebenfalls auf literaturgeschichtliche Fragestellungen lenkt. Ziel ist es, all jene Grundkenntnisse in der Analyse von lyrischen, prosaischen und dramatischen Texten zu vermitteln, die für das Studium der Germanistik notwendig sind. Ein begleitendes Tutorium dient zur Besprechung einzelner Übungsaufgaben und zur Einübung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken (Recherche, Lesetechniken, Seminarvortrag, Diskussionsleitung, schriftliche Hausarbeit u.a.). <i>Literatur:</i> Dieter Burdorf, Einführung in die Gedichtanalyse, 2. Aufl., Stuttgart 2007 (Sammlung Metzler, Bd. 284) – Bernhard Asmuth, Einführung in die Dramenanalyse, 6. Aufl., Stuttgart 2004 (Sammlung Metzler, Bd. 188) – Matias Martinez / Michael Scheffel, Einführung in die Erzähltheorie, 7. Aufl., München 2007. <i>Scheinwerb:</i> Studierende, die sich bereits in einem fortgeschrittenen Fachsemester befinden (alte Studienordnung), müssen analog zur alten Studienregelung die Klausur zur Vorlesung „Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft“ bestehen. Unabhängig davon gilt für alle Teilnehmer der Veranstaltung: Regelmäßige, aktive Teilnahme (u.a. aktive Sitzungsvorbereitung, Übernahme eines Referats) und schriftliche Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 15. Oktober 2009, 13.30h, in H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	Steltz
35 515	<p>Textanalyse (Parallelveranstaltung) 2 st., Mi 10-12, CH 12.0.19 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Als Einführungsveranstaltung widmet sich das Seminar den Grundlagen der Literaturwissenschaft. So werden Methoden und Begriffe der Textanalyse erarbeitet, wobei die Arbeit an exemplarischen literarischen Texten den Blick ebenfalls auf literaturgeschichtliche Fragestellungen lenkt. Ziel ist es, all jene Grundkenntnisse in der Analyse von lyrischen, prosaischen und dramatischen Texten zu vermitteln, die für das Studium der Germanistik notwendig sind. Ein begleitendes Tutorium dient zur Besprechung einzelner Übungsaufgaben und zur Einübung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken (Recherche, Lesetechniken, Seminarvortrag, Diskussionsleitung, schriftliche Hausarbeit u.a.). <i>Literatur:</i> Dieter Burdorf, Einführung in die Gedichtanalyse, 2. Aufl., Stuttgart 2007 (Sammlung Metzler, Bd. 284) – Bernhard Asmuth, Einführung in die Dramenanalyse, 6. Aufl., Stuttgart 2004 (Sammlung Metzler, Bd. 188) – Matias Martinez / Michael Scheffel, Einführung in die Erzähltheorie, 7. Aufl., München 2007. <i>Scheinwerb:</i> Studierende, die sich bereits in einem fortgeschrittenen Fachsemester befinden (alte Studienordnung), müssen analog zur alten Studienregelung die Klausur zur Vorlesung „Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft“ bestehen. Unabhängig davon gilt für alle Teilnehmer der Veranstaltung: Regelmäßige, aktive Teilnahme (u.a. aktive Sitzungsvorbereitung, Übernahme eines Referats) und schriftliche Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 15. Oktober 2009, 13.30h, in H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	Steltz
35 516	<p>Textanalyse (Parallelveranstaltung) 2 st., Fr 10:30-12, ZH 8 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Als Einführungsveranstaltung widmet sich das Seminar den Grundlagen der Literaturwissenschaft. So werden Methoden und Begriffe der Textanalyse erarbeitet, wobei die Arbeit an exemplarischen literarischen Texten den Blick ebenfalls auf literaturgeschichtliche Fragestellungen lenkt. Ziel ist es, all jene Grundkenntnisse in der Analyse von lyrischen, prosaischen und dramatischen Texten zu vermitteln, die für das Studium der Germanistik notwendig sind. Ein begleitendes Tutorium dient zur Besprechung einzelner Übungsaufgaben und zur Einübung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken (Recherche, Lesetechniken, Seminarvortrag, Diskussionsleitung, schriftliche Hausarbeit u.a.). <i>Literatur:</i> Dieter Burdorf, Einführung in die Gedichtanalyse, 2. Aufl., Stuttgart 2007 (Sammlung Metzler, Bd. 284) – Bernhard Asmuth, Einführung in die Dramenanalyse, 6. Aufl., Stuttgart 2004 (Sammlung Metzler, Bd. 188) – Matias Martinez / Michael Scheffel, Einführung in die Erzähltheorie, 7. Aufl., München 2007. <i>Scheinwerb:</i> Studierende, die sich bereits in einem fortgeschrittenen Fachsemester befinden (alte Studienordnung), müssen analog zur alten Studienregelung die Klausur zur Vorlesung „Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft“ bestehen. Unabhängig davon gilt für alle Teilnehmer der Veranstaltung: Regelmäßige, aktive Teilnahme (u.a. aktive Sitzungsvorbereitung, Übernahme eines Referats) und schriftliche Hausarbeit</p>	Steltz

	<i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 15. Oktober 2009, 13.30h, in H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine	
35 517	<p>Textanalyse Di 12-13.30, R 005 Die erste Sitzung findet am 20. Oktober ausnahmsweise in der Künstlergarderobe statt. DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Das Proseminar vermittelt grundlegende Begriffe, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse von literarischen Texten entlang der Gattungstriade (Prosa, Drama und Lyrik). Anhand exemplarischer Textanalysen (u.a.: Georg Büchner: Lenz) sollen auch die literaturgeschichtlichen Kontexte deutlich werden. In dem begleitenden Tutorium werden literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit vermittelt. <i>Literatur:</i> Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse, 6., aktualis. Aufl., Stuttgart 2004 – Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse, 2., überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart 1997 – Martinez, Matias / Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie, 6. Aufl., München 2007 - Büchner, Georg: Lenz. Text und Kommentar von Burghard Dedner, Frankfurt am Main 1998 (Suhrkamp BasisBibliothek Nr. 4) <i>Scheinerwerb:</i> regelmäßige Teilnahme, Übernahme einer Aufgabe im Seminar, Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung: Do, 15. Oktober 2009, 13.30 Uhr, in H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Tommeck

Proseminare II / BA-Seminare / LA-Vertiefungsseminare

	Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II / BA-Seminare / Vertiefungsseminare für BA- und Lehramtsstudiengänge: Mi, 22. Juli, 14 Uhr s.t., in H 2	
35 520	<p>Bürgerliches Trauerspiel 2 st., Di 16-18, H45 DEU-BA-M 12.2, DEU-BA-M 14.3, DEU-LA-M 01.3, DEU-LA-M 02.3, DEU-LA-M 12.2, DEU-LA-M 14.3, GER - M 03.2+3 <i>Kommentar:</i> Dramenhistorisch stellt das bürgerliche Trauerspiel einen Bruch mit althergebrachten Theaterkonventionen dar. Es hebt sich von der aristotelischen Poetik, die zeitgleich im klassizistischen Regeldrama in Frankreich eine mustergültige Umsetzung erfährt, durch verschiedene Neuerungen ab. Die auffälligsten Variationen des aristotelischen Schemas geben der Untergattung ihren Namen: das bürgerliche Trauerspiel ist immer ein Schauspiel mit nicht-höfischen Personal und traurigem Ausgang. Wirklich immer? Um diese Frage genauer zu verfolgen, werden im Seminarverlauf zentrale Texte dieser Dramenform besprochen. Am Beispiel von Lessings Stück „Miß Sara Sampson“ (1755), das die Bezeichnung Bürgerliches Trauerspiel erstmalig im Untertitel führt, werden grundlegende Merkmale der Dramenform erarbeitet, die dann an einem späteren Trauerspiel Lessings, an „Emilia Galotti“ (1772), überprüft werden sollen. Wie zentrale Motive des bürgerlichen Trauerspiels (z.B. die verführte Unschuld) in Sturm und Drang-Dramen weiterverarbeitet werden, wird anhand von Jakob Michael Reinhold Lenz' Komödie „Die Soldaten“ (1776) untersucht. Schillers verspätetes bürgerliches Trauerspiel „Kabale und Liebe“ (1784) verdeutlicht die Simultaneität literarischer Entwicklungen und die Willkür fest definierter Abgrenzungen literarischer Epochen. Schließlich soll mit Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm oder Das Soldatenglück“ (1767) ein Stück ohne tragischen Ausgang besprochen werden, bevor zum Abschluss des Seminars Friedrich Hebbels Neubegründung des bürgerlichen Trauerspiels „Maria Magdalene“ (1844) zum Diskussionsgegenstand wird. <i>Literatur:</i> alle im Programm vorgesehenen Texte sind in Reclam-Ausgaben erhältlich. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige, aktive Teilnahme (u.a. aktive Sitzungsvorbereitung, Übernahme eines Referats) und schriftliche Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung Mi, 22. Juli, 14 Uhr s.t., in H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> PS I NdL bzw. Basismodul NdL</p>	Steltz
35 521	<p>Der Briefroman 2 st., Do 12-14, W 114 DEU-BA-M 12.2, DEU-BA-M 14.3, DEU-LA-M 01.3, DEU-LA-M 02.3, DEU-LA-M 12.2, DEU-LA-M 14.3, GER - M 03.2+3 <i>Kommentar:</i> Der Briefroman mag mitunter als eine tote Gattung gelten. Da Totgesagte manchmal aber länger leben, geht das Seminar der Frage nach, wie es heutzutage um die Gattung des Briefromans bestellt ist. Hierzu wird zunächst ein Blick auf die erste Blütezeit des Briefromans im 18. Jahrhundert geworfen, wobei die Frage im Vordergrund steht, welche Briefromane Goethes „Werther“, der gewiss als Höhepunkt der Gattung markiert werden kann, vorangegangen sind. Neben Wegbereitern der Gattung aus dem europäischen Ausland (Samuel Richardson, Jean-Jacques Rousseau) stehen auch deutschsprachige Zeitgenossen von Goethe auf dem</p>	Steltz

	<p>Kursprogramm (Sophie von La Roche: Das Fräulein von Sternheim, Ludwig Tieck: William Lovell). Den größten Raum räumt das Kursprogramm dann aber doch der Besprechung von Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ ein, an dem sich alle Gattungsmerkmale genau erarbeiten lassen. Vor diesem Hintergrund werden gegen Ende des Semesters zwei Texte aus den letzten Jahren gelesen, die vor Augen führen, in welcher Form der Briefroman auch noch heute noch interessant sein kann (Daniel Glattauer: Gut gegen Nordwind, Feridun Zaimoglu: Liebesmale, scharlachrot). <i>Literatur:</i> Die Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung vorgestellt. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige, aktive Teilnahme (u.a. aktive Sitzungsvorbereitung, Übernahme eines Referats) und schriftliche Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung Mi, 22. Juli, 14 Uhr s.t., in H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> PS I NdL bzw. Basismodul NdL</p>	
35 522	<p>Liebe, Melancholie und Tod in Gedichten der Restaurationszeit 2 st., Mi 14-16, PT 2.0.9 DEU-BA-M 13.2, DEU-LA-M 01.3, DEU-LA-M 03.3, DEU-LA-M 13.2, GER - M 03.2+3 <i>Kommentar:</i> Auf den ersten Blick scheint die Lyrik der Restaurationszeit kein Ort für große Leidenschaften zu sein, dominieren hier doch eher biedermeierliche Idyllen von trautem Heim und Gartenlaube, in denen die milde Wärme des Nachsommers, die ruhige Geborgenheit des häuslichen Herdes unter bewusstem Verzicht auf ein bewegtes Leben genossen werden – so ein gängiges, sicher nicht ganz unberechtigtes Vorurteil. Bei näherem Hinsehen zeigt sich allerdings, dass die Gedichte zwischen den Jahren 1815 und 1848 nicht nur aus eskapistischer Fluchtpoesie bestehen, sondern ein höchst vielfältiges, widersprüchliches und abgründiges Textkorpus bilden. Nach den restaurativen Beschlüssen von Wien und Karlsbad sieht sich ein politisch ohnmächtiges Bürgertum auf die enge private Sphäre beschränkt. Die dortige Ruhe erweist sich jedoch als trügerisch; ihre Kehrseite sind Langeweile und Melancholie. Nicht selten ist der Rückzug ins Private auch Resultat einer unglücklichen Liebe, die Sehnsucht nach innerem Frieden ein mühsam gebändigter Todeswunsch. Diese unübersichtliche Gefühlslage zwischen politischer Repression, Eros und Thanatos soll im Seminar anhand von Gedichten des späten Goethe, Eduard Mörikes, Annette von Droste-Hülshoffs, Heinrich Heines, Nikolaus Lenau u. a. untersucht werden. <i>Literatur:</i> Über die konkrete Gedichtauswahl informiert die erste Sitzung; die jeweiligen Texte werden in einem Reader zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. <i>Scheinerwerb:</i> aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates, Hausarbeit. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung Mi, 22. Juli, 14 Uhr s.t., in H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar.</p>	Barbey
35 523	<p>Sprachskepsis und -kritik in der Moderne 2 st., Blockseminar DEU-BA-M 13.2, DEU-LA-M 01.3, DEU-LA-M 03.3, DEU-LA-M 13.2, GER - M 03.2+3 <i>Kommentar:</i> Ausgehend von der durch Nietzsche in seinem berühmt-berüchtigten Essay Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne formulierten Frage, ob Sprache denn überhaupt „der adäquate Ausdruck aller Realitäten“ sein könne, soll im Rahmen des Seminars der Einstieg in den vor allem um die vorletzte Jahrhundertwende relevanten Themenkomplex von Sprachskepsis und Sprachkritik versucht werden. Dass diese und andere, damit verwandte Fragestellungen gerade auch Literaten umtrieben, ist offensichtlich. Lord Chandos etwa berichtet in Hofmannsthal's Ein Brief über die ihm verlorengegangene Fähigkeit, die Welt sprachlich zu fassen, in Rilkes Lyrik finden sich zahlreiche sprachskeptische Tendenzen und auch der junge Kafka hinterfragt schon in der Beschreibung eines Kampfes die willkürlich erscheinende Beziehung zwischen Sprache und Welt. Im Laufe des Kurses soll dementsprechend sowohl diesen Problemkomplex umkreisende Philosophie (v.a. Nietzsche und Mauthner), als auch Literatur (v.a. Hofmannsthal, Rilke, Kafka und Musil) thematisiert werden. Das Erkenntnisinteresse ist damit ebenfalls zweigeteilt; einerseits wird nach der Stringenz der sprachkritischen Überlegungen selbst gefragt werden, andererseits – im Kontext der Veranstaltung letztlich noch entscheidender – deren Einspeisung in den literarischen Diskurs nachvollzogen und auf spezifisch literarische Charakteristika hin überprüft werden. Das Seminar wird in zwei Wochenendblöcken (jeweils Freitag und Samstag) stattfinden, die genauen Termine werden in einer Vorbesprechung gemeinsam mit den Teilnehmern abgesprochen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Seminarbeitrag + Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> zentral <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Petraschka
35 524	<p>Friedrich Hebbel 2 st., Blockseminar vom 16.-18.2.2010 in W 114 DEU-BA-M 13.2, DEU-LA-M 03.2, DEU-LA-M 13.2, GER - M 03.2+3 <i>Kommentar:</i> Über seine Theaterstücke hat sich Friedrich Hebbel selbst mitunter recht negativ geäußert: „Zu moralisch sind sie!“ heißt es beispielsweise in dem Epigramm ‚Selbstkritik meiner Dramen‘. Und weiter: „Für ihre sittliche Strenge / Stehn wir dem Paradies leider schon lange zu fern, / Und dem Jüngsten Gericht mit seinen verzehrenden Flammen / Noch nicht nah genug.“</p>	Steltz

	<p>Es ist das erklärte Ziel des Seminars, zu einem eigenständigen Urteil über das dramatische Werk Friedrich Hebbels zu gelangen. Ob dieses dann ähnlich kritisch ausfällt wie Hebbels Selbstbewertung, sei dahingestellt. In den Blickpunkt rücken die Tragödien „Judith“ (1840), „Genoveva“ (1843), „Maria Magdalene“ (1843), „Agnes Bernauer“ (1852) und „Die Nibelungen“ (1860).</p> <p>Das Seminar findet als Blockveranstaltung in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit statt (16.-19. Februar). Für die Verteilung der Seminaufgaben (u.a. Referate) wird am Donnerstag, den 22. Oktober, von 18-20h eine Vorbesprechung stattfinden. Über den Raum für dieses Treffen werden die Interessenten per Mail informiert.</p> <p><i>Literatur:</i> Die Literaturliste wird in der Vorbesprechung vorgestellt.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige, aktive Teilnahme (u.a. aktive Sitzungsvorbereitung, Übernahme eines Referats) und schriftliche Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung Mi, 22. Juli, 14 Uhr s.t., in H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> PS I NdL bzw. Basismodul NdL</p>	
35 525	<p>Theodor Fontane 2 st., Fr 10-12, PT 2.0.5 DEU-BA-M 13.2, DEU-LA-M 01.3, DEU-LA-M 03.3, DEU-LA-M 13.2, GER - M 03.2+3</p> <p><i>Kommentar:</i> Theodor Fontane gilt als einer der bedeutendsten Erzähler des 19. Jahrhunderts, nicht nur innerhalb der deutschsprachigen Literatur. In seinen Romanen, Novellen und Erzählungen zeichnet der Autor ein detailreiches Panorama der wilhelminischen Gesellschaft in einem unverwechselbaren, scheinbar gemütvollen Plauderton, in dem sich Humor, Ironie und Witz mit untergründiger Sozialkritik verbinden.</p> <p>Fontanes Œuvre beschränkt sich jedoch nicht nur auf das Feld der Epik, sondern umfasst u. a. journalistische Arbeiten, literarische Rezensionen, autobiographische Werke, Reiseberichte und Lyrik. Dieser Vielschichtigkeit wird im Seminar zumindest ansatzweise versucht, Rechnung zu tragen, indem neben exemplarischen Einzelanalysen des Erzählwerks – vertreten durch die Texte <i>Vor dem Sturm</i>, <i>Unterm Birnbaum</i>, <i>Frau Jenny Treibel</i> und <i>Effi Briest</i> – auch das Balladenschaffen und die literaturkritischen Essays Fontanes im Mittelpunkt stehen sollen. Wenn möglich ist außerdem ein Seitenblick auf das Verhältnis von Literatur und Film anhand der jüngsten Verfilmung des Romans <i>Effi Briest</i> von 2009 vorgesehen.</p> <p><i>Literatur:</i> Eine erste orientierende Einführung in Leben und Werk des Autors liefern Hugo Aust: Theodor Fontane. Ein Studienbuch. Tübingen, Basel 1998 sowie Cord Beintmann: Theodor Fontane. München 1998. Zur Vertiefung bietet sich das von Christian Grawe und Helmut Nürnberger herausgegebene Fontane-Handbuch (Stuttgart 2000) an.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates, Hausarbeit.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung Mi, 22. Juli, 14 Uhr s.t., in H 2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar.</p>	Barbey
35 526	<p>Stefan George 2 st., Do 08:30-10, ZH 7 DEU-BA-M 13.2, DEU-LA-M 03.3, DEU-LA-M 13.2</p> <p><i>Kommentar:</i> Stefan George zählt nicht nur zu den radikalsten deutschen Lyrikern, sondern auch zu den schillerndsten und dabei zugleich problematischsten Künstlerfiguren um 1900. Das Seminar möchte beide Seiten in den verschiedenen Phasen von Leben und Werk des Dichters beleuchten. Neben den einschlägigen Lyrikzyklen stehen dabei vor allem Georges Übersetzungen, die „Blätter für die Kunst“ und der George-Kreis im Zentrum. Es ist geplant, das Seminar zur Hälfte in Form eines dreitägigen Blockseminars im George-Haus in Bingen am Rhein abzuhalten.</p> <p><i>Literatur:</i> Ein Seminarplan mit genauen Quellenangaben wird zu Beginn des Semesters über die E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme (inkl. Blockseminar), Referat, Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> zentrale Anmeldung</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Martinec
35 527	<p>DDR-Literatur 2 st., Mo 16-18, CH 33.0.87 DEU-BA-M 13.2, DEU-LA-M 03.3, DEU-LA-M 13.2, GER - M 03.2+3</p> <p><i>Kommentar:</i> Mit dem Ende der DDR vor zwanzig Jahren ist auch die sogenannte DDR-Literatur im engeren Sinne zu einem Abschluss gekommen. Zu Unrecht geriet in den Jahren nach der Vereinigung diese Literatur als wichtiger Bestandteil der Entwicklung der deutschen Gegenwartsliteratur aus dem Blickfeld, weshalb das Seminar zentrale Autoren und Texte der DDR-Literatur thematisieren wird. Geplant ist auch eine Exkursion nach Leipzig (9.-10.12.09).</p> <p><i>Literatur:</i> Die genaue Literaturliste wird zu Seminarbeginn bekanntgegeben. Zur Vorbereitung auf das Seminar sollten aber vorab gelesen werden: Heiner Müller: Der Lohndrucker (1956/57), Hamletmaschine (1977) - Christa Wolf: Der geteilte Himmel (1963) - Thomas Brasch: Vor den</p>	Tommeck

	<p>Vätern sterben die Söhne (1977) - Monika Maron: Flugasche (1981) - Christoph Hein: Drachenblut/Der fremde Freund (1982) - Volker Braun: Hinze-Kunze-Roman (1985) <i>Scheinerwerb</i>: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, Hausarbeit <i>Anmeldung</i>: Zentrale Anmeldung: Mi, 22. Juli, 14 Uhr s.t., in H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: erfolgreiche Teilnahme am Proseminar Textanalyse, weitgehende Lektüre der Primärliteratur vor Seminarbeginn</p>	
35 528	<p>Thomas Bernhards frühe Prosa 2 st., Di 10-12, ZH 7 DEU-BA-M 13.2, DEU-LA-M 03.3, DEU-LA-M 13.2, GER - M 03.2+3 <i>Kommentar</i>: „In meinen Büchern ist alles künstlich, das heißt, alle Figuren, Ereignisse, Vorkommnisse spielen sich auf einer Bühne ab, und der <i>Bühnenraum</i> ist total finster“. Mit diesen Worten charakterisiert Thomas Bernhard in seinem autobiographisch-poetologischen Film-Monolog <i>Drei Tage</i> von 1970 sein bisheriges Werk, und in der Tat handeln die Texte des Autors aus dieser Zeit hauptsächlich von der Nachtseite der menschlichen Existenz: Ich-Zerfall, Krankheit und Tod sind die Themen, die Bernhards frühe Prosa beherrschen und unter weitgehendem Verzicht auf traditionelle (realistische) Formen epischer Vermittlung geradezu monomanisch immer wieder abgearbeitet werden. Freilich hat sich Bernhard gegen das Etikett „ernster Schriftsteller“ wiederholt gewehrt und später betont, selbst mit seinen ersten, scheinbar so düsteren literarischen Arbeiten „schon Material zum Lachen geliefert“ zu haben. In diesem Sinne sollen im Seminar ausgewählte Prosatexte (neben den Romanen <i>Frost</i>, <i>Verstörung</i> und <i>Das Kalkwerk</i> die Erzählungen <i>Amras</i>, <i>An der Baumgrenze</i> und <i>Watten</i>) auch auf ihre tragikomischen Aspekte hin untersucht und als Teil von Bernhards „philosophischem Lachprogramm“ interpretiert werden. Neben der genauen werkimmanenten Lektüre werden dabei je nach Kontext auch literarhistorische, gesellschaftspolitische, gender-theoretische, psychoanalytische oder intertextuelle Deutungsansätze und Problemstellungen im Mittelpunkt der Diskussion stehen. <i>Literatur</i>: Die Erzählung <i>An der Baumgrenze</i> wird zu Beginn des Seminars in Kopie zur Verfügung gestellt, alle anderen Texte sind in vergleichsweise preiswerten Einzelausgaben im Suhrkamp Verlag erhältlich. Zum Autor selbst existieren zahlreiche kompakte, aber gehaltvolle Überblicksdarstellungen, die sich alle gleichermaßen zur Einführung anbieten; verwiesen sei auf die folgenden, jeweils mit „Thomas Bernhard“ überschriebenen Bücher von Manfred Mittermayer (Metzler 1995 bzw. Suhrkamp 2006), Joachim Hoell (dtv 2000) oder Hans Höller (Rowohlt 1993). <i>Scheinerwerb</i>: Aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats, Hausarbeit. <i>Anmeldung</i>: Zentrale Anmeldung Mi, 22. Juli, 14 Uhr s.t., in H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: Erfolgreich absolviertes Proseminar.</p>	Barbey

Hauptstudium

Haupt- / Oberseminare / Aufbau-seminare für Lehramts- / Masterstudiengänge

	Zentrale Anmeldung (wenn nicht anders vermerkt) am Mittwoch, 22. Juli 2009, 14.30 Uhr, in H 2	
35 530	<p>Infame Bilder 2 st., Do 16-18h in ZH 2 AVL - M 02.1, AVL - M 03.1+3, AVL - M 04.1+2, DEU-LA-M 13.2, DEU-LA-M 16.1, GER - M 14.1+2, GER - M 15.1, GER - M 20, GER - M 34.2+3, GER - M 35.2+3 <i>Kommentar</i>: Als Michel Foucault in der Einleitung zu einem geplanten, aber nie verwirklichten Projekt über „Das Leben der infamen Menschen“ den rechtshistorischen Begriff der Infamie aufnahm, orientierte er sich historisch an dem Übergang von der Frühen Neuzeit zur Moderne, um ein Archiv zu erstellen, das vor allem historischen Figuren reserviert war, die ihre Geltung außerhalb jeder literarischen Fiktionalisierung finden sollten. Ein wesentlicher Bestandteil der Infamie, den Foucault trotz seiner Verpflichtung gegenüber dem Werk George Batailles und seinen späteren Studien zur Geschichte der Sexualität kaum zur Sprache bringt, ist der Zusammenhang von Infamie und Obszönität, der in der Literatur der Moderne eine zentrale Rolle spielt. Das Seminar möchte Foucaults Archiv der infamen Menschen um den Aspekt der obszönen Literatur erweitern, indem es Texte u. a. von de Sade, Baudelaire, Bataille, Sacher-Masoch, Kafka und Jelinek zur Grundlage nimmt. Das Interesse richtet sich auf das obszöne Sprechen in der Literatur als eine Form des Widerstandes gegen Religion, Sittlichkeit und Bürgerlichkeit im Rahmen eines Gestus der Übertretung, der die Grenzen zwischen Ästhetik und Recht in der Moderne neu auszuloten versucht. <i>Literatur</i>: Textgrundlage: Die Texte werden zu Beginn des Semesters bekannt gemacht. Zur Vorbereitung: Michel Foucault: Das Leben der infamen Menschen, in: Schriften zur Literatur, Frankfurt am Main 2003, S. 314-335 (stw 1675). <i>Scheinerwerb</i>: nicht eingetragen <i>Anmeldung</i>: Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 22. Juli, 14.30h, in H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: nicht eingetragen</p>	Geisenhanslücke/ Junckerjürgen

35 531	Bruchstücke einer großen Konfession? Goethes Romane und Novellen	Regener
<p>2 st., Di 08:30-10, ZH 7 DEU-LA-M 16.1, GER - M 14.1+2, GER - M 15.1, GER - M 35.2+3 <i>Kommentar:</i> „Goethe nich; nee.“ (und zur Erklärung noch den höflichen Zusatz): ‚Ich fühle mich nicht reif dazu. - Ähnlich wie für d2 - d4 im Schach.‘ (Galant. Er aber überlegte sichtlich, ob das ein Kompliment sei.)“ - [Arno Schmidt, Goethe und Einer seiner Bewunderer] In Goethes Romanen „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774); „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (1795/96); „Die Wahlverwandtschaften“ (1809); „Wilhelm Meisters Wanderjahre“ (1821/29) schlagen sich die Gefühls-, Erkenntniskrisen ihrer jeweiligen Entstehungszeit nieder. Mit ständigen Formen- und Themenwechseln reagiert Goethe auf die politischen, philosophischen und naturwissenschaftlichen Umbrüche seiner Zeit. Um vor dieser Fülle nicht zu kapitulieren wie obiger „Bewunderer“ sollen Goethes Romane und Novellen nicht möglichst übergreifend, sondern möglichst eingehend studiert werden. <i>Literatur:</i> Peter Matussek: Goethe zur Einführung, Hamburg 1998. – Karlheinz Schulz: Goethe. Eine Biographie in 16 Kapiteln, Stuttgart 1999. – Die entsprechenden Kapitel im: Goethe-Handbuch. In vier Bänden. Herausgegeben von Bernd Witte, Theo Buck, Hans-Dietrich Dahnke, Regine Otto und Peter Schmidt, Stuttgart/Weimar 1999. <i>Scheinwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme, gründliche Textkenntnisse, Referat, gegebenenfalls Hausarbeit. <i>Anmeldung:</i> zentrale Anmeldung (s.o.) <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> s. Modulbeschreibungen</p>		
35 532	Vom Wandern und Auswandern in der deutschen Literatur	Regener
<p>2 st., Mi 08:30-10, ZH 7 DEU-LA-M 16.1, GER - M 14.1+2, GER - M 15.1, GER - M 35.2+3 <i>Kommentar:</i> "Denken und Gehen, Sinnen und Schreiten, Dichten und Laufen waren verwandt miteinander." (Robert Walser) Ein uraltes Verhältnis ist hiermit gefasst. Ob im mythologischen Bild des irrfahrenden Odysseus, ob in der biblischen Aufgabe der schwierigen Wahl des rechten Lebensweges, in dessen Tradierung das Leben als Durchgang oder Pilgerreise begriffen wird, ob in der Figur des zu unstemem und flüchtigem Dasein verdamnten Kain, die in den Sagen vom "Fliegenden Holländer" oder vom "Ewigen Juden" zum Inbegriff der Heimatlosigkeit und des Fremdseins ausgestaltet wird: Welt- und Selbsterfahrung sind mit der Metaphorik des Wanderns untrennbar verknüpft. Das Seminar will sich mit den verschiedenen literarischen Ausprägungen des Wander- und Auswanderermotivs befassen, wobei natürlich auch die jeweilige Bedeutsamkeit der literarisch gestalteten Landschaft in den Blick geraten wird. Gute Textkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme und werden gegebenenfalls in der ersten Sitzung geprüft. <i>Literatur:</i> Grimmelhäuser: Der abenteuerliche Simplicissimus Teutsch. - Schnabel: Die Insel Felsenburg. - Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten; Wilhelm Meisters Wanderjahre; Der Wanderer. - Schiller: Die Größe der Welt; Der Pilgrim; Der Spaziergang. - Hölderlin: Der Wanderer; Die Wanderung. - Nietzsche: Der Wanderer und sein Schatten. - Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts; Der Auswanderer; Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte. - Stifter: Das Haidedorf. - Robert Walser: ausgewählte Texte. <i>Scheinwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme, gründliche Textkenntnisse, Referat, gegebenenfalls Hausarbeit. Das Seminar ist sehr lektüreintensiv und verlangt von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Bereitschaft, von Woche zu Woche umfangreiche Texte vorzubereiten <i>Anmeldung:</i> zentrale Anmeldung (s.o.) <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> s. Modulbeschreibungen</p>		
35 533	Hölderlin 1800 - 1805	Geisenhanslücke
<p>2 st., Do 14-16, ZH 7 AVL - M 02.1+3, AVL - M 04.1+2, DEU-LA-M 12.2, DEU-LA-M 16.1, GER - M 14.1+2, GER - M 15.1, GER - M 20.1, GER - M 34.2+3, GER - M 35.2+3 <i>Kommentar:</i> Die Zeit zwischen 1800 und 1805 war die vielleicht intensivste Schaffensphase Hölderlins. Sie ist geprägt von dem produktiven Scheitern des Empedokles-Projekts und der daraus resultierenden Neubestimmung des lyrischen Schaffens im Zeichen der großen hymnischen Entwürfe, von poetologischen Reflexionen im Ausgang einer Neubestimmung der Antike sowie von der Übersetzung der Trauerspiele des Sophokles. Das Seminar nimmt die Schaffensphase Hölderlins zwischen 1800 und 1805 in den Blick, um mit ihr die Frage nach der poetologischen Begründung der Moderne aus dem Bruch mit dem Klassizismus zu verbinden. Im Mittelpunkt des Interesses stehen neben poetologischen Schriften wie den Anmerkungen zu den Übersetzungen des Ödipus und der Antigone die <i>Nachtgesänge</i> sowie einige der späten Hymnen (<i>Andenken</i>, <i>Patmos</i>, <i>Mnemosyne</i>), die um das Thema Zeit und Erinnerung kreisen. Das Seminar setzt die Bereitschaft zu einer intensiven Einarbeitung in Hölderlins Werk voraus. <i>Literatur:</i> Texte: Die Texte werden zu Beginn des Seminars in einem Reader zugänglich gemacht. Zur Vorbereitung: Peter Szondi: Hölderlin-Studien. Mit einem Traktat über philologische</p>		

	<p>Erkenntnis, in: Schriften I, Frankfurt am Main 1978, S. 263-412 (stw 219) <i>Scheinerwerb</i>: nicht eingetragen <i>Anmeldung</i>: Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 22. Juli, 14.30h, in H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: nicht eingetragen</p>	
35 534	<p>Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft: Heideggers Ästhetik 2 st., Fr 14-16, ZH 7 AVL - M 01.2+3, AVL - M 04.1+2, DEU-LA-M 16.1, GER - M 14.1+2, GER - M 15.1, GER - M 34.2+3 <i>Kommentar</i>: Kaum eine Ästhetik ist so umstritten, aber auch so einflussreich gewesen wie die Heideggers. Sie hat die Geschichte der Ästhetik im 20. Jahrhundert begleitet, sei es in der Kritik, die Heidegger von Seiten der Kritischen Theorie u. a. erfahren hat, sei es in der produktiven Aufnahme durch die Postmoderne. Das Oberseminar nimmt die kontroverse Aufnahme von Heideggers Werk im Allgemeinen und seiner Ästhetik im Besonderen zum Anlass der Relektüre einiger seiner zentralen Texte. Dazu zählen neben dem <i>Ursprung des Kunstwerks</i> insbesondere seine Ausführungen zu Hölderlin sowie zur Lyrik der Moderne (Trakl, George). Ergänzend zu Heideggers Texten sollen die Stimmen zu Worte kommen, die ihn kritisieren (Shapiro, Adorno, Meschonnic u. a.) oder weiterzuführen versuchen (Derrida, Lacoue-Labarthe u. a.). <i>Literatur</i>: Textgrundlage: Die Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader zugänglich gemacht. <i>Scheinerwerb</i>: nicht eingetragen <i>Anmeldung</i>: Um persönliche Anmeldung in der Sprechstunde wird gebeten. <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: nicht eingetragen</p>	Geisenhanslücke
35 535	<p>Schlüsselnovellen des 20. Jahrhunderts 2 st., Mi 10-12, ZH 7 DEU-LA-M 16.1, GER - M 14.1+2, GER - M 15.1, GER - M 35.2+3 <i>Kommentar</i>: Die Novelle zählt zu einer von Produzentenseite bevorzugten Gattung: Ihre Konzentration auf einen zentralen „Wendepunkt“ in der Existenz des Individuums, sowie die bei Goethe annoncierte „sich ereignende unerhörte Begebenheit“, die hoch verdichtete Erzählweise und der quantitativ beherrschbare Umfang lassen sie auch auf Rezipientenseite hohe Wertschätzung erfahren. Gegenstand des Hauptseminars sind „Höhepunkte“ der Gattung in der Literatur des 20. Jahrhunderts. <i>Literatur</i>: Textgrundlagen: Alfred Döblin: Die Ermordung einer Butterblume, H. von Hofmannsthal: Reitergeschichte, Thomas Mann: Der Tod in Venedig, Arthur Schnitzler: Fräulein Else, Franz Kafka: Die Verwandlung, Stefan Zweig: Schachnovelle, Günter Grass: Katz und Maus; Martin Walser: Ein fliehendes Pferd. <i>Scheinerwerb</i>: nicht eingetragen <i>Anmeldung</i>: nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: nicht eingetragen</p>	Daiber
35 536	<p>Peter Rühmkorf im Kontext 2 st., Mi 14-16, ZH 7 DEU-LA-M 16.1, GER - M 14.1+2, GER - M 15.1, GER - M 35.1 <i>Kommentar</i>: Peter Rühmkorf ist wohl einer der vielgestaltigsten Lyriker und zugleich einer der interessantesten Zeitgenossen der alten Bundesrepublik. Seine lyrischen Anfänge in Auseinandersetzung mit dem Expressionismus Bennischer Prägung werden gefolgt von einer engagierten Beschäftigung mit der kanonischen Literatur wie der verdrängten Volkspoesie in Parodie und Kontrafaktur. Experimenten wie der Kombination von Lyrik und Jazz war er nicht abgeneigt, dem Märchen gewann er ganz neue Möglichkeiten ab. Sein äußerst facettenreiches Werk ist so noch nicht zu Ende charakterisiert. Weil es die ästhetischen und politischen Debatten im geteilten Deutschland vielfältig widerspiegelt, erfordert es eine intensive Beschäftigung mit den Kontexten - und damit auch ein entsprechendes historisches Interesse bei den Teilnehmern des Seminars. Dass diese keine Scheu vor antibürgerlicher Sprache haben dürfen, sollte man zur Warnung wohl auch erwähnen. <i>Literatur</i>: Die zahlreichen Kurztexte (Märchen, Essays, Polemiken, Gedichte, Tagebuchnotizen) sind über viele Bände verstreut, jetzt aber in einer vierbändigen Werkausgabe zugänglich. Als Arbeitsgrundlage ist von allen Teilnehmern aber in jedem Fall anzuschaffen: Rühmkorf, Peter: Lass leuchten! Memos Märchen TaBu Gedichte Selbstporträt mit und ohne Hut (Rowohlt Taschenbuch). <i>Scheinerwerb</i>: Regelmäßige Teilnahme, Seminarbeitrag, Hausarbeit (letztere kann entfallen, wenn nur ein Teilnahmechein benötigt wird) <i>Anmeldung</i>: Zentrale Anmeldung: Mittwoch, 22.7.2009, 14.30h, H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: Basismodul NdL oder adäquate Leistungen (alte PO); Vertiefungsmodule NdL (neue PO)</p>	Rohmer
35 537	<p>Anything goes? - Literatur und (Post-)Postmoderne</p>	Daiber

	<p>2 st., Di 16-18, ZH 7 DEU-LA-M 16.1, GER - M 14.1+2, GER - M 15.1, GER - M 34.2+3, GER - M 35.2+3 <i>Kommentar:</i> Ende der Metaerzählungen, Etablierung frei flottierender Sprachenergien, der Text als Durchgangsstation eines unendlichen Archivs, Aufhebung der Trennung von „U“ und „E“ Literatur. Mit der Postmoderne ging viele theoretische Heilsversprechungen in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts einher, die mittlerweile aus der zeitlichen Distanz von knapp 2 Jahrzehnten analytisch zu „besichtigten“ sind. Das Hauptseminar beschäftigt sich mit philosophischen und literarischen Schlüsseltexten der Postmoderne. Ausgangslektüre bildet der Band: Roman oder Leben. Postmoderne in der deutschen Literatur. Leipzig 1994. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 538	<p>Oberseminar für Doktoranden und Examenkandidaten 2 st., Fr 16-18h in PT 3.2.39 <i>Kommentar:</i> Das Seminar dient der Vorbereitung der schriftlichen Abschlussarbeiten für die verschiedenen Studiengänge (1. Staatsexamen, Magister, B.A., M.A). Die verschiedenen Arbeiten werden im Teilnehmerkreis vorgestellt und diskutiert. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Geisenhanslücke
36 326	<p>Vergleichende Bildtheorien 2 st., Mi 10-12, W 114 AVL - M 01.2, 3 (7, 5), AVL - M 02.1, 3 (7, 5), AVL - M 03.1, 3 (7, 5), AVL - M 04.1, 2 (7, 5), AVL - M 05.1, 2 (7, 5), AVL - M 06.1, 2 (7, 5), AVL - M 07.3 (5), AVL - M 10.1, B (7, 7), AVL - M 11.1, B (7, 7), GER - M 14.1, 2, B (7, 7, 5), GER - M 15.1, B (7, 5), GER - M 34.2, 3 (7, 5), GER - M 36.1, 3 (7, 5), GER - M 41.1, 2 (10, 10), OSL - M 14.1 (10), OSL - M 15.1 (10), POL - M 14.1 (10), POL - M 15.1 (10), TSC - M 14.1 (10), TSC - M 15.1 (10) <i>Kommentar:</i> Ergänzend und begleitend zur Vorlesung werden verschiedene Theorien über die Bildwissenschaft vertieft. Geplant sind u.a. die Lektüren folgender Texte: W.J.I. Mitchell, Das Leben der Bilder und M. Merleau-Ponty, das Sichtbare und das Unsichtbare. <i>Literatur:</i> W.J.I. Mitchell, Das Leben der Bilder, München 2008 M. Merleau-Ponty, das Sichtbare und das Unsichtbare, München 2004. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat. <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	D. Gelhard

Repetitorien, Kolloquien, Übungen

35 540	<p>Übung zur Vorlesung Barock 1 st., Do 10:15-11, ZH 7 DEU-LA-M 01.3+4, DEU-LA-M 02.4, GER - M 03.3+B, GER - M 14, GER - M 15.2 <i>Kommentar:</i> s. Kommentar zur gleichnamigen Vorlesung <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme <i>Anmeldung:</i> Zur ersten Sitzung erscheinen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> s. Modulbeschreibungen</p>	Regener
35 541	<p>Literatur und Musik im Aufbruch der Moderne 2 st., Do 16-18, ZH 7 DEU-BA-M 13.3, DEU-BA-M 14.2, DEU-LA-M 13.3, DEU-LA-M 14.2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3 <i>Kommentar:</i> In Literatur, Poetik und Philosophie des 19. Jahrhunderts wurde die Musik vielfach als die höchste aller Künste aufgefasst. Diese Vorstellung äußert sich auch in der Forderung, das Gedicht habe sich an der Musik zu orientieren, ja ihr gleichsam nachzueifern. Die Übung untersucht zentrale philosophische Texte zur Musik (Wackenroder/Tieck, Schopenhauer, Nietzsche, Wagner, Busoni), um dann danach zu fragen, wie Schlüsselfiguren der internationalen modernen Lyrik (Verlaine, Mallarmé, Valéry, Hofmannsthal, George, Rilke, Pound, Hopkins, Eliot) in ihren Gedichten und theoretischen Reflexionen mit Musik umgegangen sind. <i>Literatur:</i> Ein Reader wird zu Beginn des Semesters über die E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige und aktive Teilnahme; Kurzreferat. <i>Anmeldung:</i> Die Anmeldung erfolgt über die E-Learning-Plattform. Suchen Sie den Kurs dort im</p>	Martinec

	<p>Verzeichnis und registrieren Sie sich (ein Registrierungsschlüssel ist nicht gesetzt). <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Die Übung richtet sich in erster Linie an Studierende, die bereits ein PS2 absolviert haben.</p>	
35 542	<p>Literarisches Wissen der 1950er Jahre: Die Literaturtheorie Emil Staigers Blockseminar am 08., 09. und 10. Oktober 2009</p> <p>DEU-BA-M 14.2, DEU-LA-M 14.2, GER - M 03.3 <i>Kommentar:</i> Insofern Literaturtheorie historisch korrekt und präzise nur jenseits jeglicher "Anwendbarkeit" verstanden werden kann, bietet sich Emil Staigers Literaturtheorie für eine Untersuchung der Literaturtheorien der 1950er Jahre an. Dabei sollen sowohl seine von Heidegger inspirierten Analysen in "Zeit als Einbildungskraft des Dichters" wie auch seine anthropologisch fundierte Gattungstheorie diskutiert werden. Ein genauer Lektüreplan und Reader wird rechtzeitig vor Seminarbeginn vorgestellt. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten. <i>Anmeldung:</i> Anmeldung per E-Mail erbeten an Herrn Kohns: okohns@uni-koeln.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Kohns
35 543	<p>Theorie-Lektüre: Bourdieus Die Regeln der Kunst lesen 2 st., Di 18-20, W 112 DEU-BA-M 14.2, DEU-LA-M 14.2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3+B <i>Kommentar:</i> Die Feldtheorie des französischen Kultursoziologen Pierre Bourdieu hat sich in den letzten Jahren zunehmend auch in der Literaturwissenschaft durchgesetzt. Dabei werden aber Hauptkonzepte wie »Feld«, »Habitus«, »Distinktion« und »Strategie« oft sehr unspezifisch verwendet, wodurch die analytischen Möglichkeiten dieser Konzepte aus dem Blick geraten. Ziel des Seminars ist es, die Grundlagen dieses Theorieansatzes anhand Bourdieus Arbeiten zum literarischen Feld näher zu studiert. Dabei geht es um die historische Genese eines autonomen literarischen Feldes am Beispiel Frankreichs (Baudelaire, Flaubert) und um die daraus folgende Entwicklung einer allgemeinen Theorie der literarischen und künstlerischen Produktion. Erörtert werden zentrale Aspekte wie: das Verhältnis von Feld und Habitus, die verschiedenen Akteure, die an der Herstellung des ›Glaubens an das Kunstwerk‹ und am Markt der symbolischen Güter beteiligt sind, die spezifische Handlungslogik im literarischen Kräftefeld zwischen einem kulturellen und einem ökonomischen Pol, ferner die symbolischen Herrschaftsverhältnisse und die besondere Logik des ästhetischen Alterns. <i>Literatur:</i> Pierre Bourdieu: Die Regeln der Kunst. Genese und Struktur des literarischen Feldes, Frankfurt am Main (Suhrkamp) 1999 - Zur Einführung nützlich: Markus Schwingel: Pierre Bourdieu. Zur Einführung, Hamburg (Junius-Verlag) 2003 - Joseph Jurt: Das literarische Feld. Das Konzept Pierre Bourdieus in Theorie und Praxis, Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1995 - Louis Pinto: Feldtheorie und Literatursoziologie. Überlegungen zu den Arbeiten Pierre Bourdieus. In: Louis Pinto, Franz Schultheis (Hg.): Streifzüge durch das literarische Feld, Konstanz (KUV) 2001, S. 9-32. <i>Scheinerwerb:</i> regelmäßige, aktive Teilnahme (Lektüre-Referate) <i>Anmeldung:</i> heribert.tommek@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Tommek
35 544	<p>Kino der Blinden. David Lynch und das Nichtwissen Blockseminar (voraussichtlich im Oktober) Zeit: Workshop am 30.10.09, restliche Termine nach Absprache Ort: wird noch bekannt gegeben DEU-BA-M 14.3, DEU-LA-M 14.3 <i>Kommentar:</i> David Lynchs Filme verhandeln über die Reflexion ihrer optisch-akustischen Medialität, der Dimensionen des Sehens und des Hörens, zugleich die Bedingungen der Wahrnehmung als Grundlage des Verstehens und des Wissens. Brüche, Dekonstruktionen und Paradoxierungen der medialen, aber auch narrativen Darstellungskonventionen, wie sie das classical hollywood cinema ausdifferenziert hat, problematisieren dabei die scheinbaren Evidenzen des Sicht-, Hör-, Versteh- und Wissbaren, wodurch sich medienästhetische Fragestellungen nach den 'blinden Flecken' des Wissens eröffnen. Auch auf der Inhaltsebene spielt der Zusammenhang des Wissens und des Nichtwissens eine Rolle, wenn es um das imaginäre Selbstverständnis der westlichen Kultur, ihre Normen und Normalitäten sowie ihr verdrängten 'Anderes' geht, das Lynchs Filme an die Oberfläche bringen: körperliche Deformation, Gewalt, sexuelles Begehren, Pornographie, Wahnsinn etc. Die Begriffe des Wissens und des Nichtwissens lassen sich entsprechend gleichermaßen epistemologisch, ästhetisch und kulturwissenschaftlich anwenden. Die Übung soll nicht nur mit den Filmen David Lynchs vertraut machen, sondern v.a. auch Studierenden der Germanistik und ihrer Nachbardisziplinen einführendes filmwissenschaftliches Analyseknowhow vermitteln, so dass sich u.a. ein differenzierterer Blick auf die Medialität anderer Künste wie der Literatur ergibt.</p>	Overthun

	<p>Organisatorisch ist die Übung angebunden an einen mit Achim Geisenhanslüke ausgerichteten eintägigen Lynch-Workshop am 30.10.09 mit interdisziplinären Gastvorträgen von Hanjo Berressem, Hans Richard Brittnacher, Claudia Liebrand, Mirjam Schaub u.a. Der obligatorische Besuch des Workshops, der die Übung abschließt, wird flankiert durch kurze Vorstellungen, Sichtungen und Diskussionen von ausgewählten Lynch-Filmen an fünf zu verabredenden Terminen in der Zeit von jeweils ca. 18-21 Uhr im Vorfeld des Workshops.</p> <p><i>Literatur:</i> Forschungsliteratur zur Einführung: Jerslev, Anne: David Lynch. Mentale Landschaften. Wien: Passagen 2006; Nochimson, Martha: The Passion of David Lynch. Wild at Heart in Hollywood. Austin: University of Texas Press 1998; Pabst, Eckhard (Hg.): A Strange World. Das Universum des David Lynch. Kiel: Ludwig 1998</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Hausarbeit + kleinerer Seminarbeitrag, regelmäßige Teilnahme</p> <p><i>Anmeldung:</i> im Rahmen der zentralen Anmeldeveranstaltung der NdL oder alternativ via Mail an rasmus.overthun@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	
35 545	<p>Übung: Methoden der Dramenanalyse</p> <p>2 st., Mo 16-18, ZH 7</p> <p>DEU-BA-M 13.3, DEU-BA-M 14.2, DEU-LA-M 01.3+4, DEU-LA-M 02.4, DEU-LA-M 13.3, DEU-LA-M 14.2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3+B</p> <p><i>Kommentar:</i> In der Übung wird die deutschsprachige Dramengeschichte exemplarisch nachvollzogen. Damit ist die Veranstaltung als Übung für Studierende gedacht, die sich in der Breite auf die Abschlussprüfungen vorbereiten wollen. Neben der umfangreichen Lektüre warten weitere Übungsaufgaben auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die dazu beitragen sollen, dass die gemeinsam gelesenen Texte auch gewinnbringend diskutiert und gedeutet werden können.</p> <p><i>Literatur:</i> Über die zu behandelnden Titel werden wir uns in der ersten Sitzung verständigen.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme, aktive Lesevorbereitung</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung bitte per E-Mail an josefa.hoenig@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> PS I NdL bzw. Basismodul NdL</p>	Steltz
35 545a	<p>Methoden der Dramenanalyse (Parallelveranstaltung)</p> <p>2 st., Mo 18-20, PHY 5.1.03</p> <p>DEU-BA-M 13.3, DEU-BA-M 14.2, DEU-LA-M 01.3+4, DEU-LA-M 02.4, DEU-LA-M 13.3, DEU-LA-M 14.2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3+B</p> <p><i>Kommentar:</i> In der Übung wird die deutschsprachige Dramengeschichte exemplarisch nachvollzogen. Damit ist die Veranstaltung als Übung für Studierende gedacht, die sich in der Breite auf die Abschlussprüfungen vorbereiten wollen. Neben der umfangreichen Lektüre warten weitere Übungsaufgaben auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die dazu beitragen sollen, dass die gemeinsam gelesenen Texte auch gewinnbringend diskutiert und gedeutet werden können.</p> <p><i>Literatur:</i> Über die zu behandelnden Titel werden wir uns in der ersten Sitzung verständigen.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme, aktive Lesevorbereitung</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung bitte per E-Mail an josefa.hoenig@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> PS I NdL bzw. Basismodul NdL</p>	Steltz
35 546	<p>Übung: Methoden der Prosaanalyse</p> <p>2 st., Do 18-20, PHY 5.0.20</p> <p>DEU-BA-M 13.3, DEU-BA-M 14.2, DEU-LA-M 01.3+4, DEU-LA-M 02.4, DEU-LA-M 13.3, DEU-LA-M 14.2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3+B</p> <p><i>Kommentar:</i> Ebenso wie das Repetitorium Drama ist auch diese Übung besonders für Prüfungskandidatinnen und -kandidaten gedacht, die ihre Kenntnisse über die deutschsprachige Literaturgeschichte wiederholen und vertiefen wollen. Da pro Sitzung ein anderer Prosatext besprochen wird, ergibt sich ein hoher Lektüreaufwand, zu dem noch kleinere Übungsaufgaben hinzukommen. Es ist die Aufgabe des Kurses, die Diskussionen einzelner Texte in einen literaturhistorischen Zusammenhang zu stellen. Auf diese Weise trägt die Teilnahme an der Übung zugleich zu der eigenen Prüfungsvorbereitung bei.</p> <p><i>Literatur:</i> Die Literaturliste wird in der Vorbesprechung vorgestellt.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme, aktive Lesevorbereitung</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung bitte per E-Mail an josefa.hoenig@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> PS I NdL bzw. Basismodul NdL</p>	Steltz
35 547	<p>Übung: Methoden der Gedichtanalyse</p> <p>2 st., Mi 16-18, ZH 7</p> <p>DEU-BA-M 13.3, DEU-BA-M 14.2, DEU-LA-M 01.3+4, DEU-LA-M 02.4, DEU-LA-M 13.3, DEU-LA-M 14.2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3+B</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Gedichtinterpretation galt lange Zeit als die Königsdisziplin der Literaturwissenschaft. Auch wenn dieses hohe Prestige der Lyrikexegese heute deutlich zurückgegangen ist, so ist der analytische Umgang mit poetischen Texten doch nach wie vor dafür prädestiniert, die Sensibilität für ästhetische Gebilde zu schärfen und literaturwissenschaftliche</p>	Barbey

	<p>Arbeitstechniken bzw. Methodenfragen anschaulich zu machen. In der Übung soll die Gattung Lyrik in möglichst vielen ihrer Facetten thematisiert werden. Gegenstand der konkreten Textarbeit sind Gedichte der verschiedensten Subgenres vom Barock bis zur Gegenwart.</p> <p><i>Literatur:</i> Gedichtauswahl und entsprechende Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Übernahme einer kurzen Präsentation.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Teilnehmerzahl beschränkt / Anmeldung per Email an rainer.barbey@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 548	<p>Übung: Methoden der Gedichtanalyse (Parallelveranstaltung)</p> <p>2 st., Fr 12-14, ZH 2</p> <p>DEU-BA-M 13.3, DEU-BA-M 14.2, DEU-LA-M 01.3+4, DEU-LA-M 02.4, DEU-LA-M 13.3, DEU-LA-M 14.2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3+B</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Gedichtinterpretation galt lange Zeit als die Königsdisziplin der Literaturwissenschaft. Auch wenn dieses hohe Prestige der Lyrikexegese heute deutlich zurückgegangen ist, so ist der analytische Umgang mit poetischen Texten doch nach wie vor dafür prädestiniert, die Sensibilität für ästhetische Gebilde zu schärfen und literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken bzw. Methodenfragen anschaulich zu machen. In der Übung soll die Gattung Lyrik in möglichst vielen ihrer Facetten thematisiert werden. Gegenstand der konkreten Textarbeit sind Gedichte der verschiedensten Subgenres vom Barock bis zur Gegenwart.</p> <p><i>Literatur:</i> Gedichtauswahl und entsprechende Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Übernahme einer kurzen Präsentation.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Teilnehmerzahl beschränkt / Anmeldung per Email an rainer.barbey@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Barbey
35 548a	<p>Übung: Methoden der Gedichtanalyse (Parallelveranstaltung)</p> <p>2 st., Mo 10-12, CH 12.0.18</p> <p>DEU-BA-M 13.3, DEU-BA-M 14.2, DEU-LA-M 01.3+4, DEU-LA-M 02.4, DEU-LA-M 13.3, DEU-LA-M 14.2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3+B</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Gedichtinterpretation galt lange Zeit als die Königsdisziplin der Literaturwissenschaft. Auch wenn dieses hohe Prestige der Lyrikexegese heute deutlich zurückgegangen ist, so ist der analytische Umgang mit poetischen Texten doch nach wie vor dafür prädestiniert, die Sensibilität für ästhetische Gebilde zu schärfen und literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken bzw. Methodenfragen anschaulich zu machen. In der Übung soll die Gattung Lyrik in möglichst vielen ihrer Facetten thematisiert werden. Gegenstand der konkreten Textarbeit sind Gedichte der verschiedensten Subgenres vom Barock bis zur Gegenwart.</p> <p><i>Literatur:</i> Gedichtauswahl und entsprechende Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Übernahme einer kurzen Präsentation.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Teilnehmerzahl beschränkt / Anmeldung per Email an rainer.barbey@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Barbey
35 549	<p>Übung zur mündlichen und schriftlichen Prüfung im Staatsexamen</p> <p>2 st., Mi 10-12, ZH 8</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Übung stellt an Beispielen von Aufgabenstellungen aus dem Staatsexamen vor, wie man die Themen bearbeiten kann. Dabei geht es um die Anleitung zur Vorbereitung, um Hinweise zu Schreibstrategien, aber auch um die Vermittlung von Kriterien, um die eigene Leistung besser einschätzen zu können. Die gewählten Aufgaben sollen dabei alle denkbaren Fälle (Essay, Textanalyse-Aufgabe, vertiefte und nicht vertiefte Aufgaben, verschiedene literarische Gattungen) abdecken. Die letzten Sitzungen werden dazu verwendet, die mündliche Prüfung vorzubereiten. Gerade dieser Teil empfiehlt sich natürlich für Kandidaten, die dazu bei mir angemeldet sind oder das planen.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung über die Lernplattform.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Rohmer
35 550	<p>Übung zum wissenschaftlichen Schreiben (Blockseminar)</p> <p>2 st., Termine werden noch bekanntgegeben.</p> <p>DEU-BA-M 14.2, DEU-LA-M 14.2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3+B</p> <p><i>Kommentar:</i> In der Übung soll das Schreiben literaturwissenschaftlicher Texte von der Themenfindung über Recherche, Exzerpieren, Bibliographieren bis zu Thesenbildung, Gliederung und schließlich Verfassen und Überarbeiten des Textes besprochen und vor allem geübt werden.</p>	Barbey

	<p>Dabei bietet sich an, dass die Teilnehmer eigene schriftliche Arbeiten, die ihnen im Wintersemester Probleme bereiten (egal, ob schon beim Einstieg, bei der Durchführung oder beim Abschluss), in Schriftproben und/oder mündlich vorstellen und wir werden dann gemeinsam in einem »Werkstattgespräch« versuchen, die konkreten Fragen so anzugehen, dass sie als allgemeine auch für die anderen Teilnehmer anschlussfähig und relevant werden.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Aktive Teilnahme durch Kurzvorstellung einer eigenen Arbeit im Seminar.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Per Email an rainer.barbey@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 551	<p>Schreibwerkstatt II</p> <p>3 st., Di 18-21, ZH 7</p> <p>GER - M 20, GER - M 41</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Schreibwerkstatt verbindet eigene praktische Übungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Schreiben mit literaturkritischer, literaturhistorischer und poetologischer Reflexion. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen, Aspekten und Möglichkeiten literarischen Schreibens soll helfen, die eigene Schreibkompetenz weiterzuentwickeln und anhand exemplarischer Beispiele Lern- und Erkenntnisprozesse anregen, die anschließend selbstständig in den jeweils eigenen konkreten Schreibvorhaben umgesetzt werden. Ziel des zweiten Teils der Schreibwerkstatt wird sein, mögliche Wege vom umgesetzten Text hin zur Publikation aufzuzeigen.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Daiber
35 552	<p>Datenbanken und Portale für Literaturwissenschaftler</p> <p>2 st., Fr 12-14, ZH 7</p> <p>DEU-BA-M 14.2, DEU-LA-M 14.2, GER - M 36.2</p> <p><i>Kommentar:</i> Die fortschreitende Digitalisierung von Büchern macht das Internet inzwischen auch zu einem Arbeitsmittel für eher einem traditionellen Literaturbegriff verhaftete Philologen. Spätestens jetzt stellt sich die Frage, wie mit der Flut an Informationen umzugehen ist und ob die Suchmaschinen der sinnvollste Weg zu ihnen sind. Die Germanistik hat seit den 90er Jahren in der 'Erlanger Liste' einen Linkkatalog, der mit Schwerpunkt auf der Neueren deutschen Literatur Orientierung in der Informationsflut zu geben versucht (Ernst Rohmer / Gunther Witting: Erlanger Liste. Germanistik im Internet http://www.erlangerliste.de); aufbauend auf die dort verzeichneten Links und gestützt durch die in Erlangen gemachten Erfahrungen ist in den letzten Jahren das Fachportal 'Germanistik im Netz' entstanden. Mit solchen Angeboten wollen wir uns in der Übung eingehend beschäftigen und von ihnen aus Textsammlungen, Projektportale und E-Journale sichten. Ziel wird sein, den Umgang mit den Angeboten einzuüben (etwa durch das Erproben von Recherchestrategien), dann aber vor allem über die bisher übliche Kurzkomentierung solcher Angebote in Webkatalogen hinaus zu kommen und dem Rezensionswesen zu gedruckter literaturwissenschaftlicher Forschung etwas zur Seite zu stellen, das nun auch die im Netz greifbare Forschungs- und Dokumentationsleistung kritisch sichtet.</p> <p><i>Literatur:</i> Zur Einstimmung auf ein von studentischen Beiträgen getragenes Rezensionportal (allerdings zu traditionellen Publikationen) sei auf http://www.literaturkritik.de verwiesen. Zudem kann man sich ja schon in der Erlanger Liste umsehen.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Leistungspunkte werden bei regelmäßiger, engagierter Teilnahme auf eine Rezension zu einem Internet-Angebot vergeben.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Interessierte melden sich bitte mit E-Mail an ernst.rohmer@uni-regensburg.de bis zum 17.10.2009 an.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Rohmer

Angewandte Literaturwissenschaft

35 555	<p>Germanistentheater</p> <p>2 st., n.V.</p> <p>GER - M 20, GER - M 36.2, GER - M 41</p> <p><i>Kommentar:</i> Literatur ist Kommunikation mit den Toten, Theater ist Kommunikation mit den Lebenden. Das Germanistentheater reanimiert nicht nur Texte Todgegläubter, sondern rettet auch Figuren, die zwischen Buchdeckeln eingeklemmt sind, das Leben. Wir bringen frischen Wind in die Literatur, die in der Bibliothek verstaubt und so nach und nach dem Vergessen anheim gegeben wird. Wer so viel Lebensenergie in sich spürt, dass er sein pulsierendes Blut und eine gehörige Portion Zeit und Engagement den Papiergewordenen spenden will, ist herzlich zur Lebensrettung eingeladen.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitwirkung an der Realisierung einer</p>	Merk
--------	---	------

	<p>Theaterinszenierung <i>Anmeldung:</i> Anmeldung bis 15. September 2009 per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Teilnehmerbegrenzung: max. 20 Teilnehmer</p>	
35 556	<p>Szenisches Spiel 2 st., n.V. GER - M 20, GER - M 36.2, GER - M 41 <i>Kommentar:</i> „Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ (Schiller) Die Übung 'Szenisches Spiel II' ist eine flankierende Lehrveranstaltung zum 'Germanistentheater'. Am Ende des Semesters steht die Realisierung einer Theaterinszenierung in Form öffentlicher Aufführungen, die durch intensive szenische Probenarbeit sowie Sprech- und Körpertraining während des Semesters erarbeitet und vorbereitet werden. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitwirkung an der Realisierung einer Theaterinszenierung <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Besuch der Übung 'Germanistentheater'</p>	Merk
35 557	<p>Theater und Medien 2 st., Do 12-14, ZH 7 GER - M 20, GER - M 36.2, GER - M 41 <i>Kommentar:</i> Der Theatersaal wird dunkel und das Beamerlicht geht an. In vielen aktuellen Theaterinszenierungen findet sich irgendwo auf der Bühne eine Leinwand und eine Videoprojektion kommt zum Einsatz. Video im Theater – ein Medium im Medium? Abseits medientheoretischer Diskussionen sollen zunächst praktische, künstlerische und theatergeschichtliche Überlegungen im Mittelpunkt der Beschäftigung mit diesem Phänomen stehen. Welche Funktion hat die Verwendung moderner Medien im Theater? Was kann man mit ihnen erreichen? Es soll jedoch nicht bei der Theorie bleiben; eine konkrete Umsetzung in die Praxis wird anvisiert. Denn: „Video im Theater ist mehr als nur Kino“. <i>Literatur:</i> Über die E-Learning-Plattform wird ein Reader zur Verfügung gestellt. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige und aktive Teilnahme, Konzeption und Erstellung eines Videos für eine Theaterinszenierung; zum Erhalt eines benoteten Scheins ist zusätzlich ein Referat als Leistungsnachweis zu erbringen. <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine, offen für Hörer aller Fachbereiche (Möglichkeit des Erwerbs eines Teilnahme Scheins); Teilnehmerbegrenzung: max. 20 Teilnehmer</p>	Merk
35 558	<p>Literarische Performanz 2 st., Di 12-14 h, Chorraum (Studentenhaus) GER - M 20, GER - M 36.2, GER - M 41 <i>Kommentar:</i> Die sogenannte 'performative Wende' (performative turn) zählt zu den innovativsten und auch vielseitigsten Ansätzen im Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften, da er sowohl Aspekte des Handelns, der Intermedialität als auch der Prozesshaftigkeit von Erkenntnis umfasst und in den Mittelpunkt der Betrachtung rückt. Die Übung 'Literarische Performanz' will sich diesem epistemologischen Paradigmenwechsel nicht nur theoretisch sondern auch praxisorientiert nähern. „Spiel ist entdeckendes Lernen“ (Praxis des Deutschunterrichts) und als solches aus pädagogischen Institutionen nicht mehr wegzudenken. Dass das Theaterspiel in der Schule seit jeher eine Rolle gespielt hat, ist bekannt; neben Schulspiel wird in vielen Kollegstufen ein Grundkurs 'Dramatisches Gestalten' oder Ähnliches angeboten. Diese Entwicklung wird auch durch die Einführung von sogenannten P-Seminaren der neuen Oberstufe an Gymnasien weiter anhalten, wenn nicht gar forciert werden. Dass das Spiel nicht nur in Form einer Theaterinszenierung sondern auch als solches ein wichtiges didaktisches Mittel sein kann, soll in dieser Übung gezeigt und vor allem entdeckt werden. Aus der Übung soll die Konzeption und Realisierung einer literarischen Abendveranstaltung resultieren. Mögliche Formen: Szenische Lesung, Aufnahme eines Hörbuchs etc. – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. <i>Literatur:</i> Über die E-Learning-Plattform wird ein Reader zur Verfügung gestellt. Zur Einführung empfohlen: Erika Fischer-Lichte Ästhetik der Performanz, Frankfurt am Main 2004; Peter Michalzik: Die sind ja nackt! Keine Angst, die wollen nur spielen. Gebrauchsanweisung für das Theater, Köln 2009; Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater, 2. Auflage, Frankfurt am Main 2001 <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitwirkung an der Realisierung einer Projektarbeit <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine, offen für Hörer aller Fachbereiche (Möglichkeit des Erwerbs</p>	Merk

	eines Teilnahme Scheins)	
35 559	<p>Theaterinszenierungen als Textinterpretation - Einführung in die Dramaturgie 2 st., Mi, 12-14 h, ZH 7 GER - M 20, GER - M 36.2, GER - M 41 <i>Kommentar:</i> „Das Theater bildet mehr als ein dickes Buch.“ (Voltaire) Jede Inszenierung eines Theatertextes ist zugleich eine Interpretation des Textes. Die Erarbeitung einer Inszenierungskonzeption beinhaltet nicht nur die Notwendigkeit sondern auch die Möglichkeit, unterschiedliche Interpretationsansätze zu reflektieren. Versucht man ein Inszenierungskonzept zu erstellen, sieht man sich zunächst mit ganz konkreten Fragen konfrontiert: In welcher Zeit siedle ich die Inszenierung an, d.h. welche Kostüme werden verwendet? Wie genau funktionieren Intertexte? Was haben sie zu bedeuten? Die Übung soll dazu dienen, Entscheidungen und Überlegungen, die hinter Inszenierungen stecken und oftmals unbewusst getroffen werden, sichtbar zu machen. Der Öffentlichkeit werden die Resultate dieser Lehrveranstaltung durch die Konzeption einer Theatereinführung sowie die Erstellung eines Programmheftes gezeigt. <i>Literatur:</i> Über die E-Learning-Plattform wird ein Reader zur Verfügung gestellt. Zur Einführung empfohlen: Peter Michalzik: Die sind ja nackt! Keine Angst, die wollen nur spielen. Gebrauchsanweisung für das Theater, Köln 2009; Bernd Stegemann: Lektionen 1. Dramaturgie, Berlin 2009; Erika Fischer-Lichte: Eine kurze Geschichte des deutschen Theaters, 2., unveränderte Auflage, Tübingen / Basel 1999 (= UTB für Wissenschaft: Uni-Taschenbücher; 1667). Folgende Dramen werden besprochen: Bertolt Brecht: Der (aufhaltsame) Aufstieg des Arturo Ui, Carl Zuckmayer: Des Teufels General <i>Scheinerwerb:</i> aktive und regelmäßige Teilnahme, Mitwirkung bei der Konzeption und Realisierung einer Theatereinführung bzw. der Konzeption und Realisierung eines Programmheftes <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine, offen für Hörer aller Fachbereiche (Möglichkeit des Erwerbs eines Teilnahme Scheins)</p>	Merk
35 560	<p>Praxisseminar zur Archivarbeit: Höllerer - Celan - Bachmann 2 st., Blockseminar, Vorbesprechung am 23. Oktober 2009 von 12 bis 14h im Kleinen Sitzungssaal der Philosophischen Fakultät IV (PT 3.0.80) GER - M 20.1, GER - M 36.2, GER - M 41.3 <i>Kommentar:</i> Im Zusammenhang mit der Konstitution von Selbstreflexivität und der Diskursivierung von Gefühlen spielen Briefe in der Moderne aus kulturtheoretischer und -historischer Sicht eine besondere Rolle. Für viele Schriftstellerinnen und Schriftsteller ist die Briefkommunikation, die durch Raumdifferenz und Zeitverzug gekennzeichnet ist, zudem ein Experimentierfeld für Praktiken der Ästhetisierung und Selbststilisierung. Grenzen zwischen Briefen und Literatur sind dabei, wie etwa am Briefwechsel Kafkas mit Felice Bauer deutlich wird, oft nur schwer auszumachen. Auch der 2008 erschienene Briefwechsel zwischen Ingeborg Bachmann und Paul Celan kann als literarische Textsammlung gelten, an der die Ästhetisierung und literarische Verarbeitung von Affekten und Empfindungen nachvollzogen werden kann. Die Veranstaltung fragt vor diesem Hintergrund nach dem Verhältnis von Brief und Literatur im 20. Jahrhundert. Ausgewählte, bisher unveröffentlichte Originalbriefe von Walter Höllerer, Ingeborg Bachmann und Paul Celan, die im Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg aufbewahrt werden, sollen dabei einer genaueren Analyse unterzogen werden. Neben den historisch-systematischen Aspekten der Briefanalyse stehen hierbei insbesondere auch praktische Fragen der Archivarbeit im Vordergrund. Es ist geplant, die Übung als Blockveranstaltung in Sulzbach-Rosenberg durchzuführen, wobei die Unterkunftskosten von der Universität übernommen werden. Näheres zur Organisation wird bei einem ersten Treffen am 23. Oktober 2009 besprochen. <i>Literatur:</i> Wird am 23.10.2009 bekanntgegeben. <i>Scheinerwerb:</i> Wird am 23.10.2009 bekanntgegeben. <i>Anmeldung:</i> Die Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen Gründen auf 20 begrenzt. Anmeldungen bitte spätestens bis zum 30. September an hehl@literaturarchiv.de. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Der Kurs kann von Studierenden ab dem 2. Fachsemester besucht werden.</p>	Hehl
35 561	<p>Grundlagen des Journalismus: Theorie und Praxis des Fernsehens (in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk) 2 st., Fr 9.45-13.00h GER - M 20, GER - M 36.2, GER - M 41, MED - M04, 6 Blockveranstaltungen: 23.10., 30.10., 6.11., 13.11., 20.11., 27.11. und 4.12.2009 <i>Kommentar:</i> Das Seminar dient dazu, Nachrichten- und Magazinjournalismus, journalistische Handwerkstechniken und Strukturen des Fernsehens kennen zu lernen. Anhand von Beispielen werden Inhalt, Dramaturgie und Gestaltung von Fernsehbeiträgen mit dem Ziel eigener Praxis analysiert, werden Produktionsabläufe und Exposé für einfache Beiträge entwickelt. Ziel ist es, Verständnis für das Arbeiten in einem komplexen Medienzusammenhang zu entwickeln, Wissen</p>	Kölsch

über die Berufsanforderungen im audiovisuellen Bereich zu erwerben.
 Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, eigene kreative Konzepte schriftlich zu entwickeln, in Hausarbeit auszuführen, einen Filmbeitrag im Team herzustellen und im Seminar zu diskutieren.
Literatur: Gerhard Schult / Axel Buchholz (Hg.): Fernsehjournalismus, Berlin 2006.
 Martin Ordooff, Fernsehjournalismus, Konstanz 2005.
<http://www.br-online.de/wissen-bildung/thema/journalismus/index.xml>
Scheinerwerb: Regelmäßige vollständige Teilnahme an allen Terminen des Seminars, Verfertigen eines Recherchenberichts, eines Exposé (individuell) sowie Herstellen eines Fernsehbeitrags (in der Gruppe)
Anmeldung: Wegen der Hörsaalgröße kann eine Teilnehmerzahl von 20 nicht überschritten werden. Anmeldungen ab Montag, 13. Juli 2009, zu den Geschäftszeiten (Mo–Fr 9.30–11.30h) im Sekretariat bei Frau Hönig, PT 3.2.40.
Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnahme ist möglich ab dem 2. Fachsemester, Zwischenprüfung ist nicht erforderlich.

35 562

Kino im Buchverlag: Verfilmte Literatur und Bücher zum Film. Von der Rolle filmischen Erzählens für die Verlagsprogramme von Literaturverlagen

Krones

2 st., Blockseminar Fr 12-18h: 20.11., 15.1., 22. 1. und 5.2.2010 in ZH 8

GER - M 20.1, GER - M 36.2, GER - M 41.3

Kommentar: Die Relation zwischen Buch und Film ist facettenreich: Es gibt verfilmte Literatur ebenso wie Filme über Literatur und ihre Autoren, Filmbücher im Bereich Fiction ebenso wie im Bereich Non-Fiction, Bücher zum Film ebenso wie Filme zum Buch. Die klassische Literaturverfilmung reicht dabei von heute bereits mehrfach verfilmten Stoffen wie Thomas Manns »Die Buddenbrooks« und Theodor Fontanes »Effi Briest« über Michael Ondaatjes »Der englische Patient«, Patricia Highsmiths »Der talentierte Mr. Ripley«, Milan Kunderas »Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins« und F. Scott Fitzgeralds »Der seltsame Fall des Benjamin Button« bis hin zu All-Age-Stoffen wie Jostein Gaarders »Das Orangenmädchen«, Stephenie Meyers »Bis(s)-Serie« und den Verfilmungen der Harry-Potter-Romane oder viel diskutierten historisch-politischen Stoffen wie Bernhard Schlinks »Der Vorleser«. Hinzu kommen die im Gefolge von Kinofilmen konzipierten und produzierten und meist zum Erscheinen der Filme publizierten Bücher zum Film, wie sie etwa Rowohlt zu Dani Levys »Mein Führer« und Suhrkamp zu Florian Henckel von Donnersmarcks »Das Leben der Anderen« vorgelegt haben. Zahlreiche Autorenbiographien rekonstruieren die Entstehungsgeschichte eines literarischen Gesamtwerkes und konstruieren Bilder der dargestellten Autorinnen und Autoren, prototypisch etwa »Die Manns« oder »Bonjour Sagan«. Im Bereich Non-Fiction locken außerdem investigative oder rekonstruierende Dokumentarfilme und sie begleitende, dokumentierende und meist mit zusätzlichen Dokumenten ausgestattete Sachbücher Publikum und Leser. Solche Sachbücher können ein Filmprojekt begleiten (wie etwa Fred Breinersdorfers »Sophie Scholl: Die letzten Tage«), aus einem Filmprojekt entstehen (wie etwa Andrea Weiss' »Paris war eine Frau«) oder Verfilmungen erfolgreicher Sachbücher sein (wie die von Roberto Savianos Bestseller »Gomorra«, Jean-Dominique Bauby bewegender Biographie »Schmetterling und Taucherglocke« oder Marjane Satrapis Comic-Verfilmung »Persepolis. Eine Kindheit im Iran«).

Ebenso vielgestaltig wie das Verhältnis von Buch und Film ist die Rolle von Filmen für Buchverlage: Sie reicht vom Aufлагengaranten (wenn eine Literaturverfilmung mit Blockbuster-Qualitäten einen Backlisttitel längerfristig in ungeahnte Auflagenhöhen katapultiert) bis zum Ausgangspunkt für neue Projekte und Akquisen (wenn eine verfilmte Biographie es erlaubt, das Werk eines bis dato vergessenen Autors neu aufzulegen oder ein Dokumentarfilm das Interesse an einer bis dato vergessenen Thematik neu weckt). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Seminars nähern sich dem Thema »Buch und Film« aus zwei Perspektiven: Aus literatur- und medienwissenschaftlicher Perspektive analysieren sie prototypische Relationen von Buch und Film, aus verlagspraktischer Perspektive erfahren sie, mit welchen Strategien Verlage versuchen, Filmbücher zu Erfolgen zu machen. Sie lernen die Arbeit in einem Literaturverlag kennen, erfahren, wie Lektoren Bücher akquirieren, wie sie mit Literaturagenten und Lizenzabteilungen anderer Verlage zusammenarbeiten, nach welchen Kriterien sie deutschsprachige Manuskripte und ausländische Prüfexemplare begutachten und über Annahme oder Ablehnung entscheiden. Wie es dem Praxischarakter des Seminars entspricht, haben die Studierenden Gelegenheit, eigene Vorschau- und Klappentexte zu Büchern und Filmen zu verfassen und auf diese Weise die unterschiedlichen Blickwinkel von Lektoren, Buchhändlern, Kritikern und Publikum einzunehmen. Die Seminarleiterin ist promovierte Literaturwissenschaftlerin und Lektorin des Deutschen Taschenbuch Verlags und Carl Hanser Verlags. Zuvor hat sie als Kritikerin Bücher und Filme rezensiert.

Literatur: Breyer-Mayländer, Thomas: Wirtschaftsunternehmen Verlag. Bramann: Frankfurt am Main 2001 – Bücher machen. Ein Handbuch für Lektoren und Redakteure. Bramann: Frankfurt am Main 2004 – Ondaatje, Michael: Die Kunst des Filmschnitts. Gespräche mit Walter Murch. Deutscher Taschenbuch Verlag: München 2008 – Literatur intermedial. Musik - Malerei -

	<p>Photographie - Film, hrsg. v. Peter V. Zima. Darmstadt 1995 – Literaturverfilmungen, hrsg. v. Franz-Josef Albersmeier und Volker Roloff. Frankfurt a. M. 1994. (= stm 2093). – Reclams Sachlexikon des Buches, hrsg. v. Ursula Rautenberg. Reclam: Stuttgart 2003.</p> <p><i>Scheinerwerb</i>: Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Blockseminars sowie Verfassen mehrerer Arbeiten, in denen sich die Studierenden in dem ausprobieren, was Lektoren können müssen: lesen (Manuskripte und Prüfexemplare), bewerten (Lektoratsgutachten zu Büchern), konzipieren und akquirieren, bearbeiten (Redaktion von Passagen aus Originalmanuskripten und Übersetzungen) und schreiben (Vorschau-, Umschlag- und andere Paratexte).</p> <p><i>Anmeldung</i>: nicht eingetragen</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: Teilnehmen können Studierende ab dem 4. Semester. Aus organisatorischen Gründen ist das Praxisseminar auf 20 Teilnehmer beschränkt. Anmelden können sich Interessierte bis 15. September 2009 bei Josefa.Hoenig@sprachlit.uni-regensburg.de.</p>	
35 563	<p>Zeitungsjournalismus</p> <p>2 st., Do 9 s.t.-10.30h in der Mittelbayerischen Zeitung Regensburg, Margaretenstraße 4 GER - M 20.1, GER - M 36.2, GER - M 41.3</p> <p><i>Kommentar</i>: In dem Kurs werden die Grundlagen des Zeitungsjournalismus erarbeitet. Die Teilnehmer lernen alle wichtigen journalistischen Gattungen kennen und schreiben jeweils eine Übungsarbeit.</p> <p><i>Literatur</i>: nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb</i>: Jedes Semester werden zwei praktische Übungen geschrieben, die Voraussetzung für den Schein sind.</p> <p><i>Anmeldung</i>: Anmeldung unter: Zeitungsjournalismus@mittelbayerische.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: nicht eingetragen</p>	Sauerer

Didaktik der deutschen Sprache und Literatur

	<p>Sprechstunden (in der Vorlesungszeit):</p> <p>Prof. Dr. Anita Schilcher, Di 14-15 h, PT 3.2.6 Dr. Ulrike Siebauer, Mo 12-13, PT 3.2.11 Dr. Alfred Wildfeuer, Mo 10-11, PT 3.2.22 Dr. Markus Pissarek, Mi 14-15, PT 3.2.25 Dr. Marja Rauch, Mi 12-13 und nach Vereinbarung, PT 3.2.12 Dr. Claudia Pecher, Mo 17-18, PT 3.2.25 Dr. Friederike Pronold-Günthner, Mo 13-14, PT 3.2.12 Ingrid Ober, Sprechstd. nach Vereinbarung per E-Mail (ingrid.ober@sprachlit.uni-regensburg.de) PT 3.3.85 Christian Gegner, Mi 10.30-11.30, Sammelgebäude, Raum 017 und nach Vereinbarung per E-Mail (christian.gegner@zsk.uni-regensburg.de) Stefan Hackl B. A., M. A., Sprechstd. nach Vereinbarung per E-Mail (Stefan.Hackl@sprachlit.uni-r.de) Uta Kirschnick, M. A., Sprecherzieherin, Sprechstd. n. Vereinbarung per E-Mail (uta.ki@web.de) Lina Delgehausen, Sprechstd. n. Vereinbarung per E-Mail (linadelgehausen@yahoo.de) Karin Then, Sprechstd. n. Vereinbarung per E-Mail (karinthen@gmx.de) Doris Thanner, Sprechstd. n. Vereinbarung per E-Mail (doris.thanner@sprachlit.uni-regensburg.de) Dr. Svenja Blume, Sprechstd. n. Vereinbarung per E-Mail (svenja.blume@sprachlit.uni-regensburg.de)</p> <p>Studienberatung:</p> <p>Dr. Ulrike Siebauer, Akad. Oberrätin (speziell: vertieft und nicht vertieft studiertes Fach) Gebäude PT, Zi. 3.2.11, Tel. 9 43 34 47, Sprechstunde: Mo 12–13; Studienberatung: 15.10.2009, 8-9</p> <p>Dr. Alfred Wildfeuer, Akad. Rat (speziell: nicht vertieft studiertes Fach; Didaktik der Grundschule und Fächergruppe Hauptschule) Gebäude PT, Zi. 3.2.22, Tel. 9 43 34 80, Sprechstunde: Mo 10–11; Studienberatung: Do 15.10.2009, 9–10</p> <p>Einführungsveranstaltung für die Studienanfänger der Lehrämter Montag, 12.10.2009, und Dienstag, 13.10.2009, ab 9 Uhr. Einführungsveranstaltung für die Bachelorstudiengänge am Dienstag, 13.10.2009, und Mittwoch, 14.10.2009, ab 8.30 h. Einführung in das Bachelorfach Germanistik wird durch Aushang bekannt gegeben.</p>	
--	---	--

Eine Einführungsveranstaltung für Master-Studierende am Institut für Germanistik findet in der ersten Woche der Vorlesungszeit statt. Die Studierenden werden über Ort und Zeit rechtzeitig informiert.

Vorlesung

35 570	<p>Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur Für den Fall, dass bis 5.2.2010 weiterhin der Hörsaal H 2 bestreikt wird, findet die Vorlesung immer im H 38 statt. 2 st., Fr 10-12, H 2 DEU-LA-M 41.2 (TG 1), DEU-LA-M 49.3 (TG 1) <i>Kommentar:</i> Ein Überblick über die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur ist unabdingbare Voraussetzung für einen motivierenden Deutschunterricht und gehört zentral zum Kerncurriculum der neuen Lehramtsprüfungsordnung. Die Fülle der zur Verfügung stehenden Texte ist erdrückend und es fällt schwer, ohne Vorkenntnisse die „richtige“ Lektüre für den eigenen Unterricht zu finden und sie professionell einzuschätzen. In der Vorlesung soll eine Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur gegeben werden. Dabei stehen die verschiedenen Genres der KJL im Zentrum, darüber hinaus wird ein kurzer Überblick über die Geschichte der Jugendliteratur und ihre Bedeutung für Schule und Unterricht gegeben. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur Sollte am 12.2.2010 noch immer der Hörsaal H 2 bestreikt werden, findet die Vorlesung/Klausur von 10-12 im Audimax statt. <i>Anmeldung:</i> keine <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Schilcher
--------	--	-----------

Grundstudium

Die Anmeldung für die Proseminare I findet am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 16.30-17.00h, in H2 statt.

Proseminare I / Basisseminar

35 574	<p>Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als vertieft studiertes Fach (LA Gy) 2 st., Mo 8-10, PT 2.0.8 DEU-LA-M 41.1, (Klausur) <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 16.30-17 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	Siebauer
35 575	<p>Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als vertieft studiertes Fach (LA Gy) 2 st., Fr 12-14, PT 2.0.8 DEU-LA-M 41.1, (Klausur) <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 16.30-17 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	Siebauer
35 575a	<p>Einführung Fachdidaktik Deutsch für das Lehramt Gymnasium, Realschule und Hauptschule (entspricht dem PS I Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für die Semester 2-5) 2 st., Do 16-18, PT 2.0.8 DEU-LA-M 41.1, (Klausur) <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 16.30-17 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Pissarek

35 576	<p>Einführung Fachdidaktik Deutsch für das Lehramt an Grundschulen mit Deutsch als Unterrichtsfach (Wird immer nur im WS angeboten, Veranstaltungsbeginn: 30.10.2009) 2 st., Fr 8-10, PT 2.0.8 DEU-LA-M 41.1, (Klausur) <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 16.30-17 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	Siebauer
35 577	<p>Einführung - Sprachdidaktik (Zielgruppe: Studierende mit Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule oder einer Fächergruppe der Hauptschule) 2 st., Mo 8-10, PT 2.0.4 DEU-LA-M 46.2, DEU-LA-M 49.2, (Klausur) <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 16.30-17 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Wildfeuer
35 578	<p>Einführung - Sprachdidaktik (Zielgruppe: Studierende mit Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule oder einer Fächergruppe der Hauptschule) Veranstaltungsbeginn in der zweiten Semesterwoche 2 st., Do 8-10, PT 2.0.8 DEU-LA-M 46.2, DEU-LA-M 49.2, (Klausur) <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 16.30-17 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Wildfeuer
35 579	<p>Einführung - Literaturdidaktik (Zielgruppe: Studierende mit Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule oder einer Fächergruppe der Hauptschule) 2 st., Mo 14-16, PT 2.0.8 DEU-LA-M 46.1, DEU-LA-M 49.1, (Klausur am 8.2.2010, 18-20 Uhr, H 4) <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 16.30-17 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Pronold-Günthner
35 579a	<p>Einführung - Literaturdidaktik (Zielgruppe: Studierende mit Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule oder einer Fächergruppe der Hauptschule) 2 st., Mi 14-16, PT 2.0.8 DEU-LA-M 46.1, DEU-LA-M 49.1, (Klausur am 8.2.2010, 18-20 Uhr, H 4) <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 16.30-17 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Pronold-Günthner
35 579b	<p>Einführung - Literaturdidaktik (Zielgruppe: Studierende mit Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule oder einer Fächergruppe der Hauptschule) 2 st., Mi 08:30-10, PT 2.0.8 DEU-LA-M 46.1, DEU-LA-M 49.1, (Klausur) <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 16.30-17 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Rauch

35 580	<p>Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (LA HS, RS) 2 st., Mo 12-14, PT 2.0.8 DEU-LA-M 41.1, (Klausur) <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 16.30-17 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Wildfeuer
35 581	<p>Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (LA HS, RS) 2 st., Di 8-10, PT 2.0.8 DEU-LA-M 41.1, (Klausur) <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 16.30-17 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Wildfeuer

Hauptstudium

Für die Übungen und die Proseminare II findet die Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, in H2 statt.

Übung

35 583	<p>Gesprächsführung Blockveranstaltung 27.11.2009, 14-19.30, PT 2.0.8 11.12.2009, 14-19.30, PT 2.0.8 22.01.2010, 9.15-14.30, Zi. 122, ehem. Finanzamt 26.02.2010, 9-15, PT 2.0.8 2 LP, die ausschließlich nur im freien Leistungspunktebereich eingebracht werden können. <i>Kommentar:</i> Im beruflichen Alltag als Lehrer stehen Gespräche mit Schülern, Eltern und Kollegen an der Tagesordnung. Ein überzeugendes und sicheres Auftreten stellen in diesen Situationen die Grundvoraussetzungen für den eigenen Erfolg dar. Im Rahmen dieses Seminars werden die Teilnehmer/innen angeleitet, ihr Verhalten in verschiedenen Gesprächssituationen bewusst zu beobachten und weiter zu entwickeln. Durch aktive Übungen werden Sie in die Grundlagen der Gesprächsrhetorik eingeführt und lernen dabei zielgerichtet, effektiv und ergebnisorientiert vorzugehen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt besonders auf der praktischen Anwendung und Übung von Gesprächssituationen (Moderationen, Besprechungen, Verhandlungen, Kritik- und Konfliktgespräche) Das Seminar richtet sich auch an interessierte Studierende, die die Übung im Wahlbereich einbringen können. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Bestätigung durch aktive Teilnahme. <i>Anmeldung:</i> Ab 1. Oktober direkt per E-Mail bei Herrn Gegner (christian.gegner@zsk.uni-regensburg.de) und bei der zentralen Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Gegner
35 584	<p>Basis-Theaterworkshop für alle Lehrämter Blockveranstaltung an der Uni Regensburg vom 16.-18. Oktober 2009, 9-16.30, PT 2.0.8 Anmeldung ab 1. August bis 15. Oktober direkt per E-Mail bei Frau Delgehausen (linadelgehausen@yahoo.de). <i>Kommentar:</i> Das Teilgebiet „Didaktik der deutschen Sprache und Literatur“ bietet, wegen der großen Nachfrage, noch einmal einen Basis-Theaterworkshop für Lehramtsstudierende vom 19.-22. Oktober an. Lina Delgehausen (Diplom-Theaterpädagogin und Schauspielerin) zeigt, wie im Unterricht der verschiedenen Schularten theaterdidaktisch gearbeitet werden kann. Das reicht von szenischem Spiel über Improvisationstheater bis hin zu kleinen Inszenierungen. Außerdem soll an einem Abend ein gemeinsamer Theaterbesuch stattfinden. Das Seminar dauert täglich bis ca. 16.30 Uhr. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p>	Delgehausen

	<p>Scheinerwerb: Ein Schein kann nicht erworben werden. Anmeldung: Anmeldung ab 1. August bis 15. Oktober direkt per E-Mail bei Frau Delgehausen (linadelgehausen@yahoo.de). Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen</p>	
35 585	<p>Sprachwissenschaftliche Grundlagen (Zielgruppe: Studierende mit Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule oder einer Fächergruppe der Hauptschule) 2 st., Mo 18-20, CH 13.0.82 LP keine Kommentar: Die Übung behandelt wichtige Themenbereiche der Sprachwissenschaft, die für den schulischen Sprachunterricht von großer Bedeutung sind: Sprachvariation und situationsangepasste Sprachverwendung, Phonetik und Phonologie, Syntax, Wortbildung, Semantik und Prinzipien der Rechtschreibung. Diese Veranstaltung richtet sich vor allem an Studierende der Lehramter für Grund- und Hauptschulen. Literatur: nicht eingetragen Scheinerwerb: nicht eingetragen Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2. Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen</p>	Wildfeuer
35 585a	<p>Übung zur Vorbereitung auf das schriftliche Staatsexamen für alle Lehramter 2 st., Do 14-16, H 6 LP keine Kommentar: nicht eingetragen Literatur: nicht eingetragen Scheinerwerb: nicht eingetragen Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2. Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen</p>	Schilcher
35 586	<p>Sprecherziehung für Lehramtsstudierende 2 st., 4tägiges Blockseminar vom 15.-18.2.2010, 9-15, PT 2.0.8 2 LP, die ausschließlich nur im freien Leistungspunktebereich eingebracht werden können. Kommentar: Ein adäquater Einsatz der Sprechstimme und ein ansprechender Vortragsstil sind für angehende Lehrerinnen und Lehrer unerlässlich. Lehramtsstudierende haben in diesem Workshop die Möglichkeit, Sicherheit im Sprechen vor Publikum, seien es Kommilitonen, Schüler oder Eltern, zu gewinnen und einen den hohen stimmlichen Anforderungen des Lehrberufs entsprechenden Umgang mit ihrer Stimme zu lernen. Der Workshop gliedert sich in zwei Hauptabschnitte: Die ersten beiden Tage beschäftigen sich im mit den Themen Körperhaltung, Atmung, Stimme und Artikulation, an denen individuell und ganzheitlich gearbeitet wird. Die Stimmarbeit wird hauptsächlich über Stimm-, Sprech- und Atemübungen und der Arbeit mit verschiedenen (auch literarischen) Texten umgesetzt. Zudem werden theoretische und physiologische Voraussetzungen und Grundlagen zu den einzelnen Themenbereichen besprochen. Durch praktische Übungen werden folgende Bereiche gezielt trainiert: - Körperhaltung - Atemtechnik (als Basis für entspannte Stimmbildung) - Indifferenzlage (= Stimmlage, in der man am längsten ohne Anstrengung sprechen kann) - Resonanz - Lautstärke und Ausdauer der Stimme - Aussprache und Sprechweise - Stimmmodulation und Ausdruck - Arbeit mit literarischen Texten Die beiden letzten Tage haben Vortragstechnik, Referate und Präsentationen zum Thema. Nonverbale Kommunikation in Redesituationen, Gliederungen und Struktur eines Vortrags, Verständlichkeit und der Umgang mit Lampenfieber sind nur eine Auswahl der Schwerpunkte, wobei auf individuelle Wünsche seitens der Studierenden gerne eingegangen wird. Literatur: nicht eingetragen Scheinerwerb: nicht eingetragen Anmeldung: Anmeldung ab September per E-Mail bei Frau Kirschnick unter: uta.ki@web.de. Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen</p>	Kirschnick
35 586a	<p>Sprecherziehung für Lehramtsstudierende (Parallelveranstaltung) Verpflichtende Vorbesprechung am 18.2.2010, 15.30-18, PT 2.0.8 2 st., 2tägiges Blockseminar am 22./23. März, 9-19, PT 2.0.8 2 LP, die ausschließlich nur im freien Leistungspunktebereich eingebracht werden können. Kommentar: Ein adäquater Einsatz der Sprechstimme und ein ansprechender Vortragsstil sind für angehende Lehrerinnen und Lehrer unerlässlich. Lehramtsstudierende haben in diesem Workshop</p>	Kirschnick

die Möglichkeit, Sicherheit im Sprechen vor Publikum, seien es Kommilitonen, Schüler oder Eltern, zu gewinnen und einen den hohen stimmlichen Anforderungen des Lehrberufs entsprechenden Umgang mit ihrer Stimme zu lernen.

Der Workshop gliedert sich in zwei Hauptabschnitte:

Die ersten beiden Tage beschäftigen sich im mit den Themen Körperhaltung, Atmung, Stimme und Artikulation, an denen individuell und ganzheitlich gearbeitet wird.

Die Stimmarbeit wird hauptsächlich über Stimm-, Sprech- und Atemübungen und der Arbeit mit verschiedenen (auch literarischen) Texten umgesetzt. Zudem werden theoretische und physiologische Voraussetzungen und Grundlagen zu den einzelnen Themenbereichen besprochen.

Durch praktische Übungen werden folgende Bereiche gezielt trainiert:

- Körperhaltung
- Atemtechnik (als Basis für entspannte Stimmbildung)
- Indifferenzlage (= Stimmage, in der man am längsten ohne Anstrengung sprechen kann)
- Resonanz
- Lautstärke und Ausdauer der Stimme
- Aussprache und Sprechweise
- Stimmmodulation und Ausdruck
- Arbeit mit literarischen Texten

Die beiden letzten Tage haben Vortragstechnik, Referate und Präsentationen zum Thema.

Nonverbale Kommunikation in Redesituationen, Gliederungen und Struktur eines Vortrags, Verständlichkeit und der Umgang mit Lampenfieber sind nur eine Auswahl der Schwerpunkte, wobei auf individuelle Wünsche seitens der Studierenden gerne eingegangen wird.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinwerb: nicht eingetragen

Anmeldung: Anmeldung ab September per E-Mail bei Frau Kirschnick unter: uta.ki@web.de.

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Proseminare II / Seminar

35 587	<p>Umgang mit Schülerschwierigkeiten und -fehlern im Bereich Lesen - Konzepte der Leseförderung für Primarstufe und Sekundarstufe I (Dieses Seminar entspricht einem Hauptseminar.) 2 st., Do 10-12, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.1 (TG 1), DEU-LA-M 44.1 (TG 1), DEU-LA-M 48.1 (TG 1), DEU-LA-M 50.1 (TG 1) <i>Kommentar:</i> Lesen ist neben Schreiben der zentrale Kompetenzbereich des Deutschunterrichts. Ein Überblick über neueste Ergebnisse der Leseforschung und -didaktik gehört zum Grundlagenwissen jeder Deutschlehrkraft. Im Unterrichtsalltag werden Ihnen eine Fülle heterogener Schwierigkeiten und Fehler der Schüler begegnen. Ihre Aufgabe wird es sein, diese gezielt zu erkennen, konzeptuell einzuordnen und zu analysieren. Aktuelle Studien zur Lehrerprofessionalität („Was muss ein guter Lehrer können?“) weisen immer wieder auf die zentrale Bedeutung des fachdidaktischen Wissens über Schülerfehler und -schwierigkeiten für den Lernerfolg der Schüler hin - der konstruktive Umgang mit diesen Fehlern ist dabei besonders wichtig. Dieses Seminar setzt sich zum Ziel, Diagnoseverfahren im Bereich Lesen, die im Unterrichtsalltag Verwendung finden können, zu (v)ermitteln. In Anlehnung an einschlägige lesedidaktische Fachliteratur soll dabei ein Analysemodell entworfen werden, um den individuellen Förderbedarf von Schülern möglichst differenziert gerecht zu werden. Zudem wird untersucht, wie durch gezielte und differenzierte Leseförderung die Leistung der Schüler nachhaltig verbessert werden kann. <i>Literatur:</i> Rosebrock, Cornelia / Nix, Daniel: Grundlagen der Lesedidaktik, Schneider Verlag 2008. <i>Scheinwerb:</i> Portfolio <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Basismodul</p>	Schilcher
35 588	<p>Texte verfassen in der Sekundarstufe 2 st., Di 12-14, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.1 (TG 2), DEU-LA-M 44.1 (TG 2), GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2 <i>Kommentar:</i> Ausgehend von einer prozessorientierten Schreibdidaktik wird auf die einzelnen Phasen des Verfassens von Texten besonderer Wert gelegt. Neben einer ausführlichen Auseinandersetzung mit den in den Lehrplänen erwähnten unterschiedlichen Schreibformen (z. B. Erzählen, Berichten, Beschreiben, Argumentieren) werden Möglichkeiten für eine schülerorientierte Vermittlung im Unterricht aufgezeigt. Konzepte wie Kreatives Schreiben, Schreibkonferenzen und computergestütztes Schreiben werden nicht nur theoretisch behandelt, sondern auch praktisch im Seminar umgesetzt. Weitere Schwerpunkte liegen auf einer angemessenen und differenzierten Beurteilung sowie auf einer transparenten Benotung, welche anhand von praxisorientierten Beispielen vermittelt werden. Die Zielsetzung des Seminars ist es, den Teilnehmern einen intensiven und umfassenden Einblick in</p>	Wildfeuer

	<p>die Planung, Produktion und die Beurteilung von Schreibaufgaben zu ermöglichen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Workshop, Portfolio. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 589	<p>Das Drama im Deutschunterricht !!! entfällt !!! 2 st., Do 8-10 DEU-LA-M 42.2, DEU-LA-M 44.2, GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2 <i>Kommentar:</i> Die Behandlung von Dramentexten im Deutschunterricht erweckt bei Schülerinnen und Schülern nicht immer große Begeisterung. Die Problematik bei Texten, die eigentlich für die Inszenierung auf der Bühne verfasst worden sind, ergibt sich oft aus der Diskrepanz zwischen einer intensiven Lektüre des Textes und der häufig fehlenden szenischen Umsetzung. Anhand praxisorientierter Beispiele (z. B. Die Physiker, Faust) wird unter anderem aufgezeigt, wie handlungs- und produktionsorientierte Verfahren die Schülerinnen und Schüler unterstützen, Texte inhaltlich und sprachlich intensiv zu erfahren. Weiterhin gibt der Kurs einen Einblick in die Geschichte des Dramas und beschäftigt sich mit der unterrichtlichen Vermittlung von Dramentheorien. Besonderer Wert wird auf die Vermittlung von szenischen Verfahren gelegt, die es den Seminarteilnehmern ermöglicht, dramatische Texte bzw. Textauszüge zu erspielen. Folglich wird von den Teilnehmern unter anderem die Bereitschaft erwartet, Texte in Gruppenarbeit zu bearbeiten, szenisch zu interpretieren und zu inszenieren. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Workshop, Seminararbeit. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Wildfeuer
35 590	<p>Literaturgeschichte vermitteln 2 st., Mi 10-12, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.1 (TG 1), DEU-LA-M 44.1 (TG 1) <i>Kommentar:</i> Zu den wesentlichen Aspekten des Literaturunterrichts in der Schule zählt die Vermittlung von literaturgeschichtlichen Zusammenhängen. Dabei werden in den allermeisten Fällen klar voneinander abgegrenzte Epocheneinteilungen vorgenommen, die sich in den Lehrwerken und Lehrplänen wieder finden lassen. Nur selten werden epochale Zäsuren problematisiert und auf ihren eigentlichen Gehalt hin befragt. Das Seminar möchte Fragen der Literaturgeschichte und der Literaturdidaktik miteinander verbinden, indem es zentrale Texte zur Literaturgeschichte und zur literaturdidaktischen Vermittlung von Epochen zur Diskussion stellt, Lehrwerke auf die Behandlung von Literaturgeschichte untersucht und Formen der Literaturgeschichtsvermittlung erarbeitet. Die grundlegenden Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader zur Verfügung gestellt. <i>Literatur:</i> Reader <i>Scheinerwerb:</i> Präsentation und Portfolio. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes PS I / Basisseminar.</p>	Rauch
35 590a	<p>Umgang mit Lyrik 2 st., Mi 18-20, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.2 (TG 1), DEU-LA-M 44.2 (TG 1), DEU-LA-M 48.2 (TG 1), DEU-LA-M 50.2 (TG 1) <i>Kommentar: (Zusatzsitzung am Mittwoch, 17. Februar 2010, 8:30-10, PT 2.0.3a)</i> Der Lyrikunterricht ist seit jeher zentraler Bereich der Auseinandersetzung mit Literatur. In den letzten Jahrzehnten hat sich der handlungs- und produktionsorientierte Umgang mit lyrischen Texten durchgesetzt, so dass ein vielfältiges methodisches Repertoire für den Umgang mit Lyrik zur Verfügung steht. Neueste Einflüsse aus der empirischen Unterrichtsforschung legen den Fokus jedoch wieder stärker auf die literarischen Kompetenzen, die sich in der Auseinandersetzung mit Lyrik entwickeln können. Das Seminar stellt verschiedene Aspekte literarischer Kompetenz in den Mittelpunkt und zeigt, wie diese durch verschiedene methodische Zugangsweisen und mit unterschiedlichen lyrischen Genres erreicht werden können. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Portfolio <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Blume
35 591	<p>Differenzierender Rechtschreibunterricht in Grund- und Hauptschule (Seminar zu einem Lernbereich) 2 st., Mi 16-18, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.1 (TG 2), DEU-LA-M 48.1 (TG 2), DEU-LA-M 50.1 (TG 2), GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2 <i>Kommentar:</i> Basierend auf einem theoretischen Überblick über die Prinzipien der deutschen</p>	Pronold-Günthner

	<p>Rechtschreibung und den Stufen des Schriftspracherwerbs möchte dieses Seminar den Schwerpunkt auf die didaktisch-methodische Gestaltung eines effektiven und zeitgemäßen Rechtschreibunterrichts legen. Es werden vielfältige Arbeitstechniken und Übungsformen vorgestellt und praktisch erprobt, die dazu beitragen sollen, dass Schüler differenziert und ihren unterschiedlichen Fähigkeiten entsprechend lernen können. Darüber hinaus soll in dieser Veranstaltung anhand von konkreten Schülertexten geübt werden, Fehlerprofile zu erarbeiten und daraus Rechtschreiblehrgänge abzuleiten. Möglichkeiten und Formen der Leistungsmessung runden schließlich die Auseinandersetzung mit dem Bereich Rechtschreiben ab.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Präsentation / Ausarbeitung</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 592	<p>Erich Kästner: Kinderbuchautor, Lyriker, Publizist, Moralist</p> <p>2 st., Di 18-20, PT 2.0.8</p> <p>DEU-LA-M 42.2 (TG 3), DEU-LA-M 44.2 (TG 3), DEU-LA-M 48.2 (TG 3), DEU-LA-M 50.2 (TG 3)</p> <p><i>Kommentar:</i> „Ist die Welt des Fabian auch die Welt des Emil und die Detektive?“ Klaus Doderers Frage zu Kästners bekanntestem Roman für Erwachsene erinnert daran, dass Kästner heute vor allem als Kinderbuchautor bekannt ist – und das, obwohl er zu seiner Zeit zunächst als Lyriker und Publizist hervorgetreten war und gerade für den Roman Fabian von Kritik und Publikum gefeiert wurde. Dass Kästner heute mehrheitlich als Kinderbuchautor gilt, verdankt sich einer Reduktion der breiten Bandbreite seines literarischen Schaffens auf nur einen Aspekt des Werkes. Das Seminar möchte gegen den eindimensionalen Blick auf den Kinderbuchautor das Werk in seiner Vielschichtigkeit betrachten und dabei zunächst das Spezifische der unterschiedlichen Gattungen in den Blick nehmen: von der Gebrauchslyrik (Herz auf Taille, Lärm im Spiegel) über den moralistisch-satirischen Roman der Neuen Sachlichkeit (Fabian) zum realistischen Großstadroman für Kinder (Emil und die Detektive) und zu den utopisch-sentimentalischen Kinderromanen (Das doppelte Lottchen, Das fliegende Klassenzimmer). Darauf aufbauend stellt das Seminar die Frage nach der literarischen Kontinuität des Werkes in seiner Vielfalt und den zeitgeschichtlichen Umständen von der Weimarer Republik über die Zeit des Nationalsozialismus bis zur Nachkriegszeit und nach didaktischen Umsetzungen der verschiedenen Texte.</p> <p><i>Literatur:</i> Kästner, Erich: Gedichte. Stuttgart: Reclam 2003.</p> <p>Kästner, Erich: Fabian. Die Geschichte eines Moralisten. München: dtv 2004.</p> <p>Kästner, Erich: Emil und die Detektive. Hamburg: Dressler 2000.</p> <p>Schikorsky, Isa: Erich Kästner. München: dtv 1998.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Schriftliche Hausarbeit.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I / Basisseminar.</p>	Rauch
35 593	<p>Argumentieren lernen</p> <p>2st. Blockseminar an der Uni Regensburg</p> <p>Verpflichtende Vorbesprechung am Freitag, 16.10.2009, 18-19 Uhr, H 5</p> <p>Fr 23.10.2009, 17-21.30, PT 2.0.8</p> <p>Sa 24.10.2009, 10-19, PT 2.0.8</p> <p>Fr 30.10.2009, 17-21, PT 2.0.8</p> <p>Sa 31.10.2009, 10-19, PT 2.0.8</p> <p>DEU-LA-M 42.2 (TG 2), DEU-LA-M 44.2 (TG 2), DEU-LA-M 48.2 (TG 2), DEU-LA-M 50.2+3 (TG 2)</p> <p><i>Kommentar:</i> Sich eine Meinung bilden, Position beziehen, einen Standpunkt wirksam vertreten: Argumentative Fähigkeiten sind in Unterricht und außerschulischem Alltag gleichermaßen gefragt. Im Seminar werden aus den Lernbereichen „Sprechen“ und „Schreiben“ Argumentationskompetenzen abgeleitet und auf verschiedene mündliche bzw. schriftliche Argumentationsformen bezogen. Die Seminarteilnehmer lernen Verfahren der Sequenz- sowie Stundenplanung unter Berücksichtigung schulischer Rahmenbedingungen kennen und setzen sich mit der Frage auseinander, wie argumentative Fertigkeiten im Unterricht lebensweltbezogen trainiert werden können. Einen weiteren Themenschwerpunkt stellt das Überarbeiten, Korrigieren, Bewerten und Benoten argumentativer Schülerleistungen dar. Im Seminarverlauf werden verschiedene Gruppenarbeitsmethoden sowie spielerische Unterrichtsformen erprobt und reflektiert. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, sich aktiv einzubringen (Entwerfen und Halten kurzer Reden, Simulation von Debatten u.ä.).</p> <p><i>Literatur:</i> Wird in der verpflichtenden Vorbesprechung bekannt gegeben.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Aktive Mitarbeit und Portfolio.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/Basisseminar.</p>	Thanner
35 594	<p>Kreative Schreibformen im Deutschunterricht</p> <p>Blockseminar im Haus Werdenfels (bei Nittendorf) vom 05.03. bis 07.03.2010</p>	Hackl

	<p>Verbindliche Vorbesprechung: Donnerstag, 5.11.2009, 18–20 h, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.2 (TG 2), DEU-LA-M 44.2 (TG 2), DEU-LA-M 48.2 (TG 2), DEU-LA-M 50.2+3 (TG 2), GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2</p> <p><i>Kommentar:</i> Neben der Ausbildung grundlegender Schreibfertigkeiten (erzählen, berichten, beschreiben, argumentieren etc.) bilden die kreativen Schreibformen heute in allen Schularten die zweite ‚Säule‘ der Schreiberziehung. Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit der Theorie und Praxis verschiedener Ausprägungen dieses schreibdidaktischen Ansatzes vertraut zu machen. Dies soll vorwiegend in Form einer handlungs- und produktionsorientierten Seminargestaltung geschehen. Das Blockseminar versteht sich daher in erster Linie als ‚Schreibwerkstatt‘, in der eine ganze Reihe kreativer Schreibformen erprobt werden sollen. Lust und Bereitschaft zum (kreativen) Schreiben sind somit eine wichtige Teilnahmevoraussetzung.</p> <p>Wichtiger Hinweis: Das Seminar, das für Studierende aller Schularten offen und geeignet ist, findet von Freitag, 5.3. (ab ca. 13 Uhr) bis Sonntag, 7.3.2010 (ca. 13 Uhr) im Haus Werdenfels (bei Nittendorf) statt. Für Übernachtung und Verpflegung fallen Kosten in Höhe von ca. 60,- Euro an.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt.</p> <p><i>Literatur:</i> Wird in der verbindlichen Vorbesprechung bekannt gegeben.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Aktive Teilnahme / Lernjournal</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18 h, H 2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/Basisseminar.</p>	
35 595	<p>Theatrale Kleinformen !!!Veranstaltung entfällt!!! Blockseminar in Burglengenfeld Verbindliche Vorbesprechung an der Universität Regensburg am 15. Oktober 2009, ab 18 Uhr ct, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.2 (TG 1), DEU-LA-M 44.2 (TG 1), DEU-LA-M 48.2 (TG 1), DEU-LA-M 50.2+3 (TG 1)</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Konzeption der Blockveranstaltung hat einen intensiven Bezug zum praktischen Unterrichtsgeschehen. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Methode „Szenisches Lernen“ werden Möglichkeiten aufgezeigt, das Verfahren in unterschiedliche Situationen einzubinden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten dabei auch Einblick in Formen des darstellenden Spiels, d. h. grundlegende Bedingungen der Theaterarbeit, die sich im Klassenzimmer als Bühnenraum während des Unterrichts realisieren lassen. Die Erprobung der Verfahrensweise bildet einen Schwerpunkt der Veranstaltung. In Gruppen sollen gemeinsam vorbereitete Skizzen als Praxisbeispiele vorgestellt und besprochen werden. Die Anlage eines Materialfundus wird aufgezeigt.</p> <p>Für das Seminar sind keine Vorkenntnisse/Spielerfahrung nötig. Gewünscht wird die Bereitschaft, ungewohnte Wege zu beschreiten, Prozesse anzustoßen, genau zu beobachten und offen zu reagieren, vertraute Organisationsformen des Unterrichts zu verlassen, intensiv in Kleingruppen zu arbeiten und fachübergreifende Zielsetzungen im Auge zu behalten.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Aktive Teilnahme an der Blockveranstaltung / Bereitschaft zur Gruppenarbeit / Skizze einer Sequenz</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18 h, H 2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/Basisseminar.</p>	Then
35 596	<p>Diagnose- und Förderkompetenzen im Rechtschreibunterricht der Grund- und Hauptschule !!!Veranstaltung entfällt!!! 2 st., Fr 10-12, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.2, DEU-LA-M 48.2</p> <p><i>Kommentar:</i> Im Rahmen der PISA- und IGLU Untersuchungen gerieten die Kompetenzen von Lehrern wieder in das Blickfeld der Diskussion. Im Besonderen werden stärkere Diagnoseförderkompetenzen von Lehrern gefordert. Ausreichende diagnostische Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern ist eine zentrale Voraussetzung für eine bessere individuelle Förderung der Kinder.</p> <p>Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Teilbereich „Richtig schreiben“.</p> <p>Beginnend mit der Klärung, was hinter diagnostischer Kompetenz steckt, erarbeiten wir uns die linguistischen Grundlagen unserer Schriftsprache. Vom Schriftspracherwerb in der 1. Klasse bis zur vollständig ausgebildeten orthographischen Kompetenz der Schüler verfolgen wir Entwicklungsverläufe und lernen Stufenmodelle der Rechtschreibentwicklung kennen. Fehler sind in dieser Entwicklung nicht ein zu vermeidendes Übel, sondern „diagnostische Fenster“, die wir nutzen sollten.</p> <p>Im Sinne des Ansatzes des „situiereten Lernens“ arbeiten wir mit authentischen Situationen, erstellen Diagnosen einzelner Kinder und erarbeiten umfassende Förderpläne für sie. Dazu lernen Sie konkrete Fördermaterialien für die Differenzierung und die Freie Arbeit kennen.</p>	Ober

	<p>Abschließend beschäftigt uns auch das Thema Legasthenie und LRS – gibt es das überhaupt? <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Kurzreferat, Durchführung der Hamburger Schreibprobe in einer Klasse. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I / Basisseminar.</p>	
35 597	<p>Texte erschließen lernen mit Kinder- und Jugendliteratur 2 st., Mo 10-12, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.1 (TG 1+3), DEU-LA-M 44.1 (TG 1+3), DEU-LA-M 48.1 (TG 1+3), DEU-LA-M 50.1 (TG 1+3), GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2 <i>Kommentar:</i> Um eine langfristige Lesemotivation zu sichern, ist es nicht nur notwendig, altersgemäße, spannende und interessante Bücher auszuwählen. Darüber hinaus ist es auch nötig, die Kompetenz für das selbstständige Erschließen von literarischen Texten aufzubauen, damit Schüler/-innen Lesen als etwas erfahren, das sie bereichert und ihr Selbstbewusstsein stärkt. So formulieren sowohl die KMK-Bildungsstandards als auch die Lehrpläne bereits in der Primarstufe die Notwendigkeit, einfache Texterschließungsverfahren zu erproben, die in der Sekundarstufe I ausgeweitet und spezifiziert werden. Im Seminar soll der scheinbare Widerspruch zwischen Lesemotivation und Analyse, zwischen Lerngewinn und Spaß aufgehoben werden. Gerade die Kompetenz Neues durch genaues analytisches Lesen zu entdecken, kann Lesemotivation nachhaltig stärken. Nach einer kurzen theoretischen Einführung in verschiedene Texterschließungsverfahren werden zunächst neuere Kinder- und Jugendbücher für die 3. bis 9. Jahrgangsstufe hinsichtlich ihrer Ergiebigkeit für eine altersgemäße Analyse untersucht. Anschließend werden jeweils praxisorientierte Möglichkeiten entwickelt, Texterschließung motivierend und nachhaltig in den Umgang mit Kinder- und Jugendbüchern zu integrieren. Diese sollen gegen Ende des Semesters von den Studierenden an verschiedenen Schulen erprobt werden, indem jeweils in Kleingruppen differenzierende, lesebegleitende Projekte durchgeführt werden. Unter den teilnehmenden Schulen ist auch eine Schule, die im Rahmen des KMK-Projekts „ProLesen – auf dem Weg zur Leseschule“ als Projektschule ausgewählt wurde. Das Seminar ist für alle Schularten geeignet. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Materialerstellung und didaktischer Kommentar. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Siebauer
35 598	<p>Umgang mit Schülerschwierigkeiten und -fehlern im Bereich Schreiben - Konzepte der Schreibförderung für Primarstufe und Sekundarstufe I 2 st., Mi 12-14, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.1 (TG 2), DEU-LA-M 44.1 (TG 2), DEU-LA-M 48.1 (TG 2), DEU-LA-M 50.1 (TG 2) <i>Kommentar:</i> Schreiben ist neben Lesen der zentrale Kompetenzbereich des Deutschunterrichts. Ein Überblick über neueste Ergebnisse der Schreibforschung und -didaktik gehört zum Grundlagenwissen jeder Deutschlehrkraft. Im Unterrichtsalltag werden Ihnen eine Fülle heterogener Schwierigkeiten und Fehler der Schüler begegnen. Ihre Aufgabe wird es sein, diese gezielt zu erkennen, konzeptuell einzuordnen und zu analysieren. Aktuelle Studien zur Lehrerprofessionalität („Was muss ein guter Lehrer können?“) weisen immer wieder auf die zentrale Bedeutung des fachdidaktischen Wissens über Schülerfehler und -schwierigkeiten für den Lernerfolg der Schüler hin - der konstruktive Umgang mit diesen Fehlern ist dabei besonders wichtig. Dieses Seminar setzt sich zum Ziel, Diagnoseverfahren im Bereich Schreiben, die im Unterrichtsalltag Verwendung finden können, zu (v)ermitteln. In Anlehnung an einschlägige schreibdidaktische Fachliteratur soll dabei ein Analysemodell entworfen werden, um den individuellen Förderbedarf von Schülern möglichst differenziert gerecht zu werden. Zudem wird untersucht, wie durch gezielte und differenzierte Schreibförderung die Leistung der Schüler nachhaltig verbessert werden kann. <i>Literatur:</i> Angaben im Seminar; zur Vorbereitung kann gelesen werden: <i>Becker-Mrotzek/Böttcher: Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen.</i> <i>Scheinerwerb:</i> Portfolio. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I / Basisseminar.</p>	Pissarek
35 599	<p>Mediendidaktik Deutsch. Einführung in literarische, sprachliche und ästhetische Bildung im medialen Wandel 2st., E-Seminar Verpflichtende Präsenzveranstaltung am 22.10.2009, 18-20 Uhr, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.1 (TG 1), DEU-LA-M 44.1 (TG 1), DEU-LA-M 48.1 (TG 1), DEU-LA-M 50.1 (TG 1), GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2 <i>Kommentar:</i> Das E-Seminar „Mediendidaktik Deutsch“ wurde im Rahmen eines Projekts der</p>	Pissarek

	<p>Virtuellen Hochschule Bayern entwickelt. Das Lernangebot steht komplett online zur Verfügung. Es genügt der Download einer einzigen Datei (ca. 2 MB), mit deren Hilfe der Zugriff auf das gesamte Lernangebot online im Internet ermöglicht wird.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Besuch der zweistündigen einführenden Präsenzveranstaltung.</p> <p>Die acht Module des E-Seminars „Mediendidaktik Deutsch“ enthalten zahlreiche Arbeitsanregungen, deren Bearbeitung je nach Komplexität einen bestimmten Punktwert erbringt. Aus der breiten thematischen Palette des Seminars können Sie sich individuell Ihre Schwerpunkte herausuchen, die entsprechenden Aufgaben lösen, Ihre Lösungen per E-Mail-Anhang bzw. in Form von Ausdrucken beim Seminarleiter einreichen und auf diese Weise Punkte für einen Schein sammeln. Zusätzlich zu den Aufgaben erfolgt gegen Ende des Semesters ein kleiner Multiple-Choice-Test.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Nähere Informationen unter der Homepage der Universität Regensburg > Deutschdidaktik > Mitarbeiter > Dr. Markus Pissarek > Lehre</p> <p>Formlose Email bis spätestens 19.10.2009 an markus.pissarek@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p>Beschränkte Teilnehmerzahl: 30 (Berücksichtigung nach Eingangsdatum der Anmeldung)</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/Basisseminar.</p>	
35 600	<p>Von Goethe bis Guggenmos - Zum Umgang mit Kindergedichten in der Grundschule !!!Veranstaltung entfällt!!!</p> <p>2 st., Di 12-14, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.2 (TG 3), DEU-LA-M 48.2 (TG 3), DEU-LA-M 50.2 (TG 3)</p> <p><i>Kommentar:</i> Der Marktanteil von »Kinderlyrik« ist im Bereich der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur verhältnismäßig gering. Dies verwundert doch sehr. So müssten gerade »lyrische Texte« in Zeiten von »Poetry Slams«, Lyrikverfilmungen, -vertonungen und -visualisierungen trendmachender Medien, SMS- und Webforen junger Dichter und Denker eigentlich en vogue sein und damit im Interesse der Öffentlichkeit liegen.</p> <p>Marcel Reich-Ranicki trägt diesem Phänomen der »Lyrikarmut« bereits seit den siebziger Jahren mit seiner »Frankfurter Anthologie« und dem Konzept »Der Dichtung eine Gasse« Rechnung. »Alles Lyrik« befindet die Redaktion der »Zeit« und gewährt sowohl der Lyrikdebatte als auch der schönen Kunst der Poesie regelmäßig gebührenden Platz. Unter dem Titel »Lyrik nervt!« veröffentlichte Hans-Magnus Enzensberger alias Andreas Thalmayr 2004 sein Erste-Hilfe-Lyrikbuch für geplagte Lyrikschüler. Nicht zu vergessen ist in diesem Kontext die noch relativ junge Zeitschrift »Das Gedicht«, die neben internationaler Berichterstattung vor allem auch zeitgenössischer Poesie Platz bietet. Das Gedicht ist in seiner sprachlichen Schlichtheit und Reduktion komplexer Sachverhalte ein wichtiger Zugang zur Ausbildung von literarischem Verständnis und Sprachgebrauch. Nicht zuletzt darum bildet die »Kinderlyrik« einen zentralen Vermittlungsgegenstand schon im Lesebuch und Lehrplan der Grundschule. Sie bietet exzellente Möglichkeiten, den Umgang mit Literatur und Sprache auf spielerische Weise zu fördern. Ziele des Seminars werden sein: einen Einblick in die Geschichte der »Kinderlyrik« zu bekommen, Schwierigkeiten im Umgang mit Kindergedichten zu reflektieren sowie verschiedene Unterrichtsmethoden anhand repräsentativer Gedichtbeispiele zu erproben. Dabei wird u.a. die Entwicklung von Metaphernkompetenz und Symbolverstehen bei Kindern zu erörtern sein.</p> <p><i>Literatur:</i> Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Aktive Teilnahme am Seminar, Präsentation und Hausarbeit.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/ Basisseminar.</p>	Pecher
35 600a	<p>Märchen und Sagen in der Grundschule. Lese- und Textkompetenz vermitteln</p> <p>2 st., Di 12-14, PT 2.0.4 DEU-LA-M 42.2 (TG 3), DEU-LA-M 48.2 (TG 3), DEU-LA-M 50.2 (TG 3)</p> <p><i>Kommentar:</i> Märchen und Sagen gehören zu den Basistexten im Deutschunterricht der Grundschule. Sie rangieren in der Beliebtheitskala bei Mädchen und Jungen auf den vordersten Plätzen. Dies belegt vor allem auch die Tatsache, dass insbesondere Märchen- und Sagenstoffe zu stets neuen medialen Adaptionen für Kinder anregen, die ihren Erfolg wiederum aus bereits vorhandener literarischer Kompetenz der Rezipienten erzielen. Umso wichtiger ist es, die Ausgangstexte, die elementaren Bausteine der Gattungen, deren Funktionen, Strukturen und Varianten zu kennen, zu analysieren und zu interpretieren, um neben Lese- und Textkompetenz auch Kritikfähigkeit gegenüber neuen Adaptionen auszubilden.</p> <p>Neben der intensiven Beschäftigung mit Einzeltexten steht die Vermittlung der genannten Gattungen mittels unterschiedlichster Methoden, Medienformate, textproduktiver und handlungsorientierter Verfahren im Vordergrund.</p> <p><i>Literatur:</i> Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2.</p>	Pecher

	<i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/ Basisseminar.	
35 600b	<p>Filme in der Schule 2 st., Mo 18-20, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.1+2 (TG 1), DEU-LA-M 44.1+2 (TG 1), DEU-LA-M 48.1+2 (TG 1), DEU-LA-M 50.1+2 (TG 1)</p> <p><i>Kommentar:</i> Der Film ist aus unserer heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Er ist Leitmedium, Kunstform und Kulturträger, womit er in den Gegenstandsbereich der Schule fällt. Als audiovisueller Text ist er Teil des Literaturunterrichts, der u.a. analytische Fähigkeiten, Kontextualisierungen und mediale Kompetenzen ausbildet. Das Filmerbe ist Kindern und Jugendlichen aus ihrem alltäglichen Umgang mit Filmen nur ansatzweise präsent. Aufgaben schulischer Filmbildung sind, Orientierung zu geben, nach welchen Kriterien Filme zu beurteilen sind, und Interesse an Geschichte, Ästhetik, Inhalt sowie gesellschaftlichen Bezügen der Filmkultur zu wecken. Aus diesem Grund wurde bereits im Jahr 2003 auf Initiative der Bundeszentrale für politische Bildung ein Filmkanon erarbeitet, der als repräsentative Basis für die Beschäftigung mit Filmen in der Schule dienen sollte. Dieser Filmkanon umfasst 35 Werke aus hundert Jahren Filmgeschichte und Filmkunst. Der Filmkanon gab Anlass zu einer lebhaften Diskussion über die schulische Filmbildung in Deutschland. Auffällig ist unter anderem die Tatsache, dass nur wenige der ausgewählten Filmwerke sich für Sechs- bis Zwölfjährige eignen. Darum haben der Bundesverband Jugend und Film und die Fachzeitschrift Kinder- und Jugendfilm-Korrespondenz eine Umfrage unter 25 Kinderfilmexperten gestartet, um den Filmkanon gezielt um 15 Filme für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren zu ergänzen. Grundlagen der Beschäftigung des Seminars sind, sich mit dem ergänzenden Filmkanon für Kinder auseinanderzusetzen und Methoden für die Einbindung in den Unterricht zu entwickeln.</p> <p><i>Literatur:</i> Literatur- und Filmliste wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Aktive Teilnahme am Seminar, Präsentation und Hausarbeit.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/ Basisseminar.</p>	Pecher
35 600c	<p>Fantasy-Literatur: Gefahr oder Chance? Aktuelle Kinderliteratur in der Grundschule 2 st., Di 14-16, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.1+2 (TG 3), DEU-LA-M 48.1+2 (TG 3), DEU-LA-M 50.1+2 (TG 3)</p> <p><i>Kommentar:</i> Fantasy-Literatur gilt als ein Subgenre der Phantastik, in dem der Autor übernatürliche, irrealer und magische Elemente und Figuren in den Mittelpunkt stellt. Zumeist kreiert er eine ganze eigene Welt, mit eigener Geschichte, Geografie, Lebensform und Gesetzgebung. Häufiges Thema ist die »Quest«, in der der Held eine bestimmte Aufgabe zu lösen hat, von der das weitere Schicksal seiner Welt abhängt. Fantasy-Welten erinnern häufig in ihren Strukturen an mittelalterliche Ordnungsprinzipien. Übernatürliche Kräfte regulieren nicht selten den klassischen Zweikampf von „Gut“ und „Böse“. Derzeit erlebt die Fantasy-Literatur einen regelrechten Boom und hält Einzug in Kinder- und Klassenzimmer. Dabei stellt sich die berechtigte Frage, was hält im begehrten Gewand der Fantasy-Literatur Einzug und welche Vorzüge oder möglicherweise Probleme verbinden sich damit?</p> <p>Ziele des Seminars sind, den literarischen Genrebegriff »Phantastik« und seine Untergattungen zu erörtern, aktuelle Fantasy-Literatur für Kinder zu analysieren und Methoden für den schulischen Einsatz zu erarbeiten.</p> <p><i>Literatur:</i> Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Aktive Teilnahme am Seminar, Präsentation und Hausarbeit.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/ Basisseminar.</p>	Pecher
35 600d	<p>Von Antolin bis Zentrum Lesen - Leseförderungsinitiativen für Kinder- und Jugendliche im Unterricht (Primar- und Sekundarstufe I) 2 st., Di 16-18, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.1+2 (TG 1), DEU-LA-M 44.1+2 (TG 1), DEU-LA-M 48.1+2 (TG 1), DEU-LA-M 50.1+2 (TG 1)</p> <p><i>Kommentar:</i> Leseanimierende Verfahren im Deutschunterricht zielen auf eine Steigerung der Leselust ab. Dabei soll die Kulturtechnik des Lesens vor allem auch als ein kommunikativer und damit sozialer Prozess erfahrbar werden. Wohl aber reichen populäre Leseevents mit Gruppendynamik keineswegs aus, um einen längerfristigen Erfolg in der Leseförderung zu erzielen. Vielmehr handelt es sich um einen sehr komplexen Vorgang, der unterschiedliche Zugänge offen lässt und sich an den jeweiligen Schülergruppen orientieren muss. Die Handlungsbereiche der Leseförderung reichen über den Deutschunterricht und den Sozialisationsraum Schule bis in die Öffentlichkeits- und Zusammenarbeit mit Institutionen und Experten des Berufsfeldes „Literatur“. Zahlreiche Einrichtungen in ganz Deutschland offerieren ein breites Spektrum an Angeboten und Methoden der Leseförderung, die es zu betrachten gilt. Exemplarisch werden Einrichtungen der Kinder- und Jugendliteratur, Aktionen von Buchhandel und Verlagen sowie Autorenlesungen, Workshops und Initiativen der aktuellen Kinder- und Jugendbuchbranche im Bereich der Lese- und</p>	Pecher

Sprachförderung vorgestellt und auf ihre Einsatzmöglichkeit in der Schule diskutiert.
Literatur: Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.
Scheinerwerb: Aktive Teilnahme am Seminar, Präsentation und Hausarbeit.
Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2.
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich absolviertes Proseminar I/ Basisseminar.

Kolloquien

35 601	<p>Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit 2 st., Di 10-11 (60 min.), PT 3.2.22 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Persönlich in den Sprechstunden. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Wildfeuer
35 602	<p>Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit 1 st., Di 15-16, PT 3.2.6 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Persönlich in den Sprechstunden. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Schilcher
35 603	<p>Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit 2 st., Di 8.00-9.00 (60 min.) in PT 3.2.11 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Persönlich in den Sprechstunden. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Siebauer
35 604	<p>Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit 1 st., Mi 13-14, PT 3.2.12 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Persönlich in den Sprechstunden. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Arbeit an der Zulassungsarbeit.</p>	Pronold-Günthner
35 604a	<p>Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit 1 st., Di 10-11, PT 3.3.85 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Bitte vorher einen Termin per Email vereinbaren. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Ober

Hauptseminar / Seminar

35 605	<p>Fächerverbindender Unterricht: Populäre Musik mit deutschen Texten (in Kooperation mit der Musikpädagogik) Vorbereitungstreffen und Einteilung (obligatorisch für alle Teilnehmer): Montag, 13.7.2009, 18 Uhr, M 28 (Dieses Seminar entspricht eine 2 st., Di 10-12, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.2 (TG 1), DEU-LA-M 44.2 (TG 1), DEU-LA-M 48.2 (TG 1), DEU-LA-M 50.2+3 (TG 1) <i>Kommentar:</i> Die Lehrpläne aller Schularten verweisen auf die Bedeutung des fächerverbindenden Unterrichts. In der Praxis stellt er jedoch immer noch eine Ausnahme dar. Im Hauptseminar soll gezeigt werden, dass sich gerade bei der Analyse deutschsprachiger Musiktitel Synergieeffekte für beide Fächer ergeben und die Schülerinnen und Schüler Analysekompetenzen anhand eines Inhalts erwerben, der ihren Interessen entgegenkommt. Das Hauptseminar gliedert sich inhaltlich in Motive und Genres, also z.B. Lieder zu Liebe, Identität, Heimat, Gesellschaftskritik, Lebensreisen, Religion.</p>	Schilcher/ Hofmann
--------	--	-----------------------

Nach einer theoretischem Überblick über deutschdidaktische und musikpädagogische Grundlagen soll anhand konkreter Musiktitel gezeigt werden, welche literarischen und musikalischen Kompetenzen Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit populärer Musik erwerben können und wie dies methodisch gestaltet werden kann.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: nicht eingetragen

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Donnerstag, 15. Oktober 2009, 17.15-18.00 h, H 2.

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Theorie-Praxis-Seminare (Bereich I)

Bereich I

Im Zusammenhang mit den studienbegleitenden Praktika

(Zuordnung s. Aushang)

Anmeldung: Automatisch mit dem Bescheid über den Praktikumsplatz

35 607	<p>für Studierende des Lehramts an Gymnasien</p> <p>2 st., Fr 10-12, PT 2.0.8 DEU-LA-M 45.2</p> <p><i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Planung und Durchführung von Unterrichtsbeispielen. <i>Anmeldung:</i> Automatisch mit dem Bescheid über den Praktikumsplatz. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Siebauer
35 608	<p>für Studierende des Lehramts an Realschulen</p> <p>2 st., Do 14-16, PT 2.0.8 DEU-LA-M 43.2</p> <p><i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Planung und Durchführung von Unterrichtsbeispielen <i>Anmeldung:</i> Automatisch mit dem Bescheid über den Praktikumsplatz. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Wildfeuer
35 609	<p>für Studierende des Lehramts an Grund- und Hauptschulen</p> <p>2 st., Mo 16-18, PT 2.0.8 DEU-LA-M 43.2</p> <p><i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Pronold-Günthner

Bereich II

Im Zusammenhang mit den Blockpraktika (für Block N und V ist die Anmeldung durch die am Lehrstuhl ausgehängten Listen erforderlich).

Block N

zur fachdidaktischen Analyse der abgeleisteten Blockpraktika jeweils 1st.,

35 613	<p>Zielgruppe: Studierende mit Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule oder einer Fächergruppe der Hauptschule, die im September ein Blockpraktikum im Fach Deutsch absolvieren</p> <p>1st. (Parallelveranstaltungen) Di, 24.11.2009, 8-10, PT 3.3.85 Die Einschreibungslisten hängen ab Anfang Oktober an der Tür PT 3.2.12 aus. <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Ober
--------	---	------

Praktikum

	Durchführung und Analyse von Lehrbeispielen (Anmeldung beim Praktikumsamt bis 30.4. für das Winter- und das Sommersemester des kommenden Schuljahrs)	
35 623	4st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen) Grund- und Hauptschulen DEU-LA-M 43.1 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen	Pronold-Günthner
35 624	4st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen) Gymnasium DEU-LA-M 45.1 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Beim Praktikumsamt bis 30.4. für das Winter- und das Sommersemester des kommenden Schuljahrs (www.gymnasium.bayern.de). <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen	Siebauer
35 625	4st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen) Realschulen DEU-LA-M 43.1 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Beim Praktikumsamt für die Realschulen in der Oberpfalz (www.realschule.bayern.de) <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen	Wildfeuer

Deutsch als Fremdsprachenphilologie

Studienberatung: Prof. Dr. Maria Thurmair, PT, Zi 3.2.30, Tel. 943 3673, Sprechstunde: Di 14-15 Uhr Dr. Harald Tanzer, PT, Zi. 3.2.27, Tel. 943 34 85, Sprechstunde: Di 13-14 Uhr
--

Vorlesung

35 660	Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache [§5(1) Nr. 2c] 2 st., Mi 08:30-10, H23 Teiln. nicht begrenzt., DAF - M 01 (0), GER - M 18 (5), GER - M 19 (5), GER - M 37 (0), GER - M 38 (0) <i>Kommentar:</i> Die Vorlesung befasst sich mit Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache unter verschiedenen Aspekten. Zunächst wird ein Überblick über allgemeine Bedingungen für Sprachveränderungen und Sprachwandel und insbesondere Grammatikalisierungspänomene gegeben. Anschließend sollen ausgewählte Bereiche gegenwärtig festzustellender Veränderungen vorgestellt werden; zu nennen sind hier Aspekte der Veränderungen des Wortschatzes, ausgehend etwa von der Jugendsprache, der Werbesprache, den Fachsprachen und Sprachkontakt, sowie Veränderungen in der Morphologie und in grammatischen Strukturen (z.B. beeinflusst durch mündliche Erscheinungsformen); besonderes Augenmerk soll auch auf Entwicklungen im Bereich von Textsorten gelegt werden, wie sie etwa durch die Neuen Medien entstehen. Im Zusammenhang mit der Analyse konkreter Entwicklungstendenzen werden Fragen der Norm diskutiert (ein zentrales Anliegen im Bereich Deutsch als Fremdsprache). Schließlich wird dabei auch auf die Diskussion um den Sprachverfall, Bemühungen um Sprachpflege und Sprachkultur eingegangen. <i>Literatur:</i> Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben. <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Keine Anmeldung erforderlich. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Empfohlene Vorauslektüre: Glück, Helmut / Sauer, Wolfgang (2/1997): Gegenwartsdeutsch, Stuttgart. Braun, Peter (1998): Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache. Sprachvarietäten, Stuttgart. Eichhoff-Cyrus, Karin M. / Hoberg, Rudolf (Hg.) (2000): Die deutsche Sprache zur Jahrtausendwende. Sprachkultur oder Sprachverfall? Mannheim. Weitere Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben.	Thurmair
--------	---	----------

Seminare

35 661	<p>Einführung in das Studium Deutsch als Fremdsprache [§5(1) Nr. 2a] 2 st., Mo 14-16 DAF - M 01, GER - M 18, GER - M 19 <i>Kommentar:</i> In dieser Lehrveranstaltung wird ein Überblick über die Geschichte des Faches Deutsch als Fremdsprache vermittelt. Die verschiedenen Ausprägungen des Faches in Deutschland werden genauso zur Sprache kommen wie z.B. die Entwicklung der Deutschlandstudien im Ausland und die Auslandsgermanistik. Daneben werden in der Lehrveranstaltung u.a. folgende Themenbereiche besprochen: Berufsbild und Berufsfeld des DaF-Lehrers, Mittlerorganisationen, Merkmale der deutschen Standardsprache als Fremdsprache, Methodik und Didaktik (Fertigkeiten), Fremdsprachenlehr- und -lernmethoden, Theorie des Zweitsprachenerwerbs, Bücherkunde für DaF, DaF-Institutionen, Verbände, Verlage. <i>Literatur:</i> Hans-Werner Huneke, Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung, Berlin: Erich Schmidt Verlag 2000 (= Grundlagen der Germanistik, Bd. 34). - Ulrich Ammon: Die internationale Stellung der deutschen Sprache, Berlin 1991. - Gertraude Heyd: Aufbauwissen für den Fremdsprachenunterricht, Tübingen 1997. - Gert Henrici, Uwe Koreik (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Wo warst Du, wo bist Du, wohin gehst Du? Hohengehren 1994. <i>Scheinerwerb:</i> Kurzreferat und Klausur <i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 14. Juli 2009, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS09.html <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Tanzer
35 662	<p>Deutschland in kleinen Geschichten [§5(1) Nr. 2b] 2 st., Di 16-18 Max. 35 Teiln., DAF - M 02 (0), GER - M 18 (5), GER - M 19 (5) <i>Kommentar:</i> In diesem Seminar wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, welche Themen als typisch deutsche Themen verstanden werden können, und wie diese Themen dann von Schriftstellern der Gegenwart zu Erzähltexten gemacht wurden. Es handelt sich dabei um Geschichten über Weihnachten, Hans im Glück, Volkswagen, Kartoffeln, Michl usw. Neben der Analyse dieser Texte werden wir uns v. a. der didaktischen Umsetzung widmen: Welche sprachlichen und kulturellen Lernziele können mithilfe dieser Texte verwirklicht werden. <i>Literatur:</i> Hartmut von Hentig (Hg.): Deutschland in kleinen Geschichten, München 1995. <i>Scheinerwerb:</i> Referat <i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 14. Juli 2009, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS09.html <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Tanzer
35 663	<p>Mediendidaktik: Multimediale und virtuelle Klassenzimmer für DaF [§5(1) Nr. 2b] 2 st., Mo 10-12, CH 12.0.17 Max. 35 Teiln., DAF - M 02 (0), GER - M 18 (5), GER - M 19 (5) <i>Kommentar:</i> Um Lerner zu erfolgreichem sprachlichen Handeln in modernen Informationsgesellschaften zu befähigen, soll im Fremdsprachenunterricht nicht nur Sprachkompetenz sondern auch Medienkompetenz vermittelt werden. Deshalb wird unter den sprachpolitischen Zielen des Europarats auch die Produktion und Verwendung multimedialer Materialien für den Fremdsprachenunterricht aufgeführt. Eine Vielzahl von Medien in Form von Printmedien, analogen und digitalen Medien stehen als Kommunikationsmittel und Informationsträger zur Unterrichtsgestaltung zur Verfügung und Konzepte des ‚Blended Learning‘ oder ‚Virtual Classroom‘ gewinnen sowohl in der Forschung als auch in der Unterrichtspraxis zunehmend an Bedeutung. Das Seminar beschäftigt sich mit unterschiedlichen visuellen, auditiven, audiovisuellen und elektronischen Medien und ihrem jeweiligen Potential zur Optimierung von Lehr- und Lernprozessen im kommunikativen Deutschunterricht. Besonders der Stellenwert moderner interaktiver und digitaler Medien im Fremdsprachenunterricht soll kritisch bewertet werden. Zudem soll die nichtkommerzielle Autorenssoftware Hot Potatoes zur Erstellung interaktiver Aufgaben vorgestellt und getestet werden. <i>Literatur:</i> Abel, Brigitte: Mediengestützter und mediengeleiteter Unterricht, in: Karl Richard Bausch u.a. (Hg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht, Tübingen 1995, S. 323-324. / Barsch, Achim; Erlinger, Hans: Medienpädagogik. Eine Einführung, Stuttgart 2002. / Blell, Gabriele u.a.: Mediale Textvielfalt und Handlungskompetenz im Fremdsprachenunterricht, Frankfurt am Main 1999. / Freudenstein, Reinhold: Funktion von Unterrichtsmitteln und Medien – Überblick, in: Karl Richard Bausch u.a. (Hg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht, Tübingen 1995, S. 288-291. / Rolf Ehnert; Hans-Eberhard Piepho (Hg.): Fremdsprachen lernen mit Medien, München 1996. / Roche, Jörg: Handbuch Mediendidaktik Deutsch als Fremdsprache; Ismaning: Hueber, 2008. / Vogel, Klaus u.a. (Hg.): Lehrwerke im Fremdsprachenunterricht – lernbezogene, interkulturelle und mediale Aspekte, Bochum 1999. / Wicke, Rainer-Ernst: Grenzüberschreitungen – der Einsatz von Musik, Fotos und Kunstbildern im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht in Schule und Fortbildung, München 2000. /</p>	Haberkorn

	<p>Bosenius, Petra: Interaktive Medien und Fremdsprachenlernen; Frankfurt am Main: Lang, 2004. / Hahn, Martin u. a. (Hg.): Multimedia – eine neue Herausforderung für den Fremdsprachenunterricht, Frankfurt am Main 1996. / Rösler, Dietmar: E-Learning Fremdsprachen. Eine kritische Einführung, Tübingen 2004. / Rüschoff, Bernd; Wolff, Dieter: Fremdsprachenlernen in der Wissensgesellschaft. Zum Einsatz der neuen Technologien in Schule und Unterricht, Ismaning 1999.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat, Seminararbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 14. Juli 2009, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS09.html</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 664	<p>Musik im DaF-Unterricht [§5(1) Nr. 2b] - Blockseminar (Dr. Antje Streit)</p> <p>2 st., Zeit und Ort unbekannt DAF - M 02 (0), GER - M 18 (5), GER - M 19 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Musik ist eine Sprache, die international verstanden wird. Aus diesem Grund wird sie im Fremdsprachenunterricht oft als Motivation und zum spielerischen Lernen herangezogen. Im DaF-Bereich können wir Lieder und Musikstücke aber auch zur Schulung der auditiven Wahrnehmung, zur Unterstützung des Schreibprozesses, als Gesprächsanlass, zum Aussprachetraining oder zur Wortschatzarbeit nutzen. Dieses Seminar gibt einen Überblick über verschiedene Verwendungsmöglichkeiten von Musik im Unterricht. Ein Schwerpunkt liegt dabei bei der Vermittlung landeskundlicher Information. Dabei werden wir den Einsatz verschiedener Musikgenres - von klassischer Musik und Volkslied bis zu aktuellen deutschen Jugendgruppen wie ‚Tokio Hotel‘ - diskutieren.</p> <p><i>Literatur:</i> Biechele, Markus/Alicia Padros (2003): Didaktik der Landeskunde. Fernstudieneinheit 31. Berlin u.a.; Buhmann, Heide (Hrsg.) (2001): Hiphop XXL. Fette Reime und fette Beats in Deutschland. Schlüchtern; Kind, Uwe/Erika Broschek (2002): Deutsch lernen mit Rap und Liedern. Berlin; POOL-LIFDU (Hrsg.) (1992): Heute hier, morgen dort. Chansons und Rockmusik im Deutschunterricht. Berlin u.a.; Shine, Franz (1998): Fremdsprache Deutsch. Kunst und Musik im Deutschunterricht. München; Wicke, Rainer-E. (2000): Grenzüberschreitungen. Der Einsatz von Musik, Fotos und Kunstbildern im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht in Schule und Fortbildung. München.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Wird im Seminar bekannt gegeben.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 14. Juli 2009, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS09.html</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	N.N.
35 665	<p>Phonetik und Phonologie im Fremdsprachenunterricht [§5(1) Nr.2c]</p> <p>2 st., Di 12:15-14, H 7 DAF - M 01, GER - M 18, GER - M 19</p> <p><i>Kommentar:</i> Phonetik und Aussprache spielen im Bereich des Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht immer noch eine untergeordnete Rolle; dabei ist eine verständliche Aussprache eine unabdingbare Voraussetzung für (mündliche) Handlungsfähigkeit in der Fremdsprache. Im Seminar sollen zunächst die segmentalen und suprasegmentalen Charakteristika des deutschen phonetisch-phonologischen Systems behandelt werden und das phonetisch-phonologische Transkribieren erlernt werden. Danach sollen - auch unter kontrastivem Aspekt - die Schwierigkeiten der Deutschlernenden und Fragen der Didaktik der Phonetik thematisiert werden. Darüberhinaus werden verschiedene phonetische Lehrmaterialien vorgestellt. Ein weiteres Thema sind die Beziehungen zwischen phonetischem und graphischem System und die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten für Fremdsprachenlerner.</p> <p><i>Literatur:</i> Storch, Günther (1999/2008): Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik; Kap. 3.4 „Phonetik und Orthographie“ (= S. 104 - 116) Dieling, Helga/Hirschfeld, Ursula (2000): Phonetik lehren und lernen; Berlin etc. Rues, Beate et al (2007): Phonetische Transkription des Deutschen. Ein Arbeitsbuch, Tübingen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur im ersten Drittel des Semesters (überprüft die Fähigkeit zur phonetischen Transkription) und Referat oder Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 14. Juli 2008, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS08.html</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Thurmair
35 666	<p>Projektunterricht in Deutsch als Fremdsprache. Einbindung von handlungs- und produktionsorientierten Verfahren [§5(1) Nr. 2b]</p> <p>2 st., Fr 14-16, ZH 2 DAF - M 02 (0), GER - M 18 (5), GER - M 19 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Mit der Forderung nach Projektunterricht sowie dem Ruf nach der Anwendung von handlungs- und produktionsorientierten Verfahren im Fremdsprachen- und damit DaF-Unterricht begegnen wir zwei Schlagwörtern der modernen Didaktik. Allerdings ist diese theoretische Forderung in der Realität mit einer Praxis konfrontiert, auf die auch ganz andere</p>	Kramel

	<p>Rahmenbedingungen einwirken können. Wir wollen in diesem Seminar also prüfen, inwieweit diese Verfahren im DaF-Unterricht anzuwenden sind und wie sie sich in verschiedene Unterrichtskonzepte einpassen lassen - nicht nur in den Projektunterricht.</p> <p><i>Literatur:</i> Die Literatur im Rahmen des Seminars bekannt gegeben.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 14. Juli 2009, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS09.html</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 667	<p>Grammatik und Grammatikvermittlung [§5(1) Nr. 2c]</p> <p>2 st., Di 16-18, CH 12.0.19 DAF - M 01.2, GER - M 18, GER - M 19</p> <p><i>Kommentar:</i> Dieses Seminar will mit den wichtigsten grammatischen Erscheinungen und Regeln der deutschen Sprache (v.a. im Bereich der Morphologie und der Syntax) vertraut machen – ein für FremdsprachenlehrerInnen unerlässliches Wissen – und sich mit Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Erscheinungen und ihrer konkreten Didaktisierung auseinandersetzen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur kontinuierlichen Vorbereitung einschließlich der Lektüre ausgewählter Aufsätze.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 14. Juli 2009, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS09.html</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> - Kenntnis der traditionellen grammatischen Terminologie; - Vertrautheit mit mindestens einer Grammatik der deutschen Sprache (z. B. Duden (2005): Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, 7.Aufl.; Eisenberg, P.: Grundriss der deutschen Grammatik, Engel, U.: Deutsche Grammatik; Helbig, G./Buscha, J. (1998 ff.): Deutsche Grammatik; Weinrich, H. (2003): Textgrammatik der deutschen Sprache; Zifonun, G. et al (1997): Grammatik der deutschen Sprache) Keine Lernergrammatik! Empfohlene Vorauslektüre: Habermann, M./Diewald, G./Thurmair, M. (2009): Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik, Mannheim etc. (Duden-Verlag)</p>	Thurmair
35 668	<p>Grammatik und Grammatikvermittlung [§5(1) Nr. 2c]</p> <p>2 st., Mi 12-14, H 7 DAF - M 01.2, GER - M 18, GER - M 19</p> <p><i>Kommentar:</i> Dieses Seminar will mit den wichtigsten grammatischen Erscheinungen und Regeln der deutschen Sprache (v.a. im Bereich der Morphologie und der Syntax) vertraut machen – ein für FremdsprachenlehrerInnen unerlässliches Wissen – und sich mit Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Erscheinungen und ihrer konkreten Didaktisierung auseinandersetzen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur kontinuierlichen Vorbereitung einschließlich der Lektüre ausgewählter Aufsätze.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 14. Juli 2009, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS09.html</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> - Kenntnis der traditionellen grammatischen Terminologie; - Vertrautheit mit mindestens einer Grammatik der deutschen Sprache (z.B. Duden (2005): Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, 7.Aufl.; Eisenberg, P.: Grundriss der deutschen Grammatik, Engel, U.: Deutsche Grammatik; Helbig, G./Buscha, J. (1998 ff.): Deutsche Grammatik; Weinrich, H. (2003): Textgrammatik der deutschen Sprache; Zifonun, G. et al (1997): Grammatik der deutschen Sprache) Keine Lernergrammatik! Empfohlene Vorauslektüre: Habermann, M./Diewald, G./Thurmair, M. (2009): Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik, Mannheim etc. (Duden-Verlag)</p>	Thurmair
35 669	<p>Kontrastive Phraseologie [§5(1) Nr. 2c] - Lehrveranstaltung gemeinsam mit dem Institut für Germanistik der Universität Ljubljana</p> <p>2 st., Zeit und Ort unbekannt Max. 25 Teiln., DAF - M 01, GER - M 18, GER - M 19</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Seminar besteht inhaltlich aus zwei Teilen: Im ersten Teil wollen wir uns mit den linguistischen Besonderheiten der Phraseologismen beschäftigen, wie z.B.: Bestimmung und Klassifikation von Phraseologismen, Konzepte der Beschreibung der Bedeutung von Phraseologismen, Verbreitung von Phraseologismen in verschiedenen Textsorten, Phraseologismen im gesprochenen Deutsch, Phraseologismus und Stil u. a. Daneben wollen wir uns aber auch mit dem kulturhistorischen Hintergrund einzelner Phraseologismen beschäftigen, um auch die Frage klären zu können, warum mich etwas auf die Palme bringt, in einem Land, in dem gar keine Palmen wachsen. Im zweiten Teil des Seminars wollen wir uns dem kontrastiven Aspekt des Themas widmen. Anhand ausgewählter Bedeutungsklassen von Phraseologismen wollen wir einen Vergleich mit slowenischen Phraseologismen herstellen und Differenzen und</p>	Tanzer

	<p>Übereinstimmungen herausarbeiten. Die slowenischen Germanistikstudenten bereiten einen entsprechenden Vergleich aus ihrer muttersprachlichen Perspektive vor.</p> <p><i>Literatur:</i> Jarmo Korhonen (Hg.): Untersuchungen zur Phraseologie des Deutschen und anderer Sprachen, Frankfurt/Main 1992 (= Werkstattreihe Deutsch als Fremdsprache Nr. 40). – Erla Hallsteinsdóttir: Das Verstehen idiomatischer Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch, Hamburg 2001. – Harald Burger u.a.: Handbuch der Phraseologie, Berlin 1982. – Günther Drosdowski u.a.: Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten, Duden Band 11, Mannheim 1998. – Christine Palm: Phraseologie. Eine Einführung, Tübingen 1997. – Lutz Röhrich: Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, 5 Bände, Freiburg 1994.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> Ab sofort in den Sprechstunden von Herrn Dr. Tanzer. (Begrenzte Teilnehmerzahl!)</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 670	<p>Pragmalinguistik: Sprachliches Handeln [§5(1) Nr. 2c]</p> <p>2 st., Mo 8-10, ZH 1</p> <p>Max. 35 Teiln., DAF - M 01 (0), GER - M 18 (5), GER - M 19 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Als Teildisziplin der Sprachwissenschaft untersucht die Pragmalinguistik oder pragmatische Linguistik als Lehre vom sprachlichen Handeln die Bedingungen und Regularitäten sprachlichen Handelns. Insbesondere durch die kommunikativ-pragmatische Wende der 1960er und 70er Jahre gewann sie sowohl für die sich zunehmend modularisierende sprachwissenschaftliche Forschung als auch für den Paradigmenwechsel in den Methoden des Fremdsprachenunterrichts zunehmend an Bedeutung. Im Seminar werden zunächst anhand eines historischen Überblicks über die Forschungsfelder der pragmatischen Linguistik die Beziehungen und Abgrenzungen zwischen Strukturalismus, Semiotik, Semantik, Psycholinguistik, Soziolinguistik und Pragmatik geklärt. Dann werden wir auf semiotische und logische Konzeptionen der Pragmalinguistik sowie auf unterschiedliche Kommunikationsmodelle und Sprechakttheorien eingehen. Schließlich soll erörtert werden, inwieweit sich die Ergebnisse der Pragmalinguistik auf handlungsorientierte Unterrichtskonzepte auswirken.</p> <p><i>Literatur:</i> Austin, John: How to do things with words; London: Oxford Univ. Press, 1971. / Beck, Götz: Sprechakte und Sprachfunktionen; Tübingen: Niemeyer, 1980. / Bühler, Karl: Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache, Stuttgart 1965. / Grice, H. P.: Bedeuten, meinen, intendieren, Trier 1977. / Habermas, Jürgen: Theorie des kommunikativen Handelns (Band 1, 2), Frankfurt am Main 1981. / Meibauer, Jörg: Pragmatik, Tübingen 2008. / Rehbein, Jochen: Komplexes Handeln. Elemente zur Handlungstheorie der Sprache, Stuttgart 1977. / Searle, John R.: Speech act theory and pragmatics; Dordrecht: Reidel, 1980; Wagner, Klaus: Pragmatik der deutschen Sprache; Frankfurt am Main: Lang, 2001. / Wunderlich, Dieter: Linguistische Pragmatik, Frankfurt am Main 1972. / Wunderlich, Dieter; Maas, Utz: Pragmatik und sprachliches Handeln, Frankfurt am Main 1974.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat, Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 14. Juli 2009, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS09.html</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Haberkorn
35 671	<p>Konzepte der Landeskunde [§5(1) Nr.2d]</p> <p>2 st., Di 14-16, ZH 2</p> <p>DAF - M 03.1, GER - M 18, GER - M 19</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Landeskunde im Bereich Deutsch als Fremdsprache ist seit längerer Zeit Gegenstand der fachwissenschaftlichen Diskussion. Dabei geht es vor allem um eine inhaltliche Konkretisierung des Kulturbegriffs. Im Seminar soll mit den verschiedenen Konzepten von Landeskunde im Fremdsprachenunterricht vertraut gemacht werden. Konzepte einer 'Alltagslandeskunde' der deutschsprachigen Länder werden genauso diskutiert wie die jüngsten Überlegungen zur Landeskunde auf der Basis des erweiterten und weiteren Kulturbegriffs. Auf dieser Grundlage können Neuansätze in der Landeskunde als 'Kulturkunde' besser bewertet und in der historischen Entwicklung betrachtet werden. Daneben sollen im Seminar landeskundliche Unterrichtseinheiten entwickelt werden, um die Möglichkeiten einer Didaktik der Landeskunde zu erproben. Am Ende des Seminars soll ein Überblick über die landeskundlichen Lehrmaterialien geboten werden.</p> <p><i>Literatur:</i> Uwe Koreik: Deutschlandstudien und deutsche Geschichte, Hohengehren 1995. – Hans-Joachim Althaus: Landeskunde. Anmerkungen zum Stand der Dinge, in: Info DaF, 26, 1999, 1, S. 25-37. / Hans-Jürgen Krumm: Landeskunde Deutschland, D-A-CH oder Europa? Über den Umgang mit Verschiedenheit im DaF-Unterricht, in: Info DaF, 25, 5, 1998, S. 523-545. Harald Tanzer (Hg.): Konzepte der Landeskunde, Regensburg 2004. – Gerhard Neuner (Hg.): Fremde Welt und eigene Wahrnehmung. Konzepte von Landeskunde im fremdsprachlichen Deutschunterricht, Kassel 1994. – Gerhard Helbig (u.a.) (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, Berlin 2001, S. 1160-1334. – Marcus Biechele und Alicia Padrós: Didaktik der Landeskunde, München 2003.</p>	Tanzer

	<p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Klausur <i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 14. Juli 2009, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS09.html <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 672	<p>Deutschland und Österreich – eine unendliche Geschichte? [§5(1) Nr. 2d] 2 st., Mi 14-16, H18 Max. 35 Teiln., DAF - M 03 (0), GER - M 18 (5), GER - M 19 (5) <i>Kommentar:</i> In diesem Seminar wollen wir uns mit der wechselhaften Beziehung von Deutschland und Österreich beschäftigen. Dabei vertreten wir einen weiten Kulturbegriff und werden uns nicht nur auf die literarische Spiegelung der Beziehung der beiden Länder beschränken. Im Mittelpunkt der Diskussion steht dabei immer die Frage nach der Wahrnehmung der jeweils anderen Nation. Diese Wahrnehmungsmuster wollen wir sowohl anhand von literarischen Texten – etwa der ‚Piefke-Saga‘ - als auch im Rahmen der Popkultur - wie Spielfilme, Krimis, Schlager, Fußball usw. - untersuchen. <i>Literatur:</i> Wird im Seminar bekannt gegeben. <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 14. Juli 2009, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS09.html <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Tanzer
35 673	<p>Fremdheitserfahrung in der Interkulturellen Literatur: Reisen ins Unbekannte [§5(1) Nr. 2d] 2 st., Fr 10-12, ZH 1 Max. 35 Teiln., DAF - M 03 (0), GER - M 18 (5), GER - M 19 (5) <i>Kommentar:</i> In diesem Seminar werden wir der Frage nachgehen, was unter dem Begriff ‚Interkulturelle Literatur‘ bzw. ‚Transkulturelle Literatur‘ zu verstehen ist und welchen Stellenwert die Interkulturelle Literatur für die deutschsprachige Literaturlandschaft und Literaturwissenschaft einerseits und für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache andererseits einnimmt. Das Motiv der Reise, des Aufbruchs ins Unbekannte durchzieht die Erzählungen und Romane von Rafik Schami, Ilija Trojanow, Artur Becker, Yoko Tawada, Libuše Moníková und Zsuzsa Bánk, deren Werke wir sowohl anhand literaturwissenschaftlicher als auch literaturdidaktischer Fragestellungen analysieren werden. Wir werden uns Fragen der kulturellen Identität, der Erfahrungen von Fremde und Fremdheit sowie des hybriden Schreibens widmen und erarbeiten, wie man mittels dieser vielschichtigen Prosatexte Prozesse des Fremdverstehens und des interkulturellen Lernens in Gang setzen kann. <i>Literatur:</i> Primärliteratur: Becker, Artur: Das Herz von Chopin (2008) / Tawada, Yoko: Wo Europa anfängt (1991) / Bánk, Zsuzsa: Heißester Sommer (2007) / Moníková, Libuše: Treibeis (1992) / Trojanow, Ilija: Weltensammler (2006) / Schami, Rafik: Reise zwischen Nacht und Morgen (1999). Sekundärliteratur: Chiellino, Carmine (Hg.): Interkulturelle Literatur in Deutschland; Stuttgart: Metzler, 2007. / Dawidowski, Christian; Wrobel, Dieter (Hg.): Interkultureller Literaturunterricht. Konzepte – Modelle – Perspektiven; Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2006. / Hofmann, Michael: Interkulturelle Literaturwissenschaft; Paderborn: Fink, 2006. / Hammerschmidt, Anette: Fremdverstehen. Interkulturelle Hermeneutik zwischen Eigenem und Fremdem; München: Ludicum, 1997. / Honnef-Becker, Irmgard (Hg.): Dialoge zwischen den Kulturen. Interkulturelle Literatur und ihre Didaktik; Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, 2007. / Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik; Stuttgart und Weimar: Metzler 2006. / Schmitz, Helmut (Hg.): Von der nationalen zur internationalen Literatur. Transkulturelle deutschsprachige Literatur und Kultur im Zeitalter globaler Migration; Amsterdam: Rodopi, 2009. / Wierlacher, Alois; Bogner, A. (Hg.): Handbuch interkulturelle Germanistik; Stuttgart und Weimar: Metzler, 2003. <i>Scheinerwerb:</i> Referat, Seminararbeit <i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 14. Juli 2009, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS09.html <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Haberkorn
35 674	<p>Konzepte der Landeskunde [§5(1), Nr. 2d] 2 st., Fr 10-12 DAF - M 03.1, GER - M 18, GER - M 19 <i>Kommentar:</i> Die Landeskunde im Bereich Deutsch als Fremdsprache ist seit längerer Zeit Gegenstand der fachwissenschaftlichen Diskussion. Dabei geht es vor allem um eine inhaltliche Konkretisierung des Kulturbegriffs. Im Seminar soll mit den verschiedenen Konzepten von Landeskunde im Fremdsprachenunterricht vertraut gemacht werden. Konzepte einer ‚Alltagslandeskunde‘ der deutschsprachigen Länder werden genauso diskutiert wie die jüngsten Überlegungen zur Landeskunde auf der Basis des erweiterten und weiteren Kulturbegriffs. Auf dieser Grundlage können Neuansätze in der Landeskunde als ‚Kulturkunde‘ besser bewertet und in der historischen Entwicklung betrachtet werden. Daneben sollen im Seminar landeskundliche Unterrichtseinheiten entwickelt werden, um die Möglichkeiten einer Didaktik der Landeskunde zu erproben. Am Ende des Seminars soll ein Überblick über die landeskundlichen Lehrmaterialien</p>	Kramel

	<p>geboten werden.</p> <p><i>Literatur:</i> Uwe Koreik: Deutschlandstudien und deutsche Geschichte, Hohengehren 1995. - Hans-Joachim Althaus: Landeskunde. Anmerkungen zum Stand der Dinge, in: Info DaF, 26, 1999, 1, S. 25-37. / Hans-Jürgen Krumm: Landeskunde Deutschland, D-A-CH oder Europa? Über den Umgang mit Verschiedenheit im DaF-Unterricht, in: Info DaF, 25, 5, 1998, S. 523-545. Harald Tanzer (Hg.): Konzepte der Landeskunde, Regensburg 2004. – Gerhard Neuner (Hg.): Fremde Welt und eigene Wahrnehmung. Konzepte von Landeskunde im fremdsprachlichen Deutschunterricht, Kassel 1994. – Gerhard Helbig (u.a.) (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, Berlin 2001, S. 1160-1334. – Marcus Biechele und Alicia Padrós: Didaktik der Landeskunde, München 2003.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 14. Juli 2009, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS09.html</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 675	<p>Übungen zur Unterrichtspraxis (im Anschluss an das Praktikum) [§5(1) Nr. 3]</p> <p>2 st., Zeit und Ort unbekannt GER - M 18 (5), GER - M 19 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> In dieser Lehrveranstaltung sollen individuelle Lehrauftritte, die im Rahmen des Praktikums Deutsch als Fremdsprache durchgeführt wurden, analysiert und besprochen werden. Dabei soll die Möglichkeit der Video-Analyse genutzt werden, um in Kooperation mit dem Praktikumsleiter die Möglichkeit zu gewinnen, sich selbst von außen zu betrachten. Den Praktikanten soll auch die Gelegenheit geboten werden, ihren eigenen Lehrer-Habitus zu erkennen und mit dem Praktikumsleiter zu besprechen.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung im Rahmen des Praktikums.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Anmeldung im Rahmen des Praktikums.</p>	Tanzer
35 676	<p>Theorie und Praxis des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache [§5(1) Nr.3]</p> <p>2 st., Mo 16-18, CH 13.0.82 DAF - M 02, GER - M 18, GER - M 19</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Seminar versteht sich als Begleitveranstaltung zu den Hospitationen, die im Rahmen der Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprachenphilologie absolviert werden müssen. Beide Komponenten stellen den praktischen Teil der Zusatzausbildung dar. Im Seminar sollen Erfahrungen aus den Hospitationen diskutiert werden, gleichzeitig soll im Seminar auch auf die eigenen Lehrauftritte vorbereitet werden (Planung von Unterrichtseinheiten, Diskussion von Unterrichtsentwürfen, Erstellung von Lehrmaterial usw.). Daneben widmet sich das Seminar auch allgemeinen theoretischen Fragen der Methodik und Didaktik des fremdsprachlichen Deutschunterrichts (Textarbeit, Grammatikunterricht, Wortschatzarbeit, Konversationsunterricht usw.)</p> <p><i>Literatur:</i> Gert Henrici (Hg.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, Bd. 1 und 2, Hohengehren 1996. - Jürgen Weigmann: Unterrichtsmodelle für Deutsch als Fremdsprache, Ismaning 1995. - Ulrich Häussermann, Hans-Eberhard Piepho: Aufgabenhandbuch Deutsch als Fremdsprache. Abriss einer Aufgaben- und Übungstypologie, München 1996. Lothar Jung: 99 Stichwörter zum Unterricht Deutsch als Fremdsprache, Ismaning 2001.- Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik, München 1999.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 14. Juli 2009, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS09.html</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Tanzer
35 677	<p>Theorie und Praxis des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache [§5(1) Nr.3]</p> <p>2 st., Fr 12-14, ZH 1 DAF - M 02, GER - M 18, GER - M 19</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Seminar versteht sich als Begleitveranstaltung zu den Hospitationen, die im Rahmen der Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprachenphilologie absolviert werden müssen. Man kann dieses Praktikumsseminar sowohl vor als auch während oder nach dem Praktikum besuchen, da es nicht nur dem Austausch über Lehrerfahrungen dient, sondern auch gezielt auf konkrete Unterrichtssituationen vorbereiten möchte. Dementsprechend stehen die Planung von Unterrichtseinheiten, das Auffinden bzw. Erstellen von geeignetem Lehrmaterial sowie die Diskussion von Unterrichtsentwürfen im Mittelpunkt. Daneben widmet sich das Seminar auch allgemeinen theoretischen Fragen der Methodik und Didaktik des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Ein breites Themenspektrum von der Analyse von Lehrwerken über Wortschatzarbeit und Grammatikvermittlung bis hin zum Projektunterricht soll Ideen für den eigenen Unterricht liefern.</p> <p><i>Literatur:</i> Biechele, Markus; Padrós, Alicia: Didaktik der Landeskunde; Berlin u.a.: Langenscheidt,</p>	Haberkorn

	<p>1999. / Bischof, Monika; Kressling, Viola; Krechel, Rüdiger: Landeskunde und Literaturdidaktik; Berlin und München: Langenscheidt, 2007. / Giersberg, Dagmar: Deutsch unterrichten weltweit; ein Handbuch für alle, die im Ausland Deutsch unterrichten wollen; Bielefeld: Bertelsmann, 2004. / Häußermann, Ulrich; Piepho, Hans-Eberhard: Aufgaben-Handbuch Deutsch als Fremdsprache. Abriss einer Aufgaben- und Übungstypologie; München: Iudicium, 1996. / Henrici, Gert u.a. (Hg.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen (2 Bände); Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, 2001. / Huneke, Hans-Werner; Steinig, Wolfgang: Deutsch als Fremdsprache – eine Einführung; Berlin: Erich Schmidt, 2005. / Krumm, Hans-Jürgen u.a. (Hg.): Lehrwerkforschung – Lehrwerkkritik, Deutsch als Fremdsprache; München: Goethe-Institut, 1982. / Neuner, Gerhard; Hunfeld, Hans: Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts – eine Einführung; München u.a.: Langenscheidt, 2007. / Storch, Günther: Deutsch als Fremdsprache. Eine Didaktik – theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung; Paderborn: Fink, 2008. / Weigmann, Jürgen: Unterrichtsmodelle für Deutsch als Fremdsprache, Ismaning 1995.</p> <p><i>Scheinerwerb</i>: Referat, Mitarbeit</p> <p><i>Anmeldung</i>: Anmeldung über RKS ab 14. Juli 2009, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS09.html</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: nicht eingetragen</p>	
35 678	<p>Diskussion von Neuerscheinungen für das Fach Deutsch als Fremdsprache</p> <p>2 st., Mi 16-18, CH 33.1.91 GER - M 34</p> <p><i>Kommentar</i>: nicht eingetragen</p> <p><i>Literatur</i>: nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb</i>: nicht eingetragen</p> <p><i>Anmeldung</i>: Anmeldung über RKS ab 14. Juli 2009, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-WS09.html</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: nicht eingetragen</p>	Tanzer
35 679	<p>Neueste Entwicklungen in der Forschung des Faches Deutsch als Fremdsprachenphilologie</p> <p>1 st., Mo 18-19, PT 1.0.5 GER - M 34</p> <p><i>Kommentar</i>: In dieser Veranstaltung werden neueste Forschungsarbeiten diskutiert. Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.</p> <p><i>Literatur</i>: nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb</i>: nicht eingetragen</p> <p><i>Anmeldung</i>: Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.</p>	Thurmair

Didaktik Deutsch als Zweitsprache

<p>Studienberatung</p> <p>Prof. Dr. Rupert Hochholzer, Universität, Gebäude PT, Zi. 3.3.48, Tel. 943-3424, Sprechstunde (in der Vorlesungszeit): Do 9-10 Ulrike Boller, Universität, Gebäude PT, Zi. 3.3.82, Tel. 943-3423, Sprechstunde (in der Vorlesungszeit): Do 11-12 Andreas Reindl, Universität, Gebäude PT, Zi. 3.3.82, Tel. 943-3423, Sprechstunde (in der Vorlesungszeit): Mo 11-12</p>
--

Vorlesung

35 685	<p>Grundlagen Deutsch als Zweitsprache I - [G] DaZ-M01</p> <p>2 st., Di 10:15-11:45, ZH 8</p> <p><i>Kommentar</i>: Die Vorlesung bietet einen Einstieg in den Bereich Deutsch als Zweitsprache und ist Voraussetzung und Grundlage für die Teilnahme am Zusatzstudium „Deutsch als Zweitsprache“ an der Universität Regensburg. Themenbereiche der Vorlesung sind die Grundlagen des Spracherwerbs, die verschiedenen Ausprägungen von Mehrsprachigkeit, Fragen der Migration und Integration in Deutschland, Interkulturelles Lernen, Sprachpolitik in europäischen Ländern im Vergleich sowie die Möglichkeiten sprachlicher Förderung mehrsprachiger Kinder in Vorschule und Schule.</p> <p><i>Literatur</i>: Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa: Deutsch als Zweitsprache. UTB 2891, Paderborn 2007.</p> <p><i>Scheinerwerb</i>: Anwesenheit; Klausur in der letzten Vorlesungsstunde</p> <p><i>Anmeldung</i>: nicht erforderlich</p>	Hochholzer
--------	---	------------

Teilnahmevoraussetzungen: ---

Hauptseminare

35 686	<p>Diagnostik in Deutsch als Zweitsprache - [V] DaZ-M03 (Blockseminar vom 17.-19.02.2010); <u>verbindliche Vorbesprechung und Themenvergabe:</u> 15.10.2009, 12-14 h, PT 1.0.6 2 st., Mi 17.02.2010, 9-12 h und 13-18 h; Do 18.02.2010, 9-12 h und 13-18 h; Fr 19.02.2010, 9-12 h und 13-18 h: jeweils R 009 <u>Nachbesprechung:</u> nach Vereinbarung <i>Kommentar:</i> Im Hauptseminar werden vorhandene Diagnoseinstrumente für das Fach Deutsch als Zweitsprache einer kritischen Bestandsaufnahme unterzogen. Bestandteil des Hauptseminars ist auch die Durchführung und Reflexion eigener Sprachstands- und Lesediagnostik. <i>Literatur:</i> Reich, Hans: Tests und Sprachstandsmessungen bei Schülern und Schülerinnen, die Deutsch nicht als Muttersprache haben. In: Bredel, Ursula: Didaktik der deutschen Sprache 2, 2003, S. 914-923. <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> über die Homepage "Deutsch als Zweitsprache" unter "Studium" (http://www-cgi.uni-regensburg.de/daz) <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Grundlagenmodul</p>	Hochholzer
--------	--	------------

Seminare / Praktika

35 687	<p>Einführung in die Methodik und Didaktik Deutsch als Zweitsprache - [G] DaZ-M01 (Blockseminar vom 13.-14.11.2009); <u>Vorbesprechung und Themenvergabe:</u> 15.10.2009, 14-16 h, PT 1.0.4 2 st., Fr 13.11.2009, 9-12 h und 13-18 h, W 112; Sa 14.11.2009, 9-12 h und 13-18 h, W 115 <u>Nachbesprechung:</u> Fr 29.01.2010, 14-18 h, Sa 30.01.2010, 9-12 h und 13-17 h <i>Kommentar:</i> Das Seminar behandelt grundlegende Kenntnisse zur Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache im schulischen Unterricht und außerschulischen Förderunterricht. Im Mittelpunkt stehen die speziellen Merkmale der Didaktik und Methodik des Deutschen als Zweitsprache sowie die Einführung in die Vermittlung der sprachlichen Fertigkeiten beim Lerner einschließlich der Herausbildung anwendbarer Wortschatz- und Grammatikkenntnisse. Angesprochen werden hierbei z.B. auch spezielle Aspekte wie Methodenpluralität, Einsatz kontrastiver Linguistik, die Rolle des Deutsch als Zweitsprache-Lehrers oder Grundfragen des Umgangs mit Heterogenität. <i>Literatur:</i> Rösch, Heidi: Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe I: Grundlagen, Übungsideen, Kopiervorlagen. Braunschweig 2005. - Storch, Günther: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München 1999. - Kniffka, Gabriele: Deutsch als Zweitsprache - Lehren und Lernen. Paderborn 2007. <i>Scheinerwerb:</i> Referat und schriftliche Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> über die Homepage "Deutsch als Zweitsprache" unter "Studium" (http://www-cgi.uni-regensburg.de/daz) <i>Teilnahmevoraussetzungen: ---</i></p>	Boller
35 688	<p>Leseförderung für Kinder mit Migrationshintergrund - [D] DaZ-M02 2 st., Di 14:15-15:45, PT 3.0.76 <i>Kommentar:</i> Empirische Untersuchungen der letzten Jahre haben bei Kindern mit Migrationshintergrund gravierende Defizite im Bereich der Lesekompetenz nachgewiesen. Da Lesen als grundlegende Schlüsselkompetenz gilt, ist Leseförderung im schulischen DaZ-Unterricht unverzichtbar. Im Seminar werden neben den Grundlagen der Leseforschung weiterführende Aspekte wie Lesen in mehrsprachigem Kontext, der Erwerb von Lesestrategien, Leseförderung in der Schule sowie Lesediagnostik thematisiert. <i>Literatur:</i> Ehlers, Swantje: Das Leseverständnis von Migrantenkindern / L2-Lesefähigkeit. In: Abraham, Ulf (u.a.): Deutschdidaktik und Deutschunterricht nach PISA, Freiburg 2003, S. 297-308. <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> über die Homepage "Deutsch als Zweitsprache" unter "Studium" (http://www-cgi.uni-regensburg.de/daz) <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> GM = Grundlagenmodul wird empfohlen</p>	Hochholzer
35 689	<p>Migrationsforschung, Teil II: Deutsch als Migrantensprache - [V] Daz-M03 (Blockseminar vom 14.-16.10.2009); <u>verbindliche Vorbesprechung und Themenvergabe:</u> in den Sprechstunden und nach Vereinbarung 2 st., Mi 14.10.2009, 13-18 h, W 113; Do 15.10.2009, 9-12 h und 13-18 h, PT 1.0.6; Fr 16.10.2009, 9-12 h und 13-18 h, PT 1.0.6 <u>Nachbesprechung:</u> Do 21.01.2010, 10-14 h, AIFi 319</p>	Hochholzer

	<p><i>Kommentar:</i> Während die nach Deutschland gerichtete Migration in der Öffentlichkeit hohe Aufmerksamkeit hervorruft, ist von Deutschland aus in alle Welt gerichtete Auswanderung kaum im Bewusstsein. Im Seminar werden vor allem die historischen Migrationsbewegungen, aber auch die gegenwärtige Auswanderung aus Deutschland thematisiert.</p> <p><i>Literatur:</i> ---</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> über die Homepage "Deutsch als Zweitsprache" unter "Studium" (http://www-cgi.uni-regensburg.de/daz)</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> GM = Grundlagenmodul wird empfohlen</p>	
35 690	<p>Begleitseminar zum Mercator-Projekt - (P) DaZ-M04</p> <p>2 st., Do 14-15:30, H10</p> <p><i>Kommentar:</i> Vor- und Nachbesprechung der im Sprachförderunterricht gehaltenen Stunden</p> <p><i>Literatur:</i> ---</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Portfolio</p> <p><i>Anmeldung:</i> über die Homepage "Deutsch als Zweitsprache" unter "Studium" (http://www-cgi.uni-regensburg.de/daz)</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> GM = Grundlagenmodul wird empfohlen</p>	Hochholzer
35 691	<p>Begleitseminar zum DaZ-Praktikum in Realschulen und Gymnasien - (P) DaZ-M04</p> <p>2 st., Do 16-17:30, PT 3.3.68</p> <p><i>Kommentar:</i> Vor- und Nachbesprechung der im Praktikum gehaltenen Stunden</p> <p><i>Literatur:</i> ---</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Portfolio</p> <p><i>Anmeldung:</i> über die Homepage "Deutsch als Zweitsprache" unter "Studium" (http://www-cgi.uni-regensburg.de/daz)</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> GM = Grundlagenmodul wird empfohlen</p>	Hochholzer
35 692	<p>Schriftspracherwerb im DaZ-Unterricht - [D] DaZ-M02</p> <p>2 st., Mo 08:15-09:45, W 116</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Seminar will die unterschiedlichen Bedingungen des Schriftspracherwerbs für Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache im Bezug auf die deutsche Sprache im schulischen Rahmen beleuchten. Dabei sollen geeignete Methoden des Schriftspracherwerbs dargestellt werden, die die Heterogenität dieser Gruppen berücksichtigen. Weiterhin sind zu diesem Bereich Besuche an Regensburger Schulen vorgesehen.</p> <p><i>Literatur:</i> Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrplan Deutsch als Zweitsprache. München 2002. – Schmolzer-Eibinger, Sabine: Lernen in der Zweitsprache. Tübingen 2008.- Nakipoglu-Schimang, Berrin: Zur Alphabetisierung türkischer Kinder. In: Pommerin, Gabriele: „Und im Ausland sind die Deutschen auch Fremde“. Frankfurt am Main 1995.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> über die Homepage "Deutsch als Zweitsprache" unter "Studium" (http://www-cgi.uni-regensburg.de/daz)</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> GM = Grundlagenmodul wird empfohlen</p>	Reindl
35 693	<p>Märchen im DaZ-Unterricht - [D] DaZ-M02 / [V] DaZ-M03</p> <p>2 st., Mo 12:15-13:45, W 116</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Seminar zeigt einerseits die interkulturelle Komponente von Märchen auf, will aber andererseits auch Möglichkeiten aufzeigen, wie diese Textform im Unterricht Deutsch als Zweitsprache zielorientiert eingesetzt werden kann.</p> <p><i>Literatur:</i> Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrplan Deutsch als Zweitsprache. München 2002. – BMW AG: LIFE Ideen und Materialien für interkulturelles Lernen. München 1997. – Engin, Hava u.a.: Kinder lernen Deutsch als zweite Sprache. Berlin 2004.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> über die Homepage "Deutsch als Zweitsprache" unter "Studium" (http://www-cgi.uni-regensburg.de/daz)</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> GM = Grundlagenmodul wird empfohlen</p>	Reindl
35 694	<p>Projektorientiertes Lernen in Deutsch als Zweitsprache - [D] DaZ-M02</p> <p>(Blockseminar vom 13.-14.11.2009); <u>verbindliche Vorbesprechung:</u> 15.10.2009, 10.15-11.45 h - der Ort wird zu gegebener Zeit bekannt gegeben!</p> <p>2 st., Fr 13.11.2009 9-12, Raum beantragt; Fr 13.11.2009 13-18, Raum beantragt; Sa 14.11.2009 9-12, W 113; Sa 14.11.2009 13-18, W 113</p> <p><u>Nachbesprechung:</u> Fr 27.11.2009, 13-18 h</p> <p><i>Kommentar:</i> Im Seminar werden theoretische Grundlagen des projektorientierten Unterrichts im Bezug auf den Zweitspracherwerb vorgestellt. Ein weiterer Schwerpunkt ist ein praktischer Teil: Hier werden konkrete Projektideen und ihre Umsetzung im Unterrichtsalltag besprochen. Vorgesehen ist auch ein Besuch an einer Regensburger Schule.</p>	Reindl

	<p><i>Literatur:</i> Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrplan Deutsch als Zweitsprache. München 2002. – Glumpler, Edith / Apeltauer, Ernst: Ausländische Kinder lernen Deutsch. Berlin 1997.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> über die Homepage "Deutsch als Zweitsprache" unter "Studium" (http://www-cgi.uni-regensburg.de/daz)</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> GM = Grundlagenmodul wird empfohlen</p>	
35 695	<p>Außerschulische Lernorte - [D] DaZ-M02 (Blockseminar vom 23.-25.02.2010); <u>verbindliche Vorbesprechung:</u> 15.10.2009, 14.15-15.45 h - der Ort wird zu gegebener Zeit bekannt gegeben!</p> <p>2 st., Di 23.02.2010 9-12, W 116; Di 23.02.2010 13-18, W 116; Mi 24.02.2010 9-12, W 116; Mi 24.02.2010 13-18, W 116; Do 25.02.2010 13-18, W 116</p> <p><i>Kommentar:</i> In einer theoretischen Übersicht sollen die Möglichkeiten, Grenzen und der didaktische Wert außerschulischer Lernorte für den Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht umrissen werden. In einem praktischen Teil werden konkrete Beispiele vorgestellt und besucht.</p> <p><i>Literatur:</i> Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrplan Deutsch als Zweitsprache. München 2002. – Hopf, Arnulf: Schulen öffnen sich. Frankfurt am Main 1992.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> über die Homepage "Deutsch als Zweitsprache" unter "Studium" (http://www-cgi.uni-regensburg.de/daz)</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> GM = Grundlagenmodul wird empfohlen</p>	Reindl
35 696	<p>Praktikum Deutsch als Zweitsprache in Grundschulen - (P) DaZ-M04 4 st., Di 08-12:00</p> <p><i>Kommentar:</i> ---</p> <p><i>Literatur:</i> ---</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> ---</p> <p><i>Anmeldung:</i> über die Homepage "Deutsch als Zweitsprache" unter "Studium" (http://www-cgi.uni-regensburg.de/daz)</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> GM = Grundlagenmodul wird empfohlen</p>	Reindl
35 697	<p>Begleitseminar zum DaZ-Praktikum in der Grundschule - (P) DaZ-M04 2 st., Di 12-13.30, Grundschule am Napoleonstein, Regensburg</p> <p><i>Kommentar:</i> Begleitseminar für Studierende des Faches Deutsch als Zweitsprache, die ihr Praktikum in einer Grundschule ableisten.</p> <p><i>Literatur:</i> Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrplan Deutsch als Zweitsprache. München 2002.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Portfolio</p> <p><i>Anmeldung:</i> über die Homepage "Deutsch als Zweitsprache" unter "Studium" (http://www-cgi.uni-regensburg.de/daz)</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> GM = Grundlagenmodul wird empfohlen</p>	Reindl
35 698	<p>Praktikum Deutsch als Zweitsprache in Hauptschulen - (P) DaZ-M04 4 st., Do 08-12:00</p> <p><i>Kommentar:</i> ---</p> <p><i>Literatur:</i> ---</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> ---</p> <p><i>Anmeldung:</i> über die Homepage "Deutsch als Zweitsprache" unter "Studium" (http://www-cgi.uni-regensburg.de/daz)</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> GM = Grundlagenmodul wird empfohlen</p>	Reindl
35 699	<p>Begleitseminar zum DaZ-Praktikum in der Hauptschule - (P) DaZ-M04 2 st., Do 12-13.30 h, Clermont-Ferrand-Hauptschule, Regensburg</p> <p><i>Kommentar:</i> Begleitseminar für Studierende des Faches Deutsch als Zweitsprache, die ihr Praktikum in einer Hauptschule ableisten.</p> <p><i>Literatur:</i> Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrplan Deutsch als Zweitsprache. München 2002.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Portfolio</p> <p><i>Anmeldung:</i> über die Homepage "Deutsch als Zweitsprache" unter "Studium" (http://www-cgi.uni-regensburg.de/daz)</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> GM = Grundlagenmodul wird empfohlen</p>	Reindl